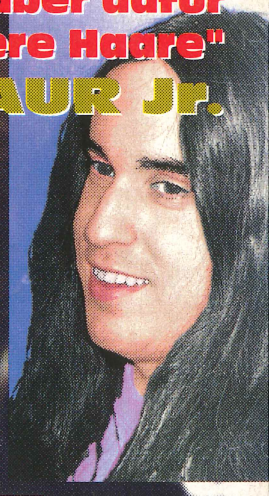
NM!MESSITSCH

DAS ROCKMAGAZIN

Nr. 2/1993
FEBRUAR
ISSN 0863-3975
DM 4,80

James Hetfield
Minister for
"Viel Spaß und lange Haare"
METALLICA

J. Mascis
Minister for
"Nicht ganz soviel Spaß, aber dafür längere Haare"
DINOSAUR Jr.



Mit der Auswertung der Lichtleiste 1992

SPECIALAUSGABE ZUM BEDROHTEN INSTRUMENT DES JAHRES 1993: DIE GEMEINE E-GITARRE

Mit: Black Crows · Sebadoh · The The · Beck's Pistols · Come
Kreator · Rasende Leichenbeschauer · Surgery · Jesus Jones

DROP OUT!

IN SPRINGTIME:

7 YEAR BITCH · SUCKSPEED · ALICE IN CHAINS
ARRESTED DEVELOPEMENT · SKEW SISKIN
BOLT THROWER · GRAVE · JOE SATRIANI
JON SPENCER BLUES EXPLOSION · FISH
SCAEM LUIZ · NENA · CANCER · PESTILENCE
DIE PRINZEN · TV PERSONALITIES · PLAN B
WILLY DE VILLE · POISON IDEA AND MORE

HUXLEY'S

HUXLEY'S Neue Welt · Hasenheide 108-114 · 1/61 Berlin
Mit Bus 119 · 219 oder U7 · U8 bis Hermannplatz

IMPRESSUM

NM!MESSITSCH
DAS ROCKMAGAZIN

#2 Februar 1993

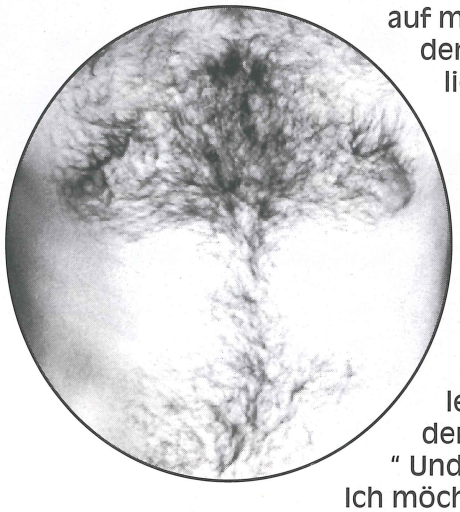
DAS HEFT, DAS MAN GERNE HÖRT!

Herausgeber:
Doom Graphics Agency (DGA)
im Auftrag des Nord Ost Rock e.V.
Chefredakteur:
Wolf Kampmann
Redaktion:
Rocco Gerloff, Jürgen Winkler
Mitarbeit:
Ralf Dietrich, Ronald Galenza, Axel Keuneke, Ralf G.Poppe, Lutz Schramm, Jörg Schulz, Thomas Weiland, Ritchie Ziemek u.a.
Fotos:
Bernd Jonkmanns, Moni Kellermann, Thomas W.Schmitd, Schwarwel, Detlev Schilke, Aram Radomski, Cordula Giese, Uwe Winkler u.a.
Comics/Illustrationen:
Schwarwel, Christian Huth
Titelfoto:
Bernd Jonkmanns
Satz + Layout:
Schwarwel DGA)
Druck:
Geschäftsdruck Organisation
2082 Neuendeich
Fax: 04125/718 ISSN 0863-3975
Erscheinungsweise:
monatlich
Einzelverkaufspreis:
4,80 DM
Vertriebsorganisation:
Rocco Gerloff
Vertrieb:
VPM, PSF 5707, W-6200 Wiesbaden
Anzeigenleitung:
Jürgen Winkler (DGA)
Gültige Anzeigenpreisliste:
Nr.6 vom 1.1.1993
Anschrift:
NM!MESSITSCH
Marienburger Str.26 O-1055 Berlin
Telefon/Fax: 030/4260792

Die Beiträge der Autoren geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Comics und Fotos wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten.

Editorial

Hallo! Pst. Hallo! Pst, psst. Ihr da! Kommt mal ein bißchen näher ran. Da wir im Moment gerade allein sind, möchte ich die Chance nutzen und Euch alles über das Redaktionsleben hier erzählen, so wie es wirklich wirklich ist. Das wird Euch zwar sicherlich nicht interessieren, aber das interessiert mich wiederum nicht.
Die meisten von Euch werden mich ja sicherlich nur als den knallharten Typen mit der ledernen Haut, den wieselflinken Händen und der stahlblauen Feder kennen, doch das ist alles nur Schale, bloße Hülle nichts weiter, denn wie es tief in mir drinnen aussieht, kümmert in diesem Haufen kein Schwein.
Es ist ja so erniedrigend! Alle wollen sie von mir immer nur das Eine. All diese großen, behaarten, gewalttätigen Männer, die ständig in dieser Redaktion herumhängen und so stark nach Schweiß riechen. Sie kommen auf mich zu, ich darf gar nicht dran denken, immer näher, bis sie plötzlich ganz gräßlich nah sind und meinen Schreibtisch umringen und mir das Licht und den Atem nehmen. Und dann sagen sie auch noch so fürchterliche Dinge wie: "Nun mach schon Kleiner. Glotz uns doch nicht so blöd an. Schreib endlich was Lustiges für die Einleitung. Das dürfte dir doch nicht schwer fallen. Du erzählst doch auch sonst den lieben langen Tag nur Scheiße. " Und dann dieses fiese Männerlachen.



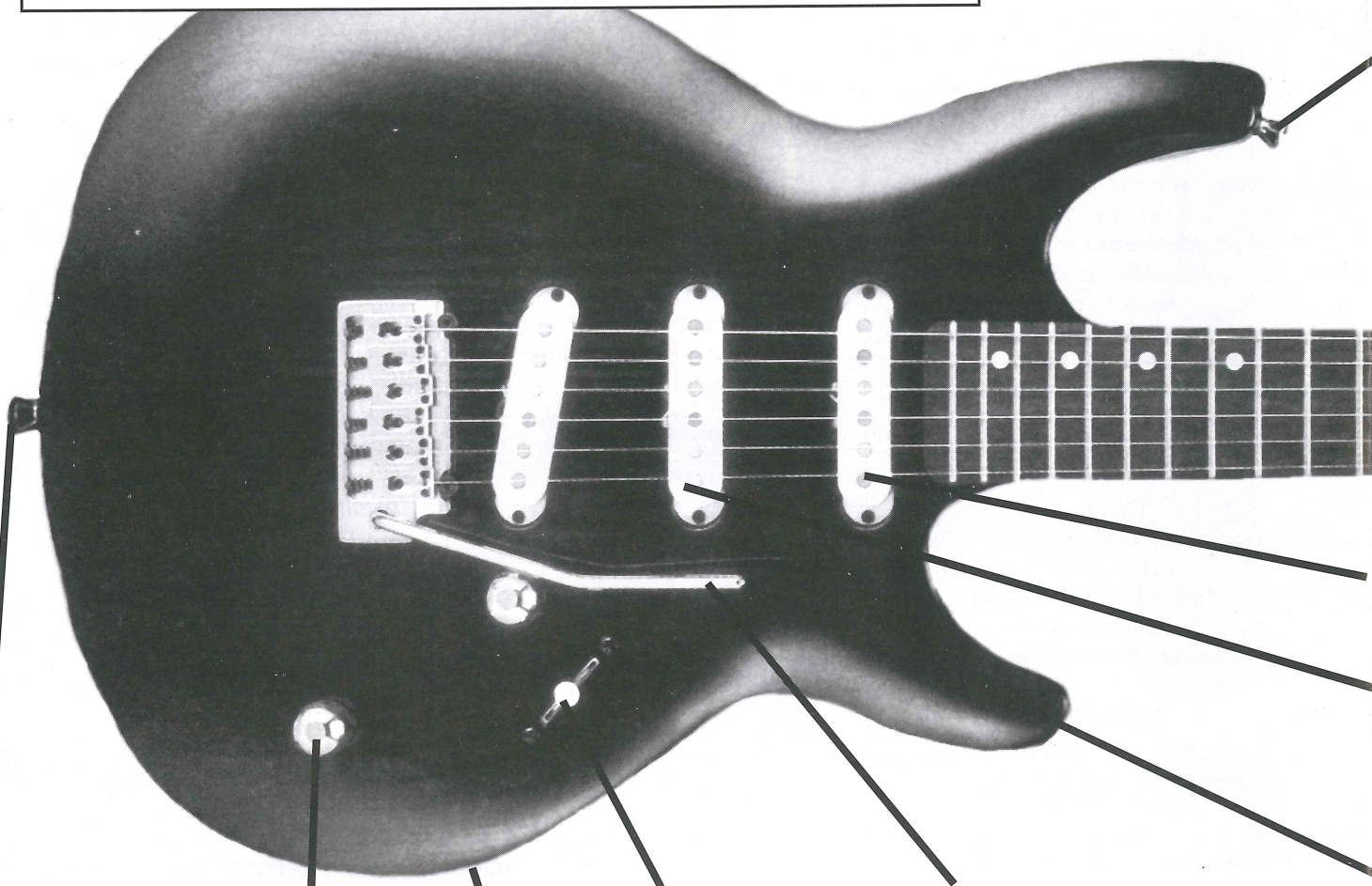
Ich möchte am liebsten auf der Stelle im Erdboden versinken, und als wäre alles noch nicht genug, beginnen sie dann, ganz, ganz langsam ihre braunen Ledertaschen auszupacken: zuerst die abgeschabte Thermosflasche, danach die zerbeulte Aluminiumbrotbüchse, der Taschenkamm und das Taschentuch, ein kleiner fleckiger Spiegel noch, und zuguterletzt drei Scheite Holz für den Ofen zu Haus, und von ganz, ganz unten, von dort, wo es immer am muffigsten riecht, holen sie ein Stück unförmiges, schmutziges Knüllpapier hervor, das sie andächtig vor mir ausbreiten und unter die Nase halten. "Na los, komm schon", sagen sie feist grinsend,"Schau mal was wir hier feines für dich haben, wenn du ein braver Junge bist: Zucker, Zucker, Zucker... " Ja, und dann, dann kann ich einfach nicht anders. Ich muß es Ihnen schreiben. Das ist nun mal meine Natur.
Ach so, dieses Heft ist einem Instrument gewidmet, dem ich mich verbunden fühle, wie keinem zweiten, denn auch es wird gequält, wie kein zweites, ganz genau wie ich: die elektrische Gitarre. Nur für den Fall, daß ich vergessen haben sollte, es zu erwähnen.

FF

Foto: Detlev Schilke

INHALT

Was ihr hier seht, nennt man eine **Gitarre**. Das ist ein Wunderding, dem man die merkwürdigsten und absonderlichsten Töne entlocken kann. Was für einen Nutzen das Ganze hat, entnehmt ihr bitte unserer Bedienungsanleitung



NEBEL-SCHLUSS-LEUCHTE
Fred Frith leuchtet in ferne Regionen
ab Seite 50

60 LITER-TANK
Think About Mutation - die gute Mischung
ab Seite 26

M&S-BEREIFUNG
Mit den Black Crows in Richtung Süden
ab Seite 36

GASPEDAL
Mit dem Knaackmassaker-Bus den Toten ein Stück näher
ab Seite 6

GANGSCHALTUNG
The The legen den vierten Gang ein
ab Seite 32

VORSICHT BEI GLÄTTE UND NEBEL (BESONDERS AUF BRÜCKEN):
AUFFAHR-UNFALL
Die Beck's Pistols
ab Seite 48

SPOILER
Kreator - Das aufschraubbare Zusatzteil
ab Seite 38

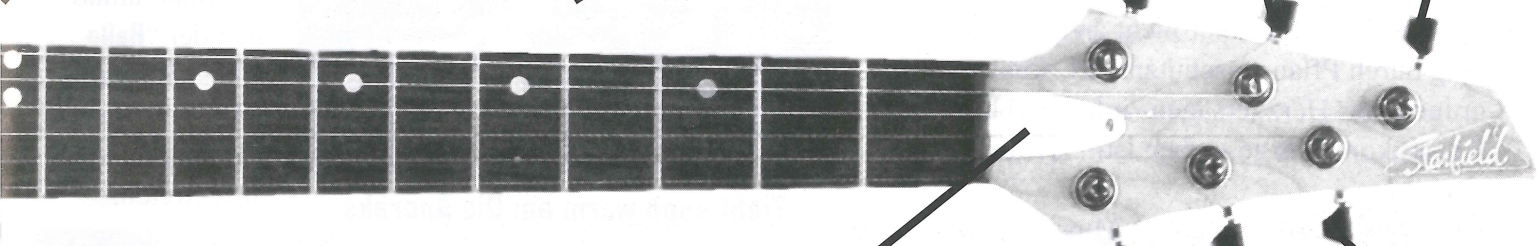
LEBENSWICHTIGES ZUBEHÖR FÜR HALBSTARKE
ab Seite 8

LENKSTANGE
Die Auswertung unserer Lichtleise 1992 als richtungsgebendes Element
ab Seite 26

HANDSCHUHFACH
Mr. S. & K.

LENKRAD
Surgery

BLINKER
Green Hill



HANDBREMSE
Dinosaur jr. immer auf Nummer Sicher
ab Seite 18

AUTORADIO
Cell

HUPE
Alboth

TACHO
Unsane

ZÜNDKERZE
Gallon Drunk und die Verölungsgefahr
ab Seite 34

SCHEIBENWISCHER
Come

KOTFLÜGEL
Sebadoh stehen gerne abseits
ab Seite 22

DIENSTLEISTUNGSSERVICETEIL

News · 4
Termine & Kontakte 77
Vorschau 79

BILDERGESCHICHTEN

Christian Huth: KÄTHE UND KRUSE 17
Schwarwel: DER KLOAKOR "Midlife Crisis" 53

WARENEINGANGSPRÜFUNG

33CD45 · Tapes · Fanzines · Comics 57

DIE LETZTE SEITE

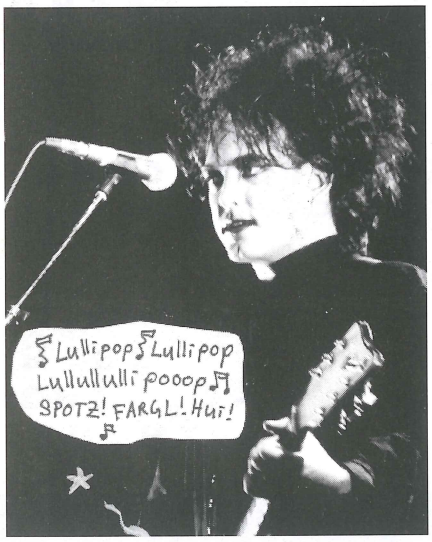
80

NEWS

Freitag der 13! Für **Troggs**-Drummer **Ronnie Bond** wurde der Freitag, der 13.November, nicht nur zum schwärzesten, sondern auch zum letzten Tag des Lebens. Er erlag den Folgen seines langjährigen Alkoholismus.

Der Versuchung erlegen! 56jährig verstarb Ex-**Temtations**-Sänger **Eddie Kendricks**. Ursache: Lungenkrebs.
Obduktionsbefund! Entgegen allen Verlautbarungen ergab die Autopsie Jeff Porcaros nun, daß der Toto-Drummer nicht an einer Vergiftung durch Pflanzenschutzmittel, sondern aufgrund eines Herzversagens infolge übermäßigen Kokainkonsums gestorben ist.

Bye Bye Factory! Nicht nur Musiker gehen dahin. Auch das eine oder andere Label scheitert an der Rezession. Jüngstes Beispiel ist die englische Company **Factory**, die in den achtziger Jahren mit Bands wie **New Order, Joy Division, OMD** und den **Happy Mondays** Erfolge feierte.



Wenn ein Schwan singt... Robert Smith beweint The Cure

Unheilbar! Nach seiner gegenwärtigen Welt-Tour will **Robert Smith** endgültig **The Cure** auflösen. Offenbar bereiten ihm seine Subalternen zu viel Streß. Wegen einer Rippenfell-Entzündung des Bassisten **Simon Gallop** mußte die Band ihre Tour kurz unterbrechen und auf die Schnelle Ersatzmann **Roberto Soave** einarbeiten.

New Years Day! Ausfälle gab es auch bei **Grateful Dead**. Zwar geht es **Jerry Garcia** mittlerweile wieder besser, doch ließen die Ober-Hippies ihr traditionelles Neujahrs-Konzert in diesem Jahr erstmalig ausfallen. Als Grund gaben sie den Tod von Announcer **Bill Graham** an, dessen Inspiration ihnen für diesen Gig fehlen würde.

Verkühlungsgefahr! Die Potsdamer Band **Die Anoraks** gab offiziell ihre Auflösung bekannt, und das im Winter. Letztmalig war die Band anläßlich der "**Hallo 13**"-Party am 20.11. im Berliner Huxley's aufgetreten.

Zieht euch warm an: Die Anoraks

Opernfreunde leben länger! Allen Gerüchten zum Trotz geben die **Freunde der italienischen Oper** das Rennen nicht auf. Nach wie vor sucht die Band jedoch nach einem neuen Bassisten. Eine neue LP ist in Vorbereitung und wird auf dem **Strange Ways**-Sublabel **All** erscheinen.

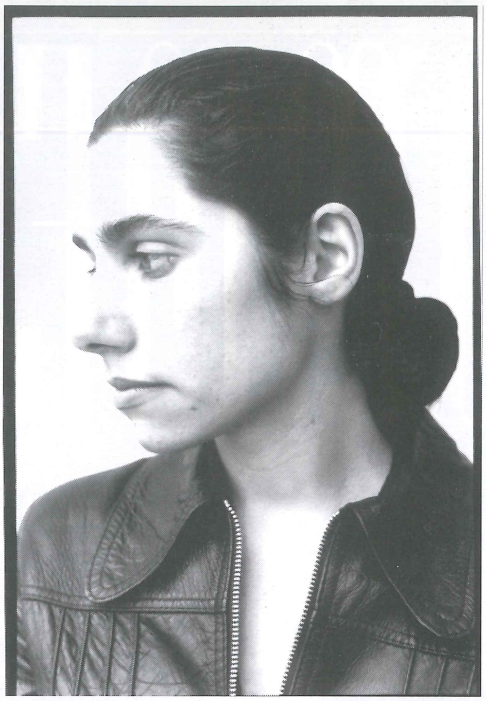
Kaum hatte sie angeheuert, sank der Kahn: Maureen Herman, die Neue bei den Babes In Toyland

Verbannung aus dem Spielzeugland! Der beste Hype nützt nichts, wenn die Band nicht mehr will. Das mußten all jene erfahren, die die **Babes In Toyland** grundlos in den Himmel gehoben hatten, als die Damen kurzerhand beschlossen, ihr Unternehmen zu den Akten zu legen.

Ungewöhnliche Liaison! Die britische Sängerin **P.J.Harvey** arbeitet an ihrem zweiten Album und hat sich zu diesem Zweck kei-

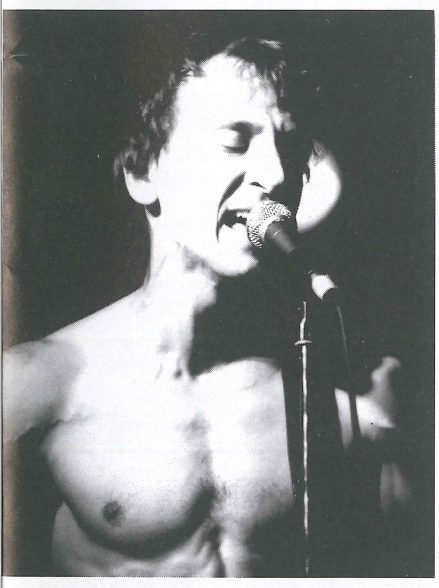
nen anderen Produzenten als **Steve Albini** ins Studio geholt. Auf die im März erscheinende CD darf man gespannt sein.

Einsame Pfade! An seinem ersten Solo-Album bastelt auch **Mick Harvey** von den **Bad Seeds**. **Mick Jagger** scheint indessen mit seinem dritten Alleingang nicht so recht vorwärts zu kommen, denn außer Vorschußlorbeeren ist seit Monaten nichts von seinem Scheibchen zu hören.



Warten auf Steve: P. J. Harvey vor dem zweiten Schlag

Megastore! Was **Virgin** kann, das kann **SST** schon lange. Das Insider-Label, welches schonmal bessere, viel bessere Zeiten gesehen hat, eröffnete auf dem **Sunset-Boulevard** in Hollywood einen Super Store. Und da soll nochmal einer sagen, mit der Platten-Branche ginge es bergab.



Noch ohne Dichters Lorbeerkranz: Key Pankonin umschreibt die Ichfunktion

Literatur! Hippie-Groupie **Pamela des Barres,** deren Erinnerungen nicht immer ganz aus dem Leben gegriffen erscheinen, gab soeben den zweiten Teil ihrer Autobiographie heraus. Doch gerade wegen der Unwahrscheinlichkeit einiger Histörchen um **Jim Morrison**, **Frank Zappa, Jimmy Page** und andere verspricht auch diese Kolportage wieder ein Riesenerfolg zu werden.

Dichterlorbeer! Mit gespitzter Feder wendet sich auch **IchFunktion**-Barde **Key Pankonin** demnächst an seine Fans. Seine Botschaft heißt "Keyn Kampf" und wird in der **Unabhängigen Verlagsbuchhandlung Ackerstraße** erscheinen.

Der Krug geht solange zum Wasser...! Lange mußte **John Zorn** überlegen, mit welchem musikalischen Genre er noch nichts zu tun hatte, bis ihm die Erleuchtung kam: Oper! Er zauderte nicht lange und schrieb das Sangeswerk "Agony", das schon bald aufgeführt und als CD herausgebracht werden soll.

Angeklagt! Wegen schwerer Körperverletzung soll derzeit die britische Band **Screwdriver** in Cottbus vor Gericht stehen. Im Vorfeld eines Konzertes am 3.Oktober hatten Mitglieder und Ordner der Band einen jungen Mann niedergestochen. Da die Briten jedoch gegen Kaution freigelassen wurden und nicht zu Verhandlung erschienen, droht dem Verfahren die Einstellung.

Singt weiter italienische Arien: R. J. K. K. Hänsch von F.D.I.O.

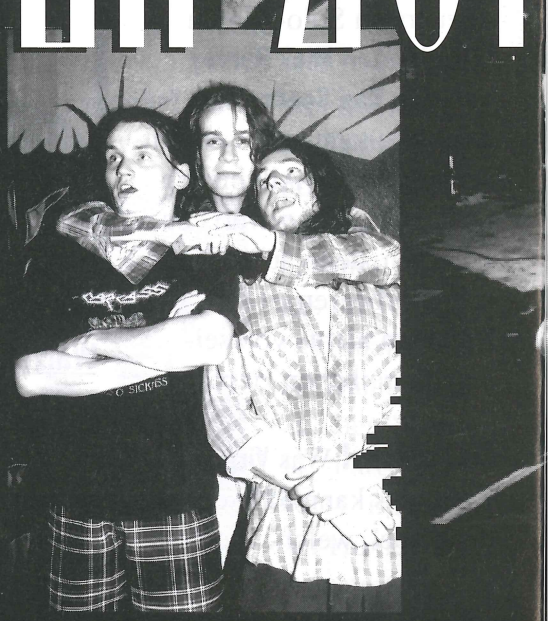
Knallbonbon! Mit der Bemerkung: "Ein guter Putsch ins neue Jahr", übernahm **Rockradio B** am 1.Januar die Frequenz von **Radio 4U**. Über den Takt dieses flotten Spruchs läßt sich sicher streiten, zumal beide Sender voraussichtlich im März zu **Radio Fritz** fusionieren werden.

Achtung, Gitarrenfreunde! Trotz der ewigen Vorwürfe, wir würden diese Band zu Unrecht featuren: **Christoph Heinemann**, Bassist der Dark Popper **Die Art**, verleiht jetzt neuerdings kostenlos seine Bassgitarre an alle, die nicht Möller heißen.

NM!

Fotos: Babes In Toyland, P. J. Harvey: Moni Kellermann; Pankonin: Aram Radomski; F.D.I.O.: Uwe Winkler; The Cure: Detlev Schilke,; Anoraks: Archiv

WILLKOMMEN ZUR



Manos: Härter geht'S nicht. (Seht diese schurkischen Mörderaugen - heißblütige Tannenbaumschänder!)

Sie leben: Vaginal Massaker so schlecht wie eh und je... Fazit: Kult!

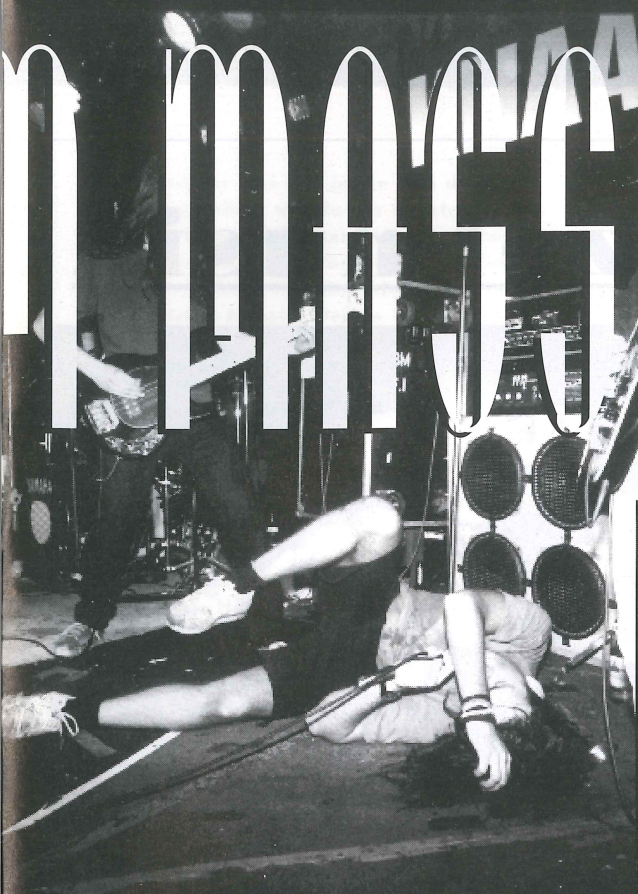
Unsere Schülerrigen: Death Henning sind GWAR für Arme. Dogmatized Machinery: Ist dieser Drumcomputer noch zu retten?

Night of Death

Die Opener des Dezember-Massakers ließen bange Fragen in den Hirnen der angereisten Death Maniacs aufkommen, doch die Zweifel legten sich schnell: Keine Angst - Vaginal Massaker kann immernoch nicht spielen, denn Vaginal Massaker - das ist der Originalton aus den untersten Schichten unseres verrotteten Geistes. Drei Mann hoch, Marke Bärenfänger, die nach ihren Jagdzügen einem, zwei oder zehn Bier nicht abgeneigt gegenüberstehen. Ihre halbe EP von Poserslaughter Records gilt als Meilenstein der brachialen Niveaulosigkeit.
Weit außerhalb jeglichen Niveaus bewegten sich Death Henning, ein Projekt der merkwürdigen Iron Henning, einer Berliner Band, die eigentlich nur dafür bekannt ist, daß sie einer Art von Humor frönt, die den kafkaesken Witzen einer Teehaus-Tischrunde gleichkommt. Death Henning ist demzufolge soetwas wie GWAR für Arme, denn Death Henning sehen sich dem Problem gegenüber, eine Musikrichtung verarschen zu wollen, die sich selbst nicht ernst nimmt. Mein Tip: Wie wär's mit Agneta Henning Fälskog, Hasselhoff Henning oder Sex Hennings?
Laut Plan hätte nun Dogmatized Machinery spielen sollen - doch zum Leidwesen aller fiel ihr Drum-Computer aus. Näheres dazu später.
Thüringen: Rostbratwürste, Räucherkerzen und natürlich Rest In Pain. Die Grind-Herde mit mit den vielen Mikrofonen für einen einzigen Sänger waren mein persönlicher Favorit des Abends. Hat man ihren Trick mit den Tempiwechseln erstmal raus, heißt es ungehemmtes Halsverrenken bis zum Sehnenriß.
Danach doch noch Dogmatized Machinery.

In die Fotografenhölle begab sich Detlev Schilke

MASSAKER



Intricate, das heißt: Liegend den Abend beende. Rechterdings: Die hammerharten Hammerhead

Die Rache der Brüllatoren von Knnaackansas. Von oben: Post Mortem... danach kommt nichts mehr. Pink Flamingos, kein Billigimport von drüben. U.A.N.: Pedder läßt die Wände wackeln.

Dazu eine Bemerkung: Diese Cottbuser Band ist die Rache all jener Bands, denen das Ost-Regime die Einstufung verweigert hat. Und noch eins: Der Drum-Computer sollte sich dringend eine neue Band zusammenstellen.
Krönender Abschluß des Abends wäre Manos gewesen - doch die kamen nicht. Noch nicht.
Also erstiegen in Ermangelung des Headliners kurzentschlossen Post Mortem die Bühne. Eine Geste, die das gelichtete Publikum (es war inzwischen 4 Uhr in der früh) gebührend zu würdigen wußte. Nach dieser Spontaneinlage der Berliner Death Heads sahen Veranstalter und Zuschauer den ersten Abend eigentlich als beendet an, als -Tataatataa- Manos die Räume okkupierten.
Um fünf in der Früh, nach einem Acht-Stunden-Arbeitstag, einem Gig in Radebeul und ewigen Querelen auf der Autobahn spielten Manos dennoch alles gegen die Wand. Einmal mehr bewissen die ostdeutschen Death-A-Holics, wer die Hosen an hat in puncto Death will blow your Head: Manos ließen im schimmrigen Schein einer aufgehenden Sonne noch einmal gefährlich die Knochen knacken.

Night of Hardcore

Den Anfang machten die Westberliner Pink Flamingo (Ex-SM 70). Derb geknüppelter Hochgeschwindigkeitsbrutalohardcore, welcher übrigens auch auf Vinyl erhältlich ist. Das Quartett hatte kürzlich eine EP veröffentlicht, auf der seltsamerweise statt Flamingos bergeweise Pinguine das Cover zieren. Hammerhead aus "Wessiland" gingen dann etwas gemäßigter zur Sache. Kranker Hard-(?), Hate(?)core, mit zum Teil crossoverlastigen Zügen. Die zwei EP`s der Band sind seit geraumer Zeit nicht mehr erhältlich, da sie restlos ausverkauft sind. Die einzige Band aus ostdeutschen Landen waren U.A.N. - erfreulicherweise auch die beste. U.A.N., das steht für enthusiastischen New York Hard Core mit einem explodierenden, charismatischen Frontmann (es waren wieder zu wenig Frauen da, Pedder). Nach dem mißlungenem Versuch, eine 7" zu pressen ("Beer is murder"-Tape), soll es jetzt mit einer LP endlich klappen. Das erste U.A.N.-Vinyl dürfte Anfang des Jahres in den Plattenläden erhältlich sein.
Vom Knaackpublikum weitgehendst unterschätzt wurden Intricate welche Hatecore vom Feinsten proklamieren, und vor kurzem ihre erste LP auf den Markt geworfen haben (Kult!).
Als letzte Anmerkung sei angefügt, daß es einen Part III des Knaack Massakers aller Voraussicht nach nicht geben wird, da in den Zeiten der freien Marktwirtschaft ein zweitägiges Festival mit zehn Bands vor einem Publikum von sechshundert Figuren nicht mehr finanzierbar ist, zieht man in Betracht, daß wir uns auch weiterhin weigern, hirnlos hohe Eintrittsgelder aus Leuten herauspressen zu wollen, welche erfahrungsgemäß eher den unteren Gehaltsgruppen zuzurechnen sind.

Schwarwel/Ritchie Ziemek

Das T-shirt zum Massaker könnt ihr noch bekommen! Und zwar für 25 DM inkl. Porto+Versand, über NM!MESSITSCH

Wienerschnitzelmusik

Heute: CELL

Foto: Moni Kellermann

Es war einmal in Amerika - ein Englein-Sticker, kurz vor dem Vergilben, wird urplötzlich seinem Schicksal entrissen und von vier jungen Amerikanern mitgenommen. Dieses historische Ereignis sollte nicht nur dem Sticker zu einem enormen Bekanntheitsgrad verhelfen, sondern auch den ehrlichen Findern...

Keith Nealy, Ian James, Jerry Direnzio und Dave Motomed, so die Namen der findigen vier, hatten wahrscheinlich Mitleid mit dem Bildchen und beförderten es zum Covertitel eines Tonträgers mit dem Namen "Slo-Blo". Dieses Album mit 10 musikalischen Eigenkompositionen erblickte sodann im Oktober 92 (in Europa; in den USA via Geffen erst im Januar 1993 in den Plattenläden) das Licht der Öffentlichkeit.

Cristof Ellinghaus vom Berliner City-Slang-Label war der erste, der das musikalische Potential der Band um den Basser Motomed und die Gitarristen/Vocalisten Direnzio und James erkannte und Geld in die Produktion eines Albums investierte, noch bevor Drummer Nealy seinem Freund und musikalischen Mitstreiter bei mehreren Jobs, Thurston Moore (Sonic Youth), ein Demoband mit den Songs gab, welches dieser, weil ihm das Material gefiel, seiner Company herzlich ans Ohr legte. Damit dürfte vorweg klar sein, warum Cell in Europa bei City Slang unterschrieben und in den Staaten DGC den Zuschlag gaben.

Genauso eigenwillig wie in der rechtlichen Angelegenheit ist das musizierende Quartett auch mit der Ausübung des musikalischen Schaffens. *"Erstens hätten wir sowieso nicht genug Geld gehabt, um einen Producer zu bezahlen, zweitens wissen wir genau, wie wir klingen möchten, welchen Sound wir wünschen. So hätten wir höchstens jemanden gebrauchen können, der uns hilft, unsere Wünsche zu realisieren. Was wir auf keinen Fall brauchten, war jemand, der uns vorschreibt, wie etwas zu klingen hat oder uns einen Sound diktieren möchte. Außerdem ist 'Slo-Blo' nunmal unser erstes Album, in Zukunft kann es also nur noch besser werden!"*

Im Gegensatz zu der Covergestaltung vieler musikalisch-ähnlich gelagerter Gruppierungen zeigen Cell auf "Slo-Blo" keine Knochen, Totenköpfe oder dergleichen, sondern bilden auf einem psychedelisch-bunten Untergrund (wie eingangs bereits kurz erwähnt...) einfach einen Engels-Sticker ab. Glauben Cell an Gott oder an die Existenz von Engeln, oder was veranlaßt eine Formation, die musikalisch eher der härteren Gangart zugewandt ist, zu einer derartigen Graphik? *"Gute Frage"*, ist noch deutlich zu vernehmen, bevor es dann mit *"... ich glaube an Engel, nicht an Gott..., Engel sind nicht so streng religiös mir gefällt der Gedanke an Engel, nicht die Idee von Gott..."* usw. in unidentifizierbares Gemurmel ausbricht. Der sich herauskristallisierende Grundtenor lautet folgendermaßen: *"Die Abbildung eines Cartoons, eines Comic-Bildes sorgt für ein schönes Image, ohne etwas über die Musik auszusagen. Engel sind so schön spirituell. Überhaupt ist uns das Wesen der Engel lieber, weil sie Menschen dazu bringen wollen, sich zu unterhalten, aufeinanderzuzugehen oder miteinander zu schlafen. Wogegen die Idee eines einzelnen Gottes uns nicht so sympathisch ist."*

Um ein wenig von den himmlischen Gefühlen abzulenken, wird vom Fragesteller eine Frage zu den akustischen Idealen der Cell-Musik eingebracht. Nachdem geklärt ist, daß 'unplugged Music' keine weitere Schublade für eine musikalische Kategorie, sondern ausschließlich ein Zusatz zur Fragestellung bedeuten soll, wird zu Protokoll gegeben, daß Cell Melodie für wichtig halten und sie immer liebten, weshalb auch 85 Prozent der Cell-Songs auf einer akustischen Gitarre gespielt werden könnten. Es wird eine Kombination bevorzugt, welche akustische wie elektrische Grundsätze optimal in Einklang bringt, so wie es zum Beispiel bei alten Bowie-Songs der Fall war. Auf dem nächsten Album wird dieses Prinzip noch weiter ausgereift erscheinen.

Ralf G. Poppe

DAS 1X1 DES ROCK'N'ROLL

von Dr. Maximilian Wolf

Während wir uns das letzte Mal damit beschäftigt haben, wie Du der coolste Typ in Deiner Gang werden kannst, soll es diesmal darum gehen zu ergründen, wie Du das beste aus Deiner Situation als Bassist in der übelsten Kapelle Deines Städtchens machen kannst.
Zunächst ist es unwahrscheinlich wichtig, daß Du Dir ein paar charismatische Eigenschaften anlernst.

Charisma - dieser Begriff leitet sich von ***Charis*** her; Charis gehört zu den ***Chariten***, den Göttinnen der Anmut

Das heißt: Mach Dir Schlitze in die Hosen, trage lustige Hüte, kauf Dir riesige Turnschuhe und laß die Schnürsenkel offen - kurz: Mach Dich total zum Ei, aber fall um Gottes Willen irgendwie auf! Es ist nicht wichtig, daß Dich siebenundneunzig Prozent der Weltbevölkerung auslachen werden. Was zählt, sind die restlichen drei Prozent, die zu zwei Dritteln aus sehr gut gebauten Frauen bestehen, die sich gegenseitig umbringen werden, nur um in Deiner Nähe zu sein.
Charisma heißt aber auch, diese buhlenden, geifernden Weiberscharen mit völliger Gelassenheit links liegen zu lassen, und lieber nachts um drei zu masturbieren, als

sich sein Image als Einsamer Wolf zu versauen. Wichsvorlagen gibt's ja gottlob genug zu kaufen.
Solltest Du es schließlich soweit gebracht haben, daß sich die Hälfte der Gespräche in der Musikerszene Deines Städtchens ausschließlich um Dich dreht, kannst Du damit beginnen, das Profil Deiner Band maßgeblich mitzubestimmen.
Zunächst müßte ein Name für Euer Proberaum-Debakel gefunden werden.

Bandnamen
und was sie assoziieren:

GEHT IN ORDNUNG SAGT HORST - Ein Name, der Programm ist. Was hier suggeriert wird, läßt sich in drei einfachen Worten zum Ausdruck bringen: fun, fun, fun.

EXKOMMUNIZIERER - Was für ein Name! Hier hört man förmlich die Scheiterhaufen knistern. Wir sehen wilde Katholikenhorden rosenkranzschwingend vor unserem geistigen Auge auferstehen. Die Höllentore tun sich auf, und ein Rauschen entsteht in unserem Ohr: Das Rauschen von Blut, das sich strömend aus den Wunden ergießt, die jetzt da sind, wo früher die kleinen Pullermänner der bösen Mastubatoren waren.
GEISTIGE TIEFFLIEGER - Ein Name als Garant für berstend gefüllte Konzerthallen. Hier kann sich das Publikum voll identifizieren, weiß man doch als Vollblutmusiker, daß mit Ausnahme der eigenen Band die ganze Welt nur von hirnlosen Idioten übervölkert ist.

Steht der Name Deiner Band, muß nur noch eine Barriere zum Erfolg gebrochen werden: Du brauchst einen handfesten Skandal, um die Musikwelt auf Dich aufmerksam zu machen... und das ist gar nicht so leicht, zieht man in Betracht, in was für einem langweiligen, verschissenen, öden Nest Du Dein Hauptquartier aufgeschlagen hast. Lösungsmöglichkeiten für dieses Problem erfährst Du das nächste Mal, wenn es heißt:

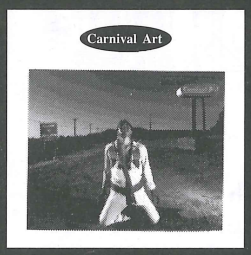
Ist Asylantenheime abfackeln der halbe Weg zum Weltruhm?

Anzeige

1

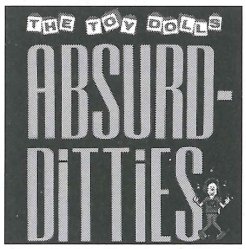
MARTHA
AND THE MUFFINS
New Album
"Modern Lullaby"
Die Perle des Pop-Wave!
Rebel Records

2



CARNIVAL ART
New Album
"Welcome To Vas Legas"
Heißblütig groovender
Indie-Rock aus L.A.!
Beggars Banquet Germany

3



TOY DOLLS
New Album
"Absurd Ditties"
Rebel Records

On Tour: 8.3. Übach-Palenberg, 9.3. Münster, 10.3. Essen, 12.3. Braunschweig, 13.3. Hamburg, 14.3. Berlin, 16.3. Frankfurt, 17.3. Freiburg, 18.3. Erlangen 19.3. Karlsruhe, 21.3. Stuttgart, 22.3. München, 4.4. Essen

4

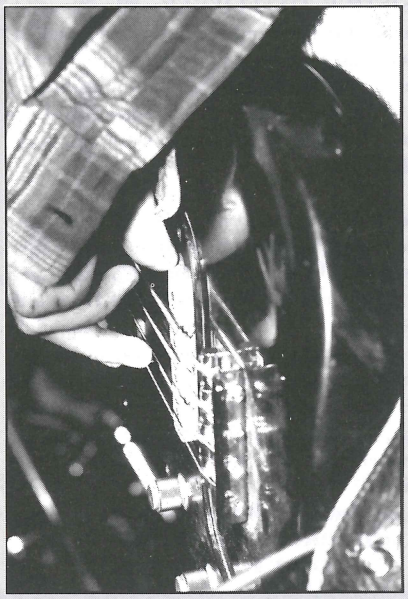
MERCURY REV
New Album
"Yourself Is Steam"
Gnadenlos durchgeknallt-
irgendwo zwischen Pink Floyd und
Butthole Surfers!
Beggars Banquet Germany

Und: **Grant McLennan** new single "Fingers" ★ **In The Collonades** auf Tour im Februar. Watch out for tourdates!

SPV GMBH

Im Vertrieb der SPV GmbH, P.O. Box 72 11 47, 3000 Hannover 72

Ein Wort zum Thema



Der diesmalige Ausflug unserer Zeitschrift in das Land der schwitzenden Männer gilt - ihr habt es sicher schon erraten - der Gitarre.
Wir haben hier mal eine abgebildet, damit sich jeder von euch etwas darunter vorstellen kann. Gitarren gelten gemeinhin als DAS Statussymbol des Musikers. Sie sind die Verlängerung des Penis, die schönste Geliebte, die ein Mann haben kann, die größte Erfindung seit der des Rades... Kurz: Leute mit Gitarren sind die besten Leute, die derzeit unseren Erdball bevölkern.

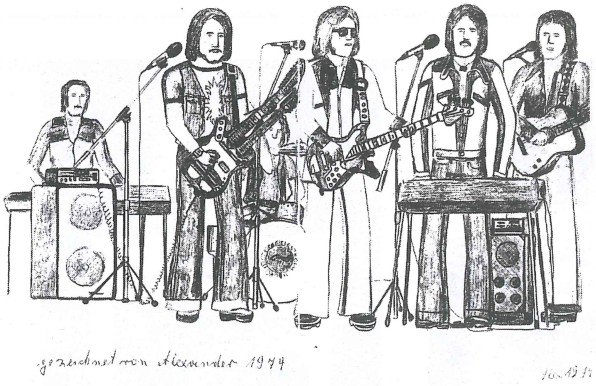
Was lernen wir daraus?
Gitarren können dazu beitragen, den Weltfrieden zu schützen, die Umweltkatastrophe abzuwenden und die Probleme in der Dritten Welt in den Griff zu bekommen!
Drum steig ein. Mach mit!
Werde auch DU Gitarrist in der Band Deiner Wahl.

Dein NM!MESSITSCH-Team

Diese Heftausgabe ist eine Initiative für eine lautere Welt.

Sie sind wieder da:
S M O K I E

Im tiefsten Herzen vom Prenzlauer Berg lebt eine Ansammlung von Individuen, die ihr Tagewerk durch das Betreiben eines Plattenladens bestreiten ("Bad Vibration" - man weiß nie, ob morgen schon der Kuckuck klebt), Unmengen Bier saufen, dem lieben Gott die Zeit stehlen und in allen möglichen Combos, Kapellen und Projekten rumhängen (ohne jedoch den ihnen gebürenden Ruhm zu ernten). Doch eines Tages betraten sie die Bühne, und spielten, ohne mit der Wimper zu zucken, das gesamte Repertoire einer uns allen wohlbekannten englischen Kultkapelle nach. Der Erfolg war verblüffend. Wo SMOKIE aus Berlin auftraten, füllten sich die Säle, ihre Konzerte arteten zu Verbrüderungsorgien aus (Skins und Punks eng umschlungen gemeinsam "Door on Door with Alice" intonierend), und alles sprach nur noch von von DER Band. Also machte ich mich auf, um im "Bad Vibration" ein Exclusivinterview für die NM!MESSITSCH mit Starsänger "Chris Norman"- Baller zu absolvieren.



ICH HÖRTE, DU HAST EINE EINWÖCHIGE ALKOHOLENTZIEHUNGSKUR HINTER DIR?
Nee, nee, ich mußte nur mal `n bißchen Urlaub vom Prenzelberg machen.
WARUM COVERT IHR AUSGERECHNET DIE MUSIK VON SMOKIE UND NICHT DIE VON ABBA (WEIL ABBA IST MEGAKULT! d.A.)?
Mann munkelt, ich wäre der uneheliche Sohn von Chris Norman, oder sehe ich aus wie Anita Fälskog? Außerdem hatte der Uwe (Veranstalter im Ostberliner "Dunker Club" d.A.) nach `nem ABBA-Video eine Smokie Platte aufgelegt. Und da haben wir gespürt, das ist es! Das ist der Sound of the Summer!
WAS HÖRST DU DENN SONST SO?
Auf Grund meiner derzeitigen beruflichen Tätigkeit("Chris Norman"-Baller führt den Indie-Plattenladen "Bad Vibration") repetiere ich die Musik vieler Interpreten unterschiedlicher Stilistiken. Aber wenn du mich so direkt fragst - B 52`s, Type o Negativ, ODG und Death in Jena.
WOLLT IHR EINE PLATTE HERAUSBRINGEN?
Ich glaube, dafür gibt es keinen Grund.
BEI EUREN KONZERTEN TUMMELN SICH (FRIEDLICH) JEDE MENGE SKIN`S UND PUNK`S. WIE ERKLÄRST DU DIR, BEZÜGLICH EUER MUSIK, DIESES PHÄNOMEN?
Schau mal, jeder Mensch hat einen weichen Kern, den es gilt, mit dieser Musik zu treffen. Nein, nein, diese Musik just for fun. Es gibt keinen politischen Anspruch. Und im übrigen bin ich dafür, daß die Leute zusammen Spaß haben, statt sich abzugrenzen oder die Köpfe einzuschlagen. In meinem Laden stehen auch oft Oi-Glatzen, Punks und was weiß ich wer noch nebeneinander, und man kommt miteinander aus.
WIR DANKEN FÜR DIESES EXCLUSIVINTERVIEW.
Bitte, bitte.
ritchie ziemek

WER MIT DER BAND IN KONTAKT TRETEN MÖCHTE, DIE ADRESSE LAUTET "BAD VIBRATION", STARGARDER 47, O- 1058 BERLIN

Wo das Alphorn verstummt
ALBOTH!

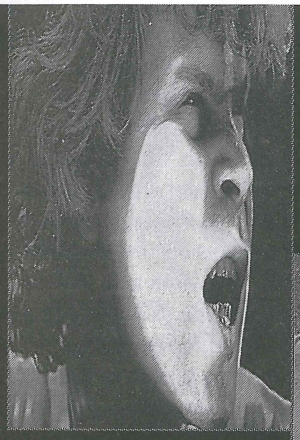
Man wischt sich den Schweiß aus der Stirn, als Elliott Sharp die Bühne verläßt. Um den Abend nach diesem schweren Brocken zum Ausklang zu bringen, stehen jetzt Alboth! auf dem Programm. Vier Schweizer, Angehöreige eines freundlich verschlafenen Alpenvölkchens, Bergbewohner, Eingeborene, die sich konsequent gegen eine Befruchtung durch die europäische Zivilisation wehren. So extrem kann es also nicht werden. Piano, Baß, Schlagzeug - vielleicht also ein bißchen jazziges Geklimper. Doch dann drehen die vier derartig auf, daß selbst den Härtesten unter der Hardcore-Fraktion das Blut in den Adern gerinnt und die Kiefer ausfransen. Wie kann man in dieser Besetzung, ohne Gitarre, einen derart gnadenlosen Lärm durch die Boxen jagen? **"Unsere Instrumentierung hat allein den Grund, daß wir zufällig diese drei Instrumente spielen und eine bestimmte Art von Musik mögen. Der Rest hat sich einfach beim Spielen ergeben. Schwer zu sagen, wie das zustandegekommen ist. Jedenfalls gab es keine Grundüberlegung, die am Anfang gestanden hätte und im Nachhinein umgesetzt worden wäre. Fest stand nur, daß wir eine Musik machen wollten, die Energie freisetzt."**

Das zweite Album von Alboth!, "Liebefeld", wurde von dem Briten Kevin Martin produziert, der ja mit seiner eigenen Band GOD bereits hinlänglich seine Affinitäten zu höheren Dezibelwerten unter Beweis gestellt hat. Auf der zweiten GOD-Scheibe "Possession" drückt übrigens Peter Kraut von Alboth! die Tasten. Ein Austausch also. **"Kevin ist ein Baßspezialist. Er hat eine gewisse Tiefe und Schwere in die Produktion gebracht, die der ersten Platte fehlt. Wir brauchten einen Produzenten, denn wir sind vier eigenwillige Geister und waren deshalb auf eine neutrale Person angewiesen, die uns auf andere Ideen bringt."**

Die nächste Platte von Alboth! soll noch extremer werden als die beiden Vorgänger, wobei man sich in der Band noch nicht einigen kann, was "noch extremer" bedeutet. Aber das hat wohl auch noch Zeit.

Fred Fronner

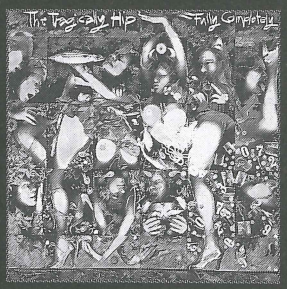
Anzeige

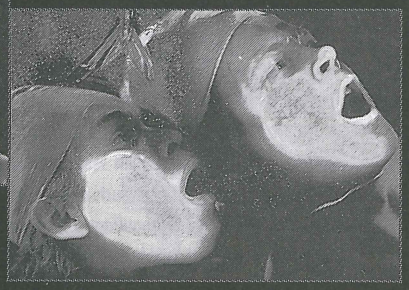


EIN TITEL WIRD ZUM PROGRAMM

FULLY COMPLETELY

CD / MC / LP





BESTE KANADISCHE ROCKMUSIK VON

THE TRAGICALLY HIP

DIE TOURNEE :

8.2. MÜNCHEN - *NACHTWERK*
9.2. FRANKFURT - *BATSCHKAPP*
11.2. STUTTGART - *LONGHORN*
13.2. HAMBURG - *GROSSE FREIHEIT*
14.2. BERLIN - *LOFT*
15.2. KÖLN - *MUSIC HALL*

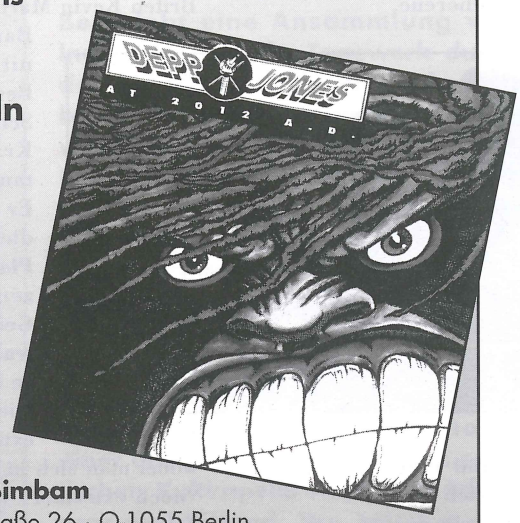
WOM WORLD OF MUSIC
MAREK LIEBERBERG KONZERTAGENTUR GMBH

Im Vertrieb der BMG ARIOLA HAMBURG GMBH

MCA MUSIC ENTERTAINMENT GMBH
GEFFEN MCA

HIMMEL HILF!

Im Angesicht des neuen Jahrtausend gibt es einige Überlegungen, denen wir uns widmen sollten:Was ist dran an den Prophezeiungen des Nostradamus?
Ist das Armaggedon tatsächlich schon im Gange? Sind schon fünf der sieben Zeichen erschienen?
Und was passiert im Jahre des Herrn 2012, dem Jahr, welches die Azteken und die alten Chinesen unabhängig voneinander als den Kulminationspunkt in ihren Zeitspiralen errechneten?
Damit euch beim Grübeln nicht die Decke auf den Kopf fällt, verschenken wir an die ersten drei, die uns schreiben, die aktuelle DEPP JONES-LP *"AT 2012 A.D."*!



Schreibt an:
NM!MESSITSCH
Kennwort: Heiliger Bimbam
Marienburger Straße 26 · O-1055 Berlin

IN GEHEIM
Mr.S.& K.

Er ist Verfasser klingender Kochbücher und Kern obskuren Obstes. Mr.S.& K., ein Name mit dem Ruch des Geheimen. Ein Agent, der sich im Auftrag der internationalen Loge zur Befreiung des Klanges auf die gefährliche Reise ins Reich der Töne begeben hat, um der Wahrheit über den Ursprung der Harmonien ein Stück näher zu kommen. Schrittweise tastet er sich an sein Ziel. Seine Identität liegt, ebenso wie seine Physis, im Dunkeln. Nur zögernd gewährt er dem Fragenden Einblick in seine Persönlichkeit. **"S. und K. sind die beiden Pole, die gewährleisten, daß ich nicht das Gleichgewicht verliere. S. steht links, K. rechts, und ich stehe genau in der Mitte."** Freunde von Kleingedrucktem haben darüber hinaus bei genauerem Studium der Plattencover die Chance herauszufinden, daß S. für Selig steht und K. für Kanzler.

Über allen Wipfeln grün

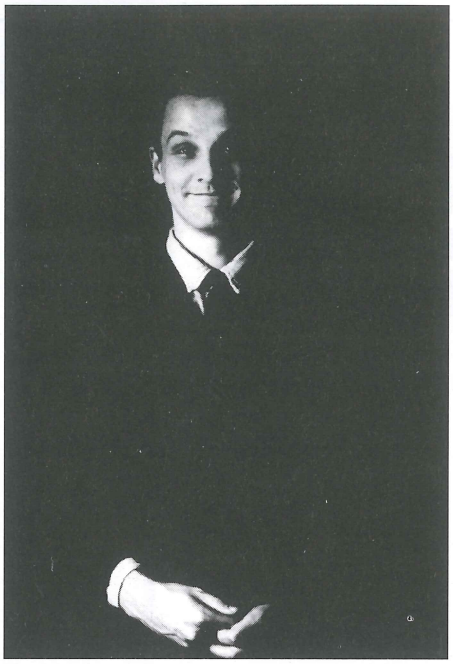
Erfurt war für mich immer eine Stadt thronender Kirchen, langweiliger Gartenbauausstellungen und die Jürgen Heuns, der die Dynamo-Klubs voller Wut im Alleingang erschoß. Jahre später ist Erfurt die Stadt von Green Hill.

Zuletzt, auf der Zugfahrt von Berlin nach München, ratterte ich auch an der seltsam farbig gehaltenen Schokoladenfabrik von "Thuringia" vorbei, und plötzlich war alles wieder da: die langen unbeschwerten Wanderungen über den Rennsteig, der lauwarme Tee der Jugendherbergen, unsere Blockflöten und Liederbücher. Die Nacht im Sprungturm einer verwitternden Schanze bei Friedrichroda, die Spielzeugdörfer bei Ruhla, das bucklige Eisenach, wo wir nachts nackt in einem privaten Swimmingpool badeten, bis der bärbeißige Besitzer vom Beckenrand auf unsere Mädchen einprügelte. Die Bullen kassierten uns für eine Nacht, in den Zellen schmetterten wir etablierte Arbeiterkampflieder und feierten unsere Freilassung mit billigem Wein und Bier. In Erfurt tanzte und hopste ich zu systemzerrüttender Folklore, liebte lautlos in Kommunen, hatte Gänseblümchen im Zottelhaar, und auf der Mühlburg gab's trampende Mundis, Brummtopf, Flüster-Ideologie und lähmende Zahnschmerzen. Heute hat Erfurt andere Geschichten. Die IGA heißt nun EGA, Jürgen Kehrt hat mit seinem Sohn an der Schießbude im Museumskeller Probleme, noch Auftritte zu bekommen. Rot-Weiß Erfurt ist in die Amateuroberliega abgestiegen, und immer noch hat Thüringen den Blues. Green Hill spielten auf einem Benefiz-Konzert für hungerstreikende Bürgerrechtler, die so Stasi-Aufarbeitung einklagten. Dazwischen quietschten die Straßenbahnen. Ihr Proberaum ist der marode Saal eines einstigen Pionierhauses. Das sind die Geschichten vom wirklichen Leben, und sie sind es wert, aufgeschrieben zu werden. Denn Rock'n'Roll besteht nicht nur aus Verstärkern und Trommelsticks. Eines Tages saßen vier dünne, schüchterne Jungs in meiner dunklen Berliner Wohnung und wußten nicht so recht, was sie sagen könnten. Aber sie hatten eine CD in kessen Farben dabei: "Charme", den Erstling von Green Hill. Später klemmten sie mir dann mutlose Zettel an die Tür. Diesmal trafen wir uns im EMI-Harvest Headquarter in Berlin bei üppigem Frühstück, denn die sechs Thüringer haben es geschafft. Vorerst zumindest, und die Erfurter Szene beneidet sie um diesen Majordeal. Denn sie waren etwas tuffer als die anderen. 1990 bei "Grüner Wiese" im Cafe Iris gegründet, hatten sie den Mut, im musikalisch konservativen Erfurt (eine rege Blues, Heavy und Punk-Szene) etwas anderes zu machen, nämlich englischen Gitarren-Pop. Ich frage sie, ob sie nun lieber Ride oder die Kitchens of Distinction sein wollen, aber die Kitchens kennen sie gar nicht, und Ride finden sie auch nicht immer gut. Die charmante "Charme" haben sie in 1000er Eigenauflage im halblegalen APM-Studio aufgenommen, was eine einstige kirchliche Nische meint. Auch hier faßte mir das Einst wieder überraschend an die Schulter, als ich nachts allein im Studio saß und das Telefon verstohlen schellte und sich eine kleinlaute Mädchenstimme nach dieser CD von Green Hill erkundigte. Manchmal schaut Gott auf einen, denn diese Stimme gehörte zu einem längst verschollenem und vergessenem Mädchen, mit dem ich vor Äonen von Jahren die Ostsee entlang trampte. Ich glaube, der Marxismus hat bei seinem Versuch, den Begriff Zufall zu definieren, grundlegend versagt.

Die neuen Songs für den Nachfolger "Toulouse" haben sie an einem sommerlichen Teich im Grünen geschrieben. Ich beneide sie um ihre Naivität und Unschuld, aber ich kann nicht mehr naiv sein. Daß wir uns nicht mißverstehen, ich mag die Songs von Green Hill, denn sie wissen etwas von meiner Melancholie. Ich kenne allerdings 'ne Menge Platten, die wichtiger sind, und ob es nun auch noch eine englische Gitarrenband aus Deutschland braucht, weiß ich nicht. Trotzdem wünsche ich Green Hill alles Gute. Vielleicht war ich schon zu lange nicht mehr in Erfurt.

Herr Galenza

IER MISSION



"Mr.Selig" ist ein Stück der Band Obst Obscure, mit der Mr.S.& K. bereits zwei Platten für das Z.O.O.-Label produzierte. "Mr.Selig loves his silence...", er ist introvertiert, angreifbar. **"Und K. ist das Gegenteil von Mr.S., ist entschlossener, härter. Mr.S. ist vorsichtiger und damit auch manchmal erfolgreicher. K. klingt schon härter, brutaler als S. Beide sind jedoch nicht voneinander zu trennen, und das möchte ich auch gar nicht."**

Die Ergebnisse seiner Erkundungen hält Mr.S.& K. in Cookbooks fest. Auch davon gibt es mittlerweile zwei, "Niemand Tanzt" und "Die Reise". Weitere Kochbücher werden folgen, einen Zyklus bilden, der eine Brücke vom elektrischen zum akustischen Ufer ein und desselben Stroms schlägt. Apokryphe, schwer faßbare Welten. Warum aber Cookbook, wo dieser Begriff doch eher unmißverständliche Anleitung assoziiert? Wer ein Kochbuch verfaßt, kennt bereits das Ziel, an das er seinen Adressaten führen will. **"Ich kann nicht formulieren"**, gesteht Mr.S.& K., **"wohin ich meinen Hörer führen will. Ich versuche, ihn mit meiner Vostellung von Klangwelt zu konfrontieren, wobei es natürlich bei mir liegt, ihm das möglich zu machen. Es sind jedoch eher Kochbücher für mich. Mein Ansatz für die Cookbooks ist der, daß ich mir pro CD ein Thema suche, welches ich dann behandle. Jedes Cookbook trägt einen eigenen Titel, aber sie bauen aufeinander auf."**

Im Cookbook 3 will Mr.S.& K. im Gegensatz zu den beiden Vorläufer-Alben intensiv mit Texten arbeiten und denkt auch an eine Live-Performance. Wie, weiß er selbst noch nicht. Je näher er seinem Ziel zu kommen scheint, desto phantastischer sind die sich ihm offenbarenden Möglichkeiten und Ausblicke, und umso ferner rückt wiederum auch die Erfüllung seiner Mission. Ein Lebenswerk, geboren unter dem Stern der Unvollendbarkeit.

Fred Fronner

Anzeige

COME
into the blues

Man hört wieder Blues. Doch hat dieser Blues heutzutage wenig mit dem harten Leben auf Baumwollfeldern, schlechtem Whiskey und untreuen schwarzen Weibern zu tun. Der Blues hat einen neuen Namen - Come. Die Band aus Boston um die ehemalige Live Skull-Sängerin Thalia Zedek, die Frau mit dem schwärzesten Organ seit Janis Joplin, und Gitarrist Chris Brokaw, der mit seinem Brett so schwer und schleppend pflügt, wie er vorher bei Codeine die Drum Sticks rührte, war allerdings eher überrascht, als ihre Songs von wissender Pressestimme mit dem Aufkleber 'Blues' versehen wurden. **"Ein Jahr, bevor die Band gegründet wurde"**, erinnert sich Chris, **"setzten Thalia und ich uns zusammen und überlegten, welche Art von Musik wir machen wollten. Es sollte einfach sein und nach vorne losgehen, gute Melodien, irgendwie ein bißchen romantisch. Als wir die Band dann zusammen hatten, diskutierten wir aufs neue die Frage, welche Art Musik wir eigentlich machen. Wir konnten uns auf keinen Begriff einigen, wären aber nie auf die Idee gekommen, uns als Blues-Band zu bezeichnen. Um so erstaunter waren wir, als die Medien genau das taten."**

Aber ist denn der Stones-Cover-Song "I Got The Blues", den die Band vielleicht überzeugender als die Autoren selbst zelebriert, nicht gleichzeitig Programm? **"Wir wurden schon als Blues-Band bezeichnet, lange bevor wir den Song coverten. Wir spielen eine Menge Stones-Songs, und da in uns jedermann eine Blues-Band sehen wollte, dachten wir uns, okay, hier habt ihr eure Blues-Single."**

Der Bandname Come ist ebenso einprägsam wie ungewöhnlich, so einfach wie verschieden interpretierbar. **"Für mich hat er in erster Linie sexuelle Bedeutung"**, sagt Chris, **"eben das Kommen beim Sex. Aber das kann ja jeder für sich selbst entscheiden. Man kann Come auch als Einladung verstehen, wenn man so will."**

Wolf Kampmann

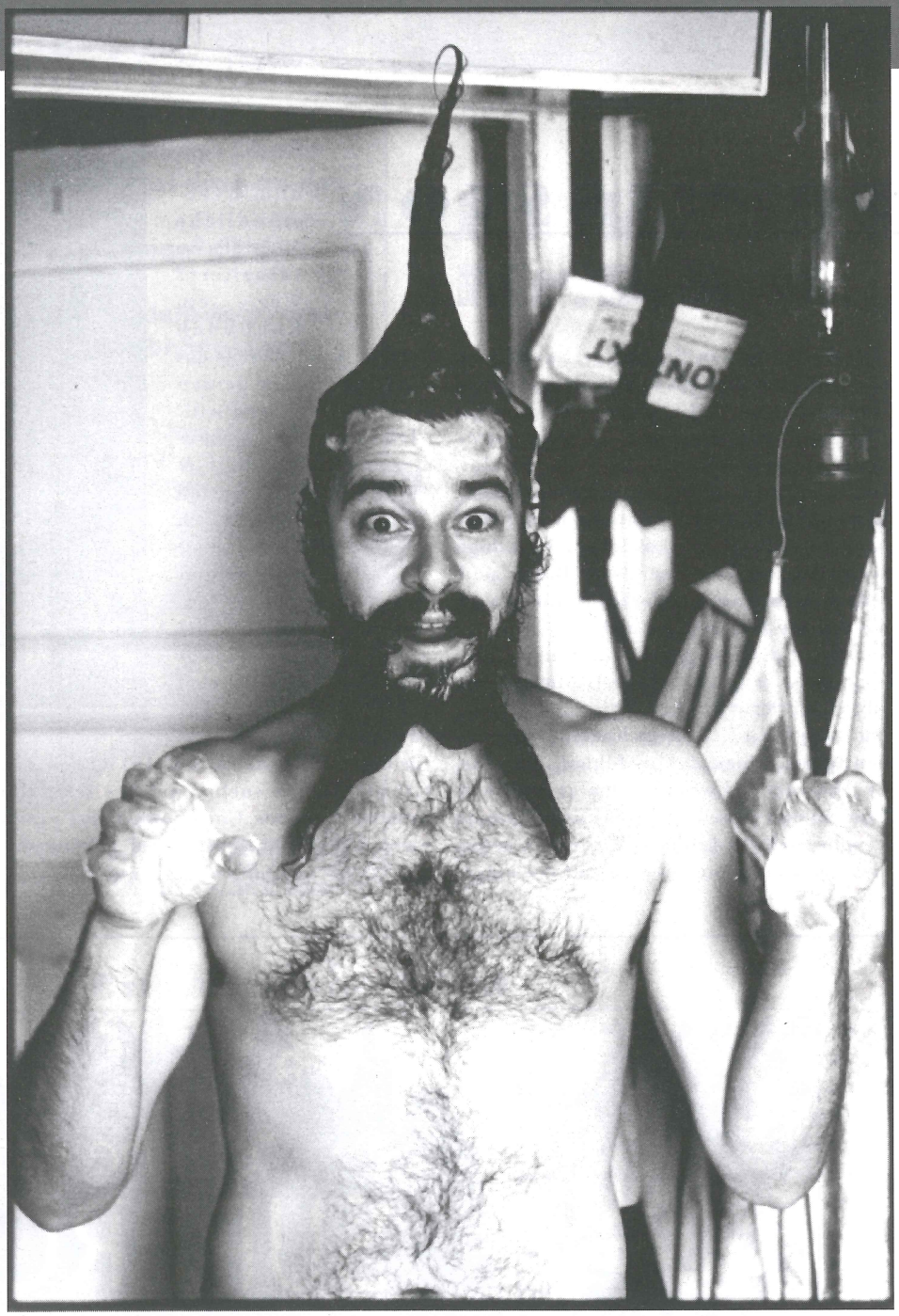


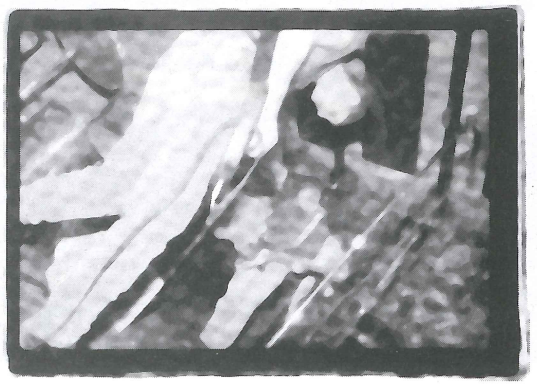
Foto: Detlev Schilke

NM!MESSITSCH-Traumfrau des Monats:
Fotograf Detlev Schilke
(Als Vorgeschmack auf unsere Fotogalerie der Autoren-Lichtleiste '92)

Amerika - der Alptraum jedes halbwegs gebildeten Deutschen. Ein Land in dem ein unerbittliches Fernsehprogramm 24 Stunden lang Terror, Mord und Totschlag in die verwirrten Köpfe der Jugend hämmert. Kein Sex - nichts! Nur Grausamkeiten. Daß uns RTL und SAT 1 davor bewahre! Und was ist das Ergebnis? Genau! Laute, wüste Rockkappellen und Drogentote. Nichts als Ersatzbefriedigungen. Hemmungslose Gewalt zum einen und kindisches Vergnügen zum anderen - das sind die beiden Seiten der amerikanischen Lebensweise. Blut und Bier. Zum Beispiel:

UNSANE

Binnen dreier Jahre haben sie es geschafft, in die Spitze der gewiß nicht kleinen New Yorker Noise-Szene vorzustoßen, dank solcher Tugenden, wie Rücksichtslosigkeit und Brutalität, Brutalität und Rücksichtslosigkeit sowie einer stets auf Reisen mitgeführten sauberen Ersatzunterhose und dem paar frischer Socken für alle Fälel. Was einst als eine Art musikalischer Performance mit solch allseits beliebten Einlagen wie dem ewig jungen Kuhblut-über-die-Leute-schütten begann, mauserte sich bald zu einer handfesten Band mit quasi-legendärem Live-Ruf, dem sie, wie ich aus eigener Erfahrung berichten kann, mehr als gerecht wird. Musik, die man Schlägen gleich fühlen muß, Musik, die peinigen soll und das Publikum in Scharen aus den Sälen zwingt (das sich allerdings viel zu gerne quälen läßt, um Unsane diesen Wunsch zu erfüllen) - das sind die Intentionen. Unsane, das ist laut Sänger und Gitarrist Chris Spencer (der Name ist echt und kein Scherz auf Kosten Pussy Galores, Boss Hogs etc. - ich hab mir sogar den Führerschein zeigen lassen!) Unsane, das ist der Krach, in dem sie selbst täglich leben - das lärmende New York, das ohrenbetäubende Kreischen der U-Bahn. Unsane, das ist aber auch die musikalische Umsetzung ihres Gore- und Splatterfilm-Faibles. Nicht umsonst gilt Bassist Pete Shore als Spezialist für Gore- und Splattereffekte, der u.a. bereits für Richard Kern gearbeitet hat. Gezielt wissen sie deshalb die Wirkung ihrer Musik mit optischen Schockelementen zu verstärken, man denke nur an das Polizeifoto auf dem Cover ihrer ersten LP: der Rumpf sowie der sauber vom Hals getrennte Kopf eines Selbstmörders, der sich vor die Straßenbahn geworfen hatte. Zumindest in unseren Breiten nicht ganz der üblichen Auffassung von Humor entsprechend. Man tut sich schwer mit dieser Art von schwarzen Scherzen, ein wenig zum Unverständnis von Unsane, die diese Ressentiments aus oben genannten Gründen bekanntlich von Hause aus nicht kennen. Sind sie doch selbst im Grunde genommen ausgesprochen normale und frohgemute, junge Menschen wie du und ich mit einem Hang zu Geselligkeit und Exzessen bzw. geselligen Exzessen. Daß Letzteres die Neigung hat, schnell ins Tragische zu kippen, wurde Schlagzeuger Charlie Ondras zum Verhängnis, dessen kurzes, rastloses Leben Sommer letzten Jahres Drogenausschweifungen zum Opfer fiel. Ihm in memoriam veröffentlichten Unsane kürzlich eine Compilation ihrer Singles der Jahre '89 - '92. So zynisch das auch klingen mag, aber die durch den Todesfall nötig gewordene Neubesetzung sollte sich im Nachhinein als einmaliger Glücksfall für die Band erweisen. Denn mit dem ex-Swans, ex- Foetus usw. Vinnie Signorelli sitzt inzwischen ein Ausnahmekönner hinter dem Schlagzeug, welcher in der Lage ist, Unsane zu völlig neuen, ungeahnten Höhen zu führen. Ein Mann, der beim Spielen Arme wie Windmühlenflügel bekommt. Einer der besten seines Metiers zur Zeit überhaupt. Man muß also kein großer Prophet sein, um sagen zu können, daß von Unsane in naher Zukunft noch Großes, vor allem aber Lautes und Brutales erwartet werden darf.



FF

Anzeige

2CD's für nicht mehr als 29.90DM
ca.140 Min Spielzeit!

CROSSING all OVER!

CD1
Der ultimative CrossOver-Sampler mit:

RED HOT CHILI PEPPERS/URBAN DANCE SQUAD/SUICIDAL TENDENCIES/NEW MODEL ARMY/KREATOR/CORROSION OF CONFORMITY/ ROLLINS BAND/BAD RELIGION/LENINGRAD COWBOYS/FREAKY FUKIN WEIRDOZ and many more!

&

CD2 GUN
»Demo-Sampler* mit:

SLEEPING GODS/DEVASTATE/SPIRIT OF SOMA/Y-FRONTS/ THE KRAUTS/MORTALITY/SMALL BUT ANGRY/DARK HORSE/ JELLY PHLEGMA/BAD MOTHERS/LA CRY/RELAXTE ATMOSPHÄRE/ GESA BRAASTER/ST.AMOK/SECRETS OF CASH'N CARRY/ LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS/JIMBOBS

*kostenlos beigelegt

Plus großes Gewinnspiel:
»Be Your Own Label-Boss!«

- wählt Eure Lieblingsband!
- die Band mit den meisten Zuschriften erhält einen GUN-Plattenvertrag!
- gewinnt ein Wochenende im Studio der Demo-Gewinnerband!

Presented by
GUN
GREAT UNLIMITED NOISES
Best.-Nr.: 743211231oz · Im Vertrieb der BMG/Ariola, München

GO FOR GOLD!

Im Zuge der Vorbereitungen für Olympia haben auch wir das Rennen eröffnet.
Die Sieger der letzten Ausgabe wurden unter notarieller Aufsicht und nach Prüfung durch die Doping-Kontrolle wie folgt ermittelt:

The Winner iiis:

Zum Beispiel **Mario Schädel**, Gera-Zwöten, denn - Richtig!- die **poetischste Zeile** in **NM! 1/93** lautete: **"...Wie ein großes, buntes Knallbonbon..."** und kam von IBH. An Mario *"Des Raben Wunderhorn"*. Ebenfalls das Poetenrennen gemacht, diesmal die *Singles*-Compilation: **Jörg Sachadä**, Ellefeld. Große Leistung!

Wie lautet diesmal die poetischste Zeile?

Irgendwo in der Rubrik 1000 Worte ist sie mitten im Text durch Unterstreichung hervorgehoben

Als Preise für die ersten richtigen Einsendungen winken: 2 CDs **PSYCHE** *"Daydream Avenue"*, sowie die **RAMONES**-CD *"Mondo Bizarro"*.

Und hier die netten Leute, die uns als erste **gegrüßt** haben, und deshalb das T.A.M.-Tape aus **NM! 1/93** redlich verdienen: **Stefan Hoja**, Dresden; **M. Meichler**, Halberstadt; **Silke Mohn**, Radebeul (He, Du warst die Allerallererste!); **H. Wieczorek**, Freiberk und **Irmhild Boßdorf**; Bonn

Die 5 kuschelweichen Wurfgeschosse gegen R.E. M. gehen an **Anke Westphal**, Berlin

Die Auswertung der **18th Dye-Übersetzungen** folgt im nächsten Heft

Sollte es jemals eine Wahl zur am meisten vom Pech verfolgten Band des Jahres geben,

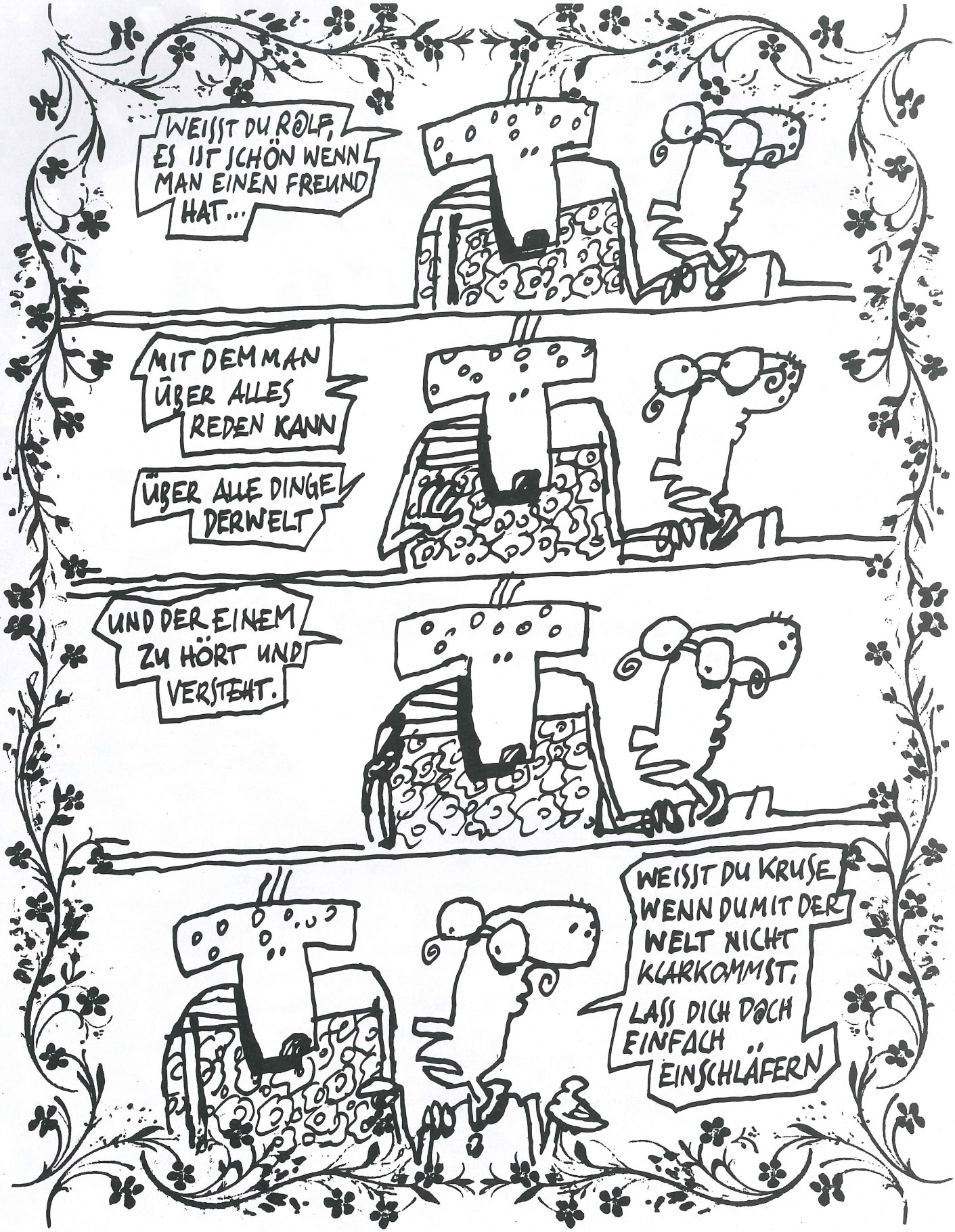
Surgery

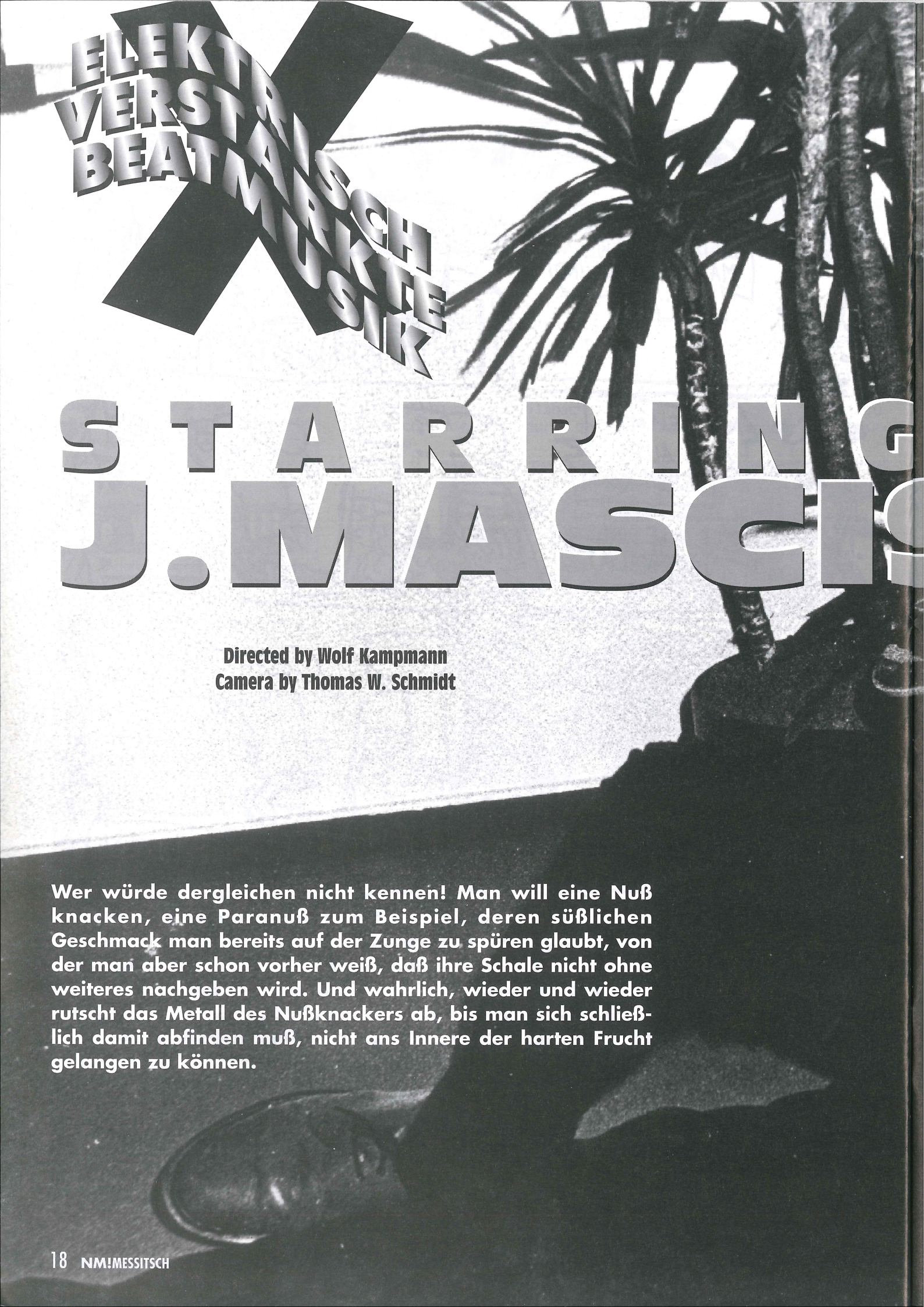
wären ein heißer Kandidat. Zwei zu Schrott gefahrene Tourbusse, eine Unzahl von Krankenhausaufenthalten und zuletzt während ihrer Deutschlandtour mit Unsane ein dick verbundener, weil von Glas zerschnittener Daumen des Bassisten John Lapachelle, bezeichnenderweise durch den abgebrochenen Hals einer Bierflasche beim etwas zu heftigen Anstoßen und Zuprosten.

So mußte Pete Shore von den befreundeten Unsane einspringen und sich in der gebotenen Eile Teile des Surgery-Repertoires aneignen, damit diese live zumindest ein Rumpfprogramm anbieten konnten. Eine Aufgabe die er mit Bravour löste.

Surgery, die es sich inzwischen zur Aufgabe gemacht haben den Traum vom amerikanischen Rock'n'Roll, dem fetten Bluesrock, dem sleazy Sound, der seine Ecken und Kanten nicht verloren hat in die Neunziger zu transportieren. Ein Weg, der sie aber zugleich Schritt um Schritt vom Profil ihres derzeitigen Labels entfernt. Nach Helmet, so will es die Gerüchteküche wissen, sind Surgery die zweite AmRep-Band, die zu einem Major wechseln wird. Doch noch bevor sie bei Atlantic unterschreiben, wie mir Sänger und Gitarrist Sean McDonell bestätigt, soll die nächste, ihre zweite LP Anfang '93 bei AmRep erscheinen. Lang genug mußte nach ihrem Debüt "Nationwide" ja darauf gewartet werden, die im letzten Jahr erschienene "Little Miss Debbie"-Single und die sowieso nur in Amerika veröffentlichte Peel-Session mochten nur kurzzeitig darüber hinwegzutäuschen. Haben Surgery trotz dieser Regelung nicht dennoch Angst, daß Hazelmyer ihnen irgendwann auflauern wird, um sie für ihren Verrat über den Haufen zu knallen? "Oh nein. Es ist alles sehr cool mit ihm. Er bringt unser neues Album heraus. Er ist glücklich. Wir sind glücklich. Er bekommt Geld. Wir bekommen Geld." Die Existenz von AmRep jedenfalls bleibt gesichert, dank Helmet hat Hazelmyer inzwischen gar ein neues, großes und wunderschönes Bürogebaude. So viel Glück und Zufriedenheit auf allen Seiten könnte fast schon beängstigend wirken. Aber Surgery wissen, das nächste Mißgeschick wartet auf sie bestimmt.

FF


WEISST DU RØLF, ES IST JCHÖN WENN MAN EINEN FREUND HAT...
MIT DEM MAN ÜBER ALLES REDEN KANN
ÜBER ALLE DINGE DERWELT
UND DER EINEM ZU HÖRT UND VERSTEHT.
WEISST DU KRUSE WENN DU MIT DER WELT NICHT KLARKOMMST, LASS DICH DØCH EINFACH .. EINSCHLÄFERN



Directed by Wolf Kampmann
Camera by Thomas W. Schmidt

Wer würde dergleichen nicht kennen! Man will eine Nuß knacken, eine Paranuß zum Beispiel, deren süßlichen Geschmack man bereits auf der Zunge zu spüren glaubt, von der man aber schon vorher weiß, daß ihre Schale nicht ohne weiteres nachgeben wird. Und wahrlich, wieder und wieder rutscht das Metall des Nußknackers ab, bis man sich schließlich damit abfinden muß, nicht ans Innere der harten Frucht gelangen zu können.

Daß J.Mascis, berühmt-berüchtigter Chef von Dinosaur Jr., nicht dem Verein zur Förderung des Musikjournalismus angehört, dürfte sich hinreichend herumgesprochen haben. Kaum jemand, der sonderlich erpicht auf ein zweites Interview mit dem maulfaulen Ami wäre. Dabei meint er es ja gar nicht so. Große Worte sind nun einmal nicht seine Sache und Interviews ein Scheißjob, vor allem, wenn man sie gleich im Dutzend über sich ergehen lassen muß, wie an jenem naßkalten Dezembernachmittag, da er sich eben zu diesem Zweck im Hamburger Hauptquartier seiner Plattenfirma WEA einfand. Ich hatte das unsägliche Pech, ihm schon am Vormittag in einem Plattenladen begegnen zu müssen. "Das ist einer der Journalisten, die nachher ein Interview mit dir machen werden", stellte mich eine der ihn begleitenden Damen freudestrahlend vor. Die Freude war ganz und gar nicht auf seiner Seite. Eher nahm sein Gesicht einen Ausdruck an, als wollte es sagen: Mein Gott, hat man denn nirgendwo seine Ruhe?

Als wir uns dann zum zweitenmal begegneten, hellte sich seine Miene kaum auf. Ich war der fünfte oder sechste Gesprächspartner. J. gab unumwunden zu, daß er dieses nicht enden wollende Frage-Antwort-Spiel als Tortur empfände. Demonstrativ biß er in einen sauren Apfel, wiederholte das auch ein paarmal, klimperte hin und wieder gelangweilt auf seiner Gitarre rum, die ihm wenigstens keine blöden Fragen stellte, und ließ sich gelegentlich zu einer Antwort hinreißen.

Spätestens mit der '91er LP "Green Mind" nahm das Unternehmen Dinosaur Jr. recht verschwommene Umrisse an. Niemand wußte mehr so recht zu sagen, ob man es noch mit einer richtigen Band zu tun hätte oder mit einem Solo-Projekt des Herrn Mascis, der die Platte so ziemlich im Alleingang eingespielt hatte. Ein ziemlich introvertiertes Scheibchen. Auch auf der nun vorab ausgekoppelten Single "Get Me" ist außer den Namen von ein paar Background-Sängern nur der von Mascis zu finden. Aber der neue Fulltime-Longplayer "So What Else Is New?" räumt alle Zweifel diesbezüglich aus der Welt. *"Wir sind heute viel mehr eine Band, als wir das auf dem letzten Album waren"*, konstatiert Mascis. *"Da hatte ich alles alleine gemacht, weil es mir mehr um Klang und Stimmungen ging. Doch darüber bin ich hinweg. Jetzt soll es wieder ein bißchen mehr rocken."*

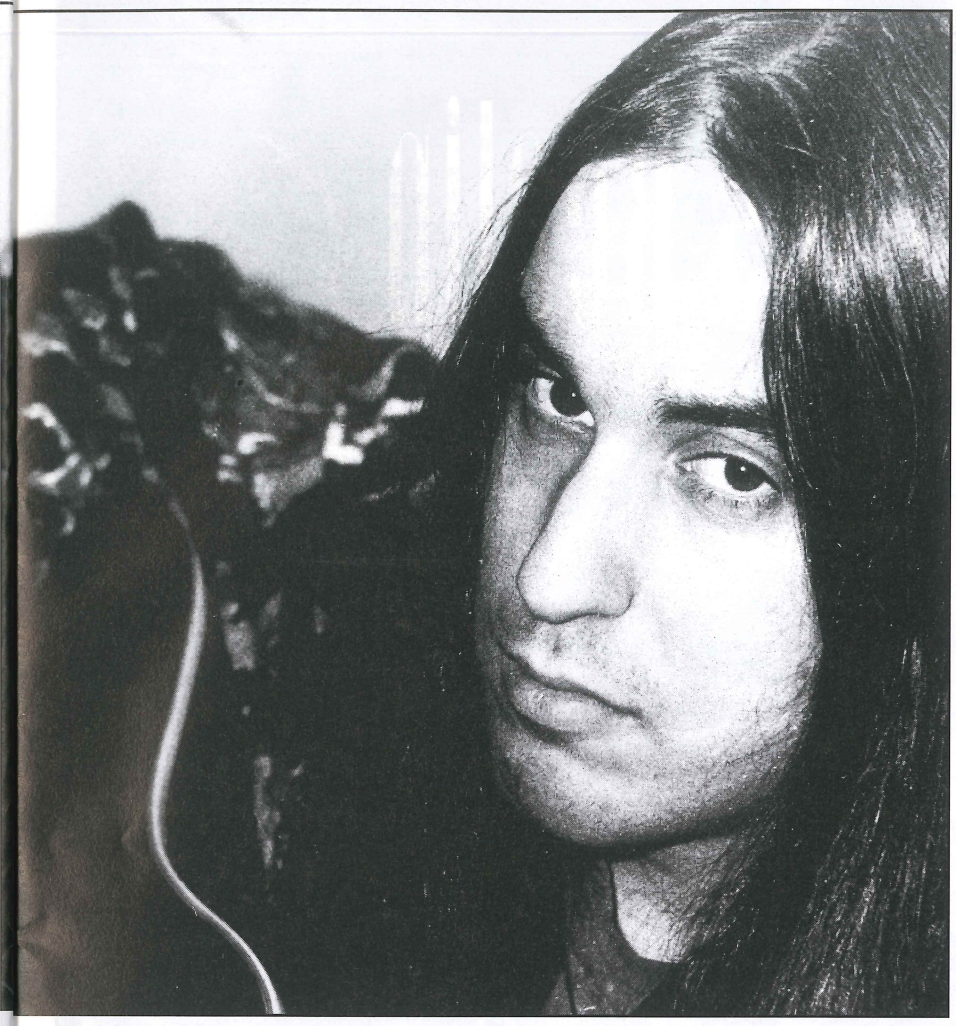
Und diese neue Gruppendynamik steht jedem der zehn Songs des Albums, die ausnahmslos von der ganzen Band eingespielt wurden, ausgezeichnet zu Gesicht. Ein Super-Album, vielleicht das beste seit "Youre Living All Over Me", das ja so einigermaßen den Kult-Status der müden Dinosaurier begründete. Hitverdächtiger Stoff wie "Out There" wechselt sich mit bluesig-schmalzigen Nummern wie "Drawerings", schwermütigen Balladen wie dem mit Streichern überladenen Titelsong oder harten Gitarrenkrachern wie "On The Way" ab. Eine Ausgewogenheit, die man von der Band kaum kennt. Als Autor der Songs zeichnet Mascis nach wie vor allein verantwortlich. *"Der Prozeß der Entstehung meiner Songs ist seit der ersten Platte immer derselbe. Anfangs habe ich keine spezielle Idee oder so. Ich klimpere einfach so für mich auf der Gitarre herum. Irgendwann ergibt sich daraus eine Melodie, die ich aufschreibe. Dazu denke ich mir dann einen Drumpart und eine Baßlinie aus, und zum Schluß kommt der Text hinzu."*

Wie auch anders?! Ein Wunder, daß Mascis überhaupt Texte schreibt, denn er muß sie ja auch irgendwann über die Lippen bringen. Dabei hat seine Stimme immer so einen Touch von Gefühl, Intensität, tiefer Empfindung, so daß sein Gesang nicht selten an Robert Plant oder Neil Young erinnert. (Den Vergleich mit Plant mag er übrigens, zählen Led Zeppelin doch zu den Dauer-Idolen seiner Band.) Aber er singt seine Songs ja auch im Studio ein, wo ihm nicht allzu viele Leute aufs Maul schauen. Die Arbeit im Studio sagt ihm ohnehin mehr zu als die auf der Bühne. *"Ich spiele lieber Platten ein. Sicher ist das Publikum eine Herausforderung für mich, aber auf der Platte kriegst du exakt den Sound hin, den du willst. Wenn der Sound im Konzert mies ist, dann kannst du daran nichts ändern, dann ist er eben mies. An einer Platte kannst du hingegen so lange herumfeilen, bis du zufrieden bist."*

Diese Seite der Arbeit paßt auch viel besser zu dem verschlossenen, etwas phlegmatischen, zur Dicklichkeit neigenden, aber perfektionsbesessenen Mascis. Nichtsdestotrotz gehört Dinosaur Jr. wohl zu jenen Bands, deren Live-Qualitäten außer Frage stehen. Wie sähe es da mal mit einem Live-Album aus, das beide Elemente verschmelzen könnte? *"Live-Platten mag ich nicht besonders. Es gibt nur äußerst wenige Alben, denen es gelungen ist, die Atmosphäre eines Konzerts einigermaßen glaubhaft rüberzubringen. Dazu gehören die Live-scheiben von Hendrix, Kiss' Alive und It's Alive von den Ramones... Mehr fällt mir nicht ein. Wir haben ein paar Live-Sachen auf B-Seiten. Das ist der richtige Platz dafür. Ein ganzes Album wäre hingegen zu viel. Einzelne Tracks können interessant sein. Aber keine ganze Platte."* Nun, das letzte Wort ist auch in dieser Hinsicht sicher noch nicht gesprochen, denn findige Bootlegger demonstrieren erfolgreich, welche Attraktivität ein Dinosaur-Live-Album besitzen könnte, und der Hinweis darauf läßt Mascis aufhorchen.

"Ich war zuerst als Schaus einen Vietnam-Veteranen, d Hb

Eine nette Studio-Anekdote weiß übrigens Come-Gitarrist Chris Brokaw von Mr.Mascis zu erzählen. *"Als wir unser Album produzierten, ging plötzlich die Tür auf und J.Mascis schlürfte herein. Er schaute sich ein wenig um und fragte schließlich, ob wir gerade ein Album aufnehmen würden. Ich sagte ja. Er dachte kurz nach, erzählte uns dann, er bräuchte in zwei Tagen ein Cover für sein neues Album, hätte aber noch keine Idee und fragte, ob wir ihm keins besorgen könnten. Ich sagte, ich weiß nicht, vielleicht fällt mir noch was ein. Aber er brubbelte nur, er bräuchte es bis morgen, und ging wieder. Er ist schon ein Typ."*



**ıieler an einem Film beteiligt... Ich spiele in dem Film
r in der Wüste lebt und Steine verkauft. Er hört ständig
Hbschrauber. Ein Psychopath."**

Zur Riege der Dinosaurier gehörte früher auch Lou Barlow, der mittlerweile vom Baß auf die Gitarre umgestiegen ist und mit seiner Band Sebadoh eigene Pfade beschreitet. Mascis geht nur zögernd auf das Thema Sebadoh ein. *"Über Sebadoh rede ich nicht so gern. Das hat eher persönliche Gründe. Ich habe mir die Musik von Sebadoh auch nicht so genau angehört. Irgendwie werde ich nicht den Eindruck los, daß Lou sich krampfhaft bemüht, ein Indie-Rock-Musiker zu bleiben. Sebadoh ist weder individuell noch besonders originell. Ich will damit nicht sagen, daß die Band schlecht wäre. Mich stört daran einfach nur, daß Lou sich mit Sebadoh unter seinem Wert verkauft. Aber das ist einzig und allein sein eigenes Ding."*

Da wir gerade bei anderen Kapellen sind, sollten zwei Projekte nicht unerwähnt bleiben, denn Mascis' Aktivitäten erstrecken sich nicht allein auf Dinosaur Jr. Für die okkultistische Band Upside Down Cross setzte er sich hinter das Schlagzeug, und den völlig ausgeklinkten Gobblehoof besorgte er eine phantastische Produktion. *"Gobblehoof sind Freunde von mir. Die meisten Leute hassen diese Band. Ich weiß auch nicht, wieso, denn ich finde sie großartig und bin sehr stolz darauf, mit dieser Band zusammenzuarbeiten, sozusagen ihr Mentor zu sein. Upside Down Cross ist eine andere großartige Band. Die LP, die ich mit Upside Down Cross eingespielt habe, ist wahrscheinlich die beste Platte, an der ich je beteiligt war. Aber die Leute hassen diese Band ebenso wie Gobblehoof. Vielleicht haben sie insgesamt zwanzig Platten verkauft. Ich weiß nicht. Sie haben übrigens inzwischen einen neuen Drummer gefunden."*

Auch beim neuen Album von Gumball, der Band der beiden Kurzzeit-Dinosaurier Don Fleming und Jay Spiegel (Mascis erklärt, sie hätten nie richtig zur Band gehört) hatte er seine Finger mit im Spiel. Und sollte er sich irgendwann to old to rock'n'roll fühlen, wird er wohl kaum auf Sozialhilfe angewiesen sein, denn der kluge Mann baut vor. *"Letztes Jahr habe ich einen Soundtrack geschrieben, und ich werde das mit Sicherheit auch wieder tun, denn das macht Spaß und ist wirklich einfach. Eine andere Art von Energie. Du mußt einen Regisseur anstatt deiner selbst befriedigen, und das ist, wenn du hohe Ansprüche an dich selbst stellst, auf jeden Fall der Weg des geringeren Widerstands."*

Doch damit nicht genug. Auch als Schauspieler verdingte sich Mascis bereits. Vom Serienhelden, der seine chromeblinkenden Schießeisen auf speichelschnaubende Bösewichter richtet und die Frauen reihenweise umlegt, ist er zwar noch meilenweit entfernt, aber ein Fundament ist gelegt. *"Ich war zuerst als Schauspieler an einem Film beteiligt. Erst dann schrieb ich den Soundtrack. Das ist eine völlig andere Art der Arbeit. Wenn möglich, würde ich sowas gern wieder tun. Ich spiele in dem Film einen Vietnam-Veteranen, der in der Wüste lebt und Steine verkauft. Er hört ständig Hubschrauber. Ein Psychopath. Es hat mir zwar großen Spaß gemacht, die Rolle zu spielen, aber ich ertrage es nicht, mich selbst auf der Leinwand zu sehen. Wenn ich da so rumschreie, finde ich das furchteinflößend. Ich weiß nicht, ob es anderen Schauspielern ebenso ergeht. Ich habe jedenfalls davon gehört. Bei mir kann sich das aber noch ändern, denn meine Schauspielerei steckt ja noch ganz in den Anfängen. Ich will auf jeden Fall dabei bleiben. Vielleicht werde ich in Zukunft auch Drehbücher schreiben. In nächster Zeit stehen erst einmal ein paar Videos an."*

Böse Zungen behaupten, Mascis hätte deshalb so viel Vergnügen an der Rolle gehabt, weil er fast nichts zu sagen brauchte. Ich hatte noch keine Gelegenheit, den Wahrheitsgehalt dieser Unterstellung zu überprüfen, aber vorstellen könnte ich es mir. Eine Schüssel mit sauren Äpfeln steht noch auf dem Tisch, als ich nach einer halben Stunde den Raum verlasse, und die nächsten Gesprächspartner warten schon. Gute Unterhaltung!

Wolf Kampmann

1000 WORTE

Sebadoh versus Berlin

Es gibt ihn tatsächlich! Ich habe zwar nicht unbedingt danach gesucht, ihn aber dennoch gefunden. Den definitiven Independent-Rock-Song, wobei wir der Einfachheit halber darunter im Folgenden die Gesamtheit aller Ami-Gitarrenbands und ihrer Epigonen verstehen wollen. Der Song heißt naheliegenderweise `Gimme Indie Rock` und kommt aus Lou Barlows berufenem Munde. Er könnte eine Hymne sein, nur leider kennt ihn wieder einmal kein Schwein.

Doch dem muß nicht länger so sein. Denn da Abhilfe zu schaffen, ist Ende letzten Jahres verdienstvollerweise das Berliner Label City Slang mit der Veröffentlichung zweier bis dato nur in England erschienenen EP namens "Rocking The Forest" und "Sebadoh versus Helmet" als 2er-Sparpack im Albumformat auf den Plan getreten. Womit die Band um ex-Dinosaur jr. Bassisten Lou Barlow, hierzulande bisher nur als reiner Insidertip gehandelt, erstmals auch einer etwas breiteren Öffentlichkeit zugänglich geworden war. Ergänzt durch eine Handvoll Auftritte im Vorprogramm Sonic Youths, die allerdings, und da im besonderen Maße Berlin, Sebadoh in nicht all zu guter Erinnerung geblieben sind - doch dazu später.

Ein Plattentitel wie `Sebadoh versus Helmet` (der von der Band absichtsvoll mit Geheimnisschleiern umwoben wird und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nichts, aber auch gar nichts zu bedeuten hat) läßt es uns bereits ahnen, spätestens nach den ersten 5 Minuten Hörgenuß wissen wir es: Jason Loewenstein, Eric Gaffney und Lou Barlow sind drei junge Menschen, die ihre sehr eigene Form von Humor hegen und pflegen, der, wenngleich freundlich, wahrscheinlich nur sie selbst so richtig herzerfrischend lachen läßt. Wie zum Beispiel die mir unerklärliche Freude am ewigen Instrumentwechsle-dich-Spiel, das nur Lou Barow aufgrund seiner beschränkteren Fähigkeiten ein wenig kurzatmiger als seine Mitmusiker sieht. Doch kleine Marotten der Einwohner scheinen das Privileg von Provinznestern wie Amhurst/Massachusetts zu sein, man denke da nur an J.Mascis höchstselbst, und wer je das Pech hatte, ihm persönlich zu begegnen, wird mir das sicher bestätigen. Wer nicht, sollte sich deswegen auch nicht grämen. Nur soviel: das gute, alte, ehrliche ´Arschloch´ dürfte es immer noch am treffendsten beschreiben.

Mascis, der auch eines Tages Lou Barlow vor die Tür gesetzt hatte, und damit ungewollt ein Stück Rockmusik ins Leben rief, im Gegensatz zur eher stagnierenden musikalischen Entwicklung seiner eigenen Band. Der Überlieferung nach begannen Sebadoh vor ca. 4 Jahren als reines 2 Mann-Wohnzimmerprojekt (Barlow & Gaffney), was so jedoch nicht ganz der Realität entspricht, wie ich mir erklären lassen mußte, denn bereits damals gaben die beiden akustische Konzerte in ihrer näheren Umgebung, ohne allerdings großes Aufhebens deswegen zu machen. Ein Jahr später gabelte Eric Drummer Jason Loewenstein auf und komplettierte somit Sebadoh. Über 120 Songs sollen laut eigener Aussagen in dieser relativ kurzen Zeit entstanden sein - eine hektische Betriebsamkeit alles in allem, die am ehesten noch an Ween erinnern läßt. Die einzigen überhaupt, die mir auch nur entfernt als vergleichenswert einfallen würden, obwohl bei ähnlichem Ansatz die Ergebnisse höchst unterschiedlich sind. Wofür Ween eine ganze Platte benötigt, braucht Sebadoh einen Song - nämlich den Ausdruck grenzenloser Verwunderung, permanenter Überraschung und haltloser Begeisterung auf das Gesicht des Hörers zu zaubern. Ein sehr dämlicher Gesichtsausdruck, nebenbei gesagt, weshalb der eine oder andere Sebadoh als zu `schwierig` abqualifizieren mag. Sicher, einfach machen Sebadoh es einem nicht, aber ist denn ein wenig an Energie mehr als üblich zuviel verlangt, die benötigt wird, um

J.Mascis, Dinosaur jr.: "Was mich an Sebadoh stört ist, daß sich Lou Barlow unter seinem Wert verkauft."

sich auf diese musikalische Abenteuerreise einzulassen, bei der man stets im Umgewissen ist, was der nächste Augenblick wohl bringen mag. Abgesehen von der schwachen Ahnung vielleicht, das es ein schlechter Scherz sein könnte (siehe dazu auch "Gimme Indie Rock"). Ursächlich verantwortlich für diese auf kleinsten Raum gedrängten sich überschlagenden Ideen, dürfte neben den immer noch unüberhörbaren Hometaping Wurzeln (Lou Barlow betreibt nebenher auf diese Weise immer noch seine Soloprojekte, die nach Veröffentlichung schreien) das Aufeinandertreffen dreier verschiedener Stilistiken sein, die sich nicht nur akzeptieren, sondern auch eine Verbindung miteinander eingehen. Lou Barlow dazu: **"Wir alle schreiben Songs und wir haben verschiedene Stile. Erics Songs sind manchmal sehr chatoisch und manchmal auch sehr nett. Ich schreibe mehr die einfach abgehenden Popsongs und Jason die harten, brüllenden Sachen. Wir möchten mit soviel Sounds spielen wie möglich. Sicher finden das einige Leute verwirrend, aber ich mag es."**

Neben einer Reihe von Singles und vielen Tapes sind auf diese Weise insgesamt bereits 4 Alben erschienen und am nächsten arbeiteten die drei zum Zeitpunkt des Interviews schon wieder, indem sie eine zweitägige Tourpause zu Aufnahmen im Berliner Vielklang Studio nutzten. Die Veröffentlichung auf City Slang ist allerdings insofern erstaunlich, daß Sebadoh in Amerika inzwischen bei SubPop unter Vertrag sind, und die haben in Deutschland bekanntlich ihre eigene Abteilung. Aber auf Anraten ihres Managers hin entschieden sie sich für City Slang, da ihm deren Labelpolitik der gezielten Auswahl zum Teil recht unterschiedlicher amerikanischer Bands mehr zusagte, als das mitunter recht eintönige SubPop-Ding. Voraus ging dem jedoch eine Zeit bei Homestead, die sie in allerschlechtester Erinnerung haben, da des Label trotz seines Independent-Images sie mit einem Knebelvertrag über den Tisch gezogen hatte, worüber sie noch heute bitter klagen. Momentan sind Sebadoh versucht, ihr altes Material von dort auch für eine eventuelle Veröffentlichung in Deutschland loszueisen. Sie hoffen dabei fest auf die wundersame Wirkung steigender Popularität. Möge sie ihnen gegeben sein.

Ach so, Berlin. Sebadoh sind nicht die ersten, die die Erfahrung machen durften, in einem reichen und völlig übersättigten Land zu Gast gewesen zu sein. **"Das deutsche Publikum ist fürchterlich. Schrecklich. Die stehen da und schauen was du tust. Es ist entsetzlich. Fürchterlich. Ein fürchterliches Publikum in Berlin. Schrecklich. Normalerweise kümmere ich mich nicht um das Publikum, aber in Berlin war das anders. Die Leute hier schienen so, als würden sie fernsehen und nicht in einem Konzert stehen. Da kommt nichts zurück. Da war ein Typ, der pfiff ständig, und das hat dann derart laute Rückkopplungen in unserem Monitorsystem gegeben, daß wir unsere eigenen Songs nicht mehr verstanden haben. Das war schon ziemlich übel und sehr irritierend. Aber es ist nicht üblich, die meisten unserer Konzerte sind eigentlich ok."** Was sich zusammen mit anderweitig in Mitteleuropa gemachten Erfahrungen zu einer recht interessanten, sicherlich amerikanisch eingefärbten Einschätzung des Menschenschlages auswächst, der das neue europäische Haus bewohnt. **"Die Leute, die wir hier trafen in Deutschland, in Holland, die sind so nett, aber sie geraten völlig durcheinander, wenn irgenetwas allzu menschliches an sie herantritt. Wenn irgendetwas unerwartetes passiert, sind sie völlig irritiert. Sie stehen da und starren dich an und fragen `was ist das?´. Sie geben dir nichts. Das ist frustrierend. Ich verstehe es zwar auf eine Art, aber ich wünschte da wäre mehr Spaß im Spiel."**

Peter Wenck

Leipziger Allerlei

oder
Eine der dümmsten Überschriften, die mir jemals eingefallen sind

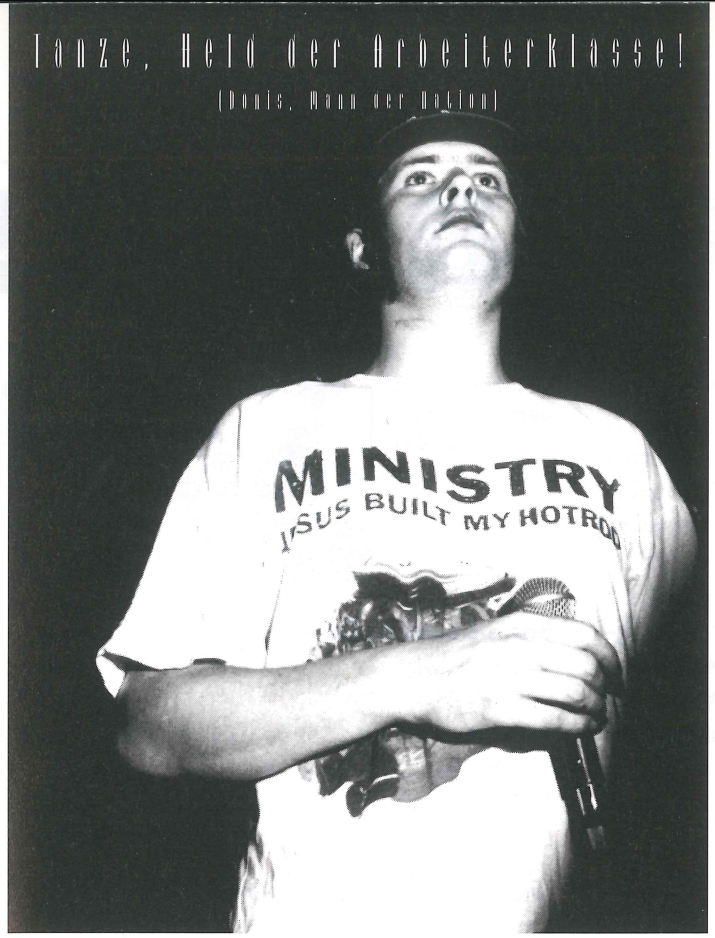
Unser Gruppenfoto im Park zeigt, passend zum Artikel dieser Seiten, Think About Mutation. Obere Reihe: Heavyette, Setzepfandt, Gräfe, unten: Gogo, Joey und Donis

Mit der Musikszene in einer Vielzahl deutscher Städte ist es zumeist ein eigen Ding. Sehr oft handelt es sich dabei um gut drei Dutzend Bands, die sich aus halb so viel Musikern rekrutieren, die in wechselnder Besetzung zusammen spielen. Warum das so und nicht anders ist, kann niemand einem richtig erklären. Langeweile allein dürfte es nicht sein, denn dann müßten ja viel mehr Leute musizieren. Außerdem gibt es noch eine ganze Reihe anderer, wichtiger, unaufschiebbarer Beschäftigungen für junge Menschen männlichen Geschlechts (denn die verstecken sich zu einem hohen Prozentsatz hinter den Instrumenten), wie beispielsweise vielen Frauen hinterhersteigen und noch sehr viel mehr Bier zu trinken (pro Frau 20 Liter im Schnitt, so die Regel). Siehe dazu auch "Kloakor", die vorangegangene Story.

Langer Rede kurzer Sinn: Wie in einem der vorhergehenden Hefte bereits leise angedeutet: Tishvaisings sterben nicht, sie mutieren. Nach mehreren Umformierungen die letztlich in der Thrash-Kapelle The Art of Legendary Tishvaisings gipfelten, nur damit die sich schließlich auflösen konnte, um als D.O.D. im Zeichen des Metal-Rap-Crossovers wiedergeboren zu werden. Zentrale Achse bei all diesen Unternehmungen war und ist das Gespann Jörg Adler an der Gitarre und Rajko Gohlke am Baß alias Joey und Gogo Vaising, letztlich am Vorteilhaftesten ergänzt durch Christ Creep Backwards Schlagzeuger Kai Setzepfandt. Im Zuge allgemeiner Projektwut und in memoriam eines kurzlebigen, aber hoffnungsfroh stimmenden Pilotprojekts namens 625/12P, oder so ähnlich, hob man schließlich irgendwann Mitte des Jahres '92 Think About Mutation aus der Taufe, ergänzt durch Sänger Donis (der etwas exzessivere Part von Love Is Colder Than Death), Snuff Your Feet-Gitarrist Heavyette (bürgerlich Hendrik Zeltner) und dem bis dahin einzig noch nicht aktenkundig gewordenen Keyboarder Steffen Gräfe, der für den ursprünglich vorgesehenen, aber nicht all zu begeisterten Mike Hartung (Love Is Colder Than Death) nachrückte. Dazu kommt der momentane Dauergastsänger Raymund alias R.J.K.K. Hänsch von den Freunden der Italienischen Oper. Binnen kurzem erspielte man sich mit einem dancefloorbeeinflußten Metall-Techno-Crossover (wobei sich mit jugendlicher Dreistigkeit in der Tanzmusik-Ecke bedient wird) eine schnell wachsende Fanschar, produzierte ein erstes Tape, das reißenden Absatz fand, gewann nebenbei den Leipziger Rockwettbewerb (wenngleich das nicht viel zu sagen hat) und hofft nun, nicht ganz unberechtigt, auf kommende, rosige Zeiten. Als kleinen Vorschuß darauf gönnte man es sich schon mal, dem anklopfenden

Fotos: Cordula Giese

THINK ABOUT MUTATION



KPM-Label die kalte Schulter zu zeigen. Und weil man darüberhinaus noch etliche Autoren dieser Zeitung seit Ewigkeiten persönlich kennt (meist betrunken), kriegt man auch noch einen schönen großen Artikel zugeschanzt (nur damit all die jungen Bands, die ständig mit Interviewwünschen bei uns anklingeln, mal wissen, wo der Hase hier wirklich lang läuft). Wobei uns zuvorderst natürlich die Frage interessiert, wie es eigentlich im allgemeinen scheinbar auf ewig zu immer neuen, inzestuösen Bandprojekten kommt und natürlich ganz speziell zu Think About Mutation.

Heavyette: Es ist eigentlich in Bern entstanden, als Snuff your Feet und die Tishvaisings dort zusammen spielten. Wir haben da nächtelang Musik gemacht , und uns dann überlegt, ob wir nicht zusammen Musik machen wollen. Zuerst war da die Idee mit dem Doom-Teil, bei dem die Musik so langsam sein sollte, daß die Töne untereinander den Zusammenhang verlieren aber dann kam es so.

Wie ist es euch gelungen, Joey als ausgewiesenen Metal-Freak davon zu überzeugen, Tekkno-Elemente einzubauen.

Donis: Das war ganz lustig. Irgendwann in der mb kam Setzepfandt zu mir und sagte: 'Donis, der Joey und so, die haben 'ne Mucke vor: Doom. Doom, aber noch langsamer als es der Begriff Doom je beschrieb und dazu deutsche Texte.' Dann habe ich gesagt, daß könnten wir mal ausprobieren, aber es wäre verdammt noch mal genial, wenn wir da Elektronik mit einbauen würden. 'Komm, hör auf' war die Antwort, Élektronik, das ist Scheiße, das bringt keine Kraft rüber, das wird doch Scheiße.' Auf der ersten Probe war Mike mit dabei und da haben schon alle Appetit bekommen. Dann ging es weiter mit Gräfe und mittlerweile groovt ja Joey zu den herbesten Tekkno-Parties ab, bis der Schweiß in Strömen rinnt.

Und was ist aus der Doom-Idee gewörden? Ähnliches machen ja schon Eisenvater.

Donis: Ich bin dafür, das live irgendwann einmal zu zelebrieren, aber lieber in Richtung Loop als in Richtung Eisenvater

Wirst du unter all diesen harten Männern nicht gehänselt, weil du bei Love Is Colder Than Death death mitspielst?

Donis: Ich glaube, das die Bandmitglieder Love Is Colder Than Death nicht nur kennen sondern auch irgendwo schätzen, als qualitativ bessere Mucke, als sonstige Dinge, die hier in Leipzig ablaufen. Sage ich einfach mal.

Wer in der Band ist letztlich verantwortlich für die Musik von T.A.M.? Sie setzt sich ja aus sehr unterschiedlichend Faktoren zusammen.

Donis: Soundmäßig sind es Joey und Gräfe...

Gräfe: Die Ideen aber kommen von allen.

Heavyette: Das Arrangieren machen natürlich Joey und Gogo, die machen schon seit was weiß ich wieviel Jahren Musik...

Donis: Das ist ein einfach ein Team Joey und Gogo, die kommen blind klar miteinander und das ist wichtig.

Und welche Rolle spielt der Schlagzeuger?

Donis: Das Thema Schlagzeuger ist ein Thema für sich. Setzepfand bringt auf eine ganz grandiose Art den Groove rein... Er ist in den letzten drei Jahren zum guten Schlagzeuger geworden. Ich kenne noch alte Dance Macabre Gigs, da hättest du gedacht, der Setzepfandt, der bringt es nie...Er ist ein wichtiger Typ, der das feeling hat für die Musik.

Mir ist aufgefallen, daß sich euer Tape doch recht stark von den Live-Auftritten unterscheidet. Es wirkt steriler, auch im Vergleich zum Rough-Mix. Warum das?

Donis: An für sich ist es ja so konzipiert, daß live die Gitarren dominieren, daß da wirklich der Braten rüber kommt und auf Tape oder auf Platte, wenn es nächstes Jahr passieren sollte die Technik überwiegt.

Gräfe: Live ist es korrekt, so muß es auch auf Tape kommen.

Donis: Nee. Es muß zwei Komponenten geben.

Gräfe: Wir haben für das Tape fünf Tage lang von 17 bis morgens um 4 zusammen gesessen und irgendwann konnte dann keiner mehr irgendwas ertragen. Das war dann nur noch alles Scheiße: 'Der Song schon wieder. Nee!' usw. Das Tape ist das Ergebnis davon. Es ist sehr steril. Das stimmt.

Donis: Ich finde es cool.

Und warum die beiden Komponenten?

Donis: Weil ich es interessant finde.

Aber die Leute wollen doch auf Platte das hören, was sie aus dem Konzert kennen bzw. umgekehrt.

Donis: Darauf sollte man als Band aber keine Rücksicht nehmen, so sehe ich das. Ich find es hyperinteressant, live etwas anderes zu bieten als auf Konserve.

Ist es ein Problem für euch, daß ihr einiger Wahrscheinlichkeit nach immer wieder mit Ministry verglichen werdet, wenngleich im Grunde genommen ein ganz anderer Ansatz vorhanden ist?

Donis: Nein, obwohl, letztens habe ich die Skatenigs gehört... wir unterscheiden uns von Ministry dahingehend, daß die schon lange keinen Bock mehr haben, irgendwelche Dancefloor-Grooves oder Dancefloor-Sequenzen in ihre Songs einzubauen. Ich habe selten eine Band gehört, die das macht, die irgendwelche House-Sequenzen irgendwelche wirklichen Dancefloor-Vibes einbaut. Ich glaube schon, daß wir etwas machen, was in einer gewissen Weise einzigartig ist.

Wollt ihr das noch ausbauen?

Donis: Von meiner Warte her auf jeden Fall.

Wie geht es weiter mit T.A.M.? Joey und Gogo sind ja dafür bekannt, schnell mit einem Projekt bei der Hand zu sein und es ebenso schnell wieder fallen zu lassen.

Donis: Das ist auf jeden Fall so. Aber das, was eigentlich negativ zu beurteilen ist, hat sich jetzt ins Positive verkehrt: T.A.M. ist mehr als ein Projekt geworden.

Joey: Es ist das erste mal so richtig gut.

Hier noch die netten Leute, die uns als erste gegrüßt haben, und deshalb das T.A.M.-Tape aus NM! #1/93 redlich verdienen: Stefan Hoja, Dresden; M. Meichler, Halberstadt; Silke Mohn, Radebeul (He, Du warst die Allerallererste!); H. Wieczorek, Freiberk und Irmhild Boßdorf; Bonn

Das war's

Der Strahl der Erleuchtung hat uns unerbittlich getroffen, und wissen wir jetzt auch nicht sehr viel mehr als zuvor, so doch zumindest das Eine: Wir sind nicht allein. Vor allem mit unseren Problemen. Waren die Meinungen unserer Einsender auch noch so different, der Tenor blieb stets der Gleiche - irgendetwas läuft schief in ihrem Sexualleben. Die Gründe, eine Zeitschrift zu schreiben und die, sie zu lesen, differieren also doch nicht so stark, wie gemeinhin angenommen. Ihr habt uns in der Richtigkeit unseres Weges bestätigt. Dafür möchten wir Euch vor allem danken. Was sind schon Namen - Schall und Rauch. Wen die Auswertung der Lichtleiste '92 dennoch interessieren sollte, hier ist sie:

Und immer eine Handbreit Sand unter den Füßen: Faith No More

Lieblingstitel 1992

1. Midlife Crisis - Faith No More
2. Fucking Hostile - Pantera
3. Give It Away - Red Hot Chili Peppers
4. What A Wonderful World - Nick Cave & Shane McGowan
5. Jesus Built My Hotrod - Ministry
6. Ich-Maschine - Blumfeld
7. Wish Fullfillment - Sonic Youth
8. Novemberrain - Guns'N'Roses
9. Tomatenfisch - Inchtabokatables
10. Laß die Sonne rein - Die Fantastischen 4

Bobo In White Wooden Houses: Trällern für eine bessere Welt

Zweitbeste Band 1992

1. Sonic Youth
2. Suicidal Tendencies
3. Paradise Lost
4. Babes In Toyland
5. Nirvana
6. Ramones
7. Inchtabokatables
8. Faith No More
9. Ministry
10. Think About Mutation

Tanzen nicht gern, scheint's: The Notwist

Beste Deutsche Band 1992

1. The Notwist
2. Blumfeld
3. Die Art
4. 18th Dye
5. Die Toten Hosen
6. Jingo de Lunch
7. Terry Hoax
8. Rausch
9. Bobo In White Wooden Houses
10. Inchtabokatables

Goldene Stimme 1992

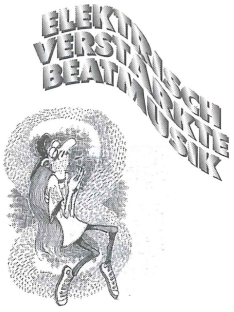
1. Bobo
2. Torry Amos
3. Kim Gordon (Sonic Youth)
4. Karel Gott (MDR-Fernsehballet)
5. Oderus Urangus (GWAR)
6. Henry Rollins
7. Phil Anselmo (Pantera)
8. Joey Ramone
9. Toni Halliday
10. David Yow (Jesus Lizard)

dicht auf den Fersen: IC Falkenberg; Steve Aktiv; Max Goldt; Marianne Rosenberg; Helmut Kohl; Werner Hansch, die Stimme des Ruhrpotts; Hape Kerkeling; Regine Hildebrandt; Walter Sedlmayr und der NEUE Roger Whittacker

Bester Unterhaltungskünstler 1992

1. Helge Schneider
2. Helmut Kohl
3. GWAR
4. Hape Kerkeling
5. Mister Bean
6. Henry Rollins
7. Uwe Geyer
8. Frau Jaschke
9. Harald Schmidt
10. Trevor Wilson

Teilnahme entscheidet, sagten sich: Tatjana & Trötsch, Harald Schmidt, Oliver Reck, Ralf Bursy, Schönhuber, Dieter Hildebrandt u.v.a. mehr



Beste Seattle-Band 1992

1. Soundgarden
2. Alice In Chains
3. Nirvana
4. Pearl Jam
5. Mudhoney
6. L7 (!)
7. Treepeople
8. Codeine (!)
9. Sanctuary
10. Afghan Whigs (!)

weiterhin: Brandos, Grinch, Bullet Lavolta und selbst Feeling B, denn Seattle ist überall in der Welt, solange wir es nur im Herzen tragen

Schlecht, schlechter, Pearl Jam

Schlechteste Seattle-Band 1992

1. Pearl Jam
2. Nirvana
3. Mudhoney
4. alle Seattle-Bands
5. Soundgarden
6. Reinsanction (!)
7. Walkabouts
8. Mother Love Bone
9. Green Magnet School
10. Big Poo Generator

Geilster Live-Gig 1992

1. Sonic Youth
2. GWAR
3. Faith No More
4. Beastie Boys
5. Ramones
6. Metallica
7. Messer Banzani
8. Prong
9. Feeling B
10. Inchtabokatables

und allen unvergessen: Possenspiel in Suhl

Häßlichstes Tonträger-Cover 1992

1. Die Haut: "Head On"
2. Sonic Youth: "Dirty"
3. Big Savod: "Small Town Girl"
4. Metallica: "Metallica Live"
5. Kong: "Phlegm"
6. Eggmen 5: "Manniegg"
7. Pearl Jam: "Ten"
8. Cannibal Corpse
9. R.E.M.: "Automatic For The People"
10. Love Loke Blood: "Irony Of Fate"

weiter gut im Rennen: Manowar - Decade of steel; Depp Jones - At 2012 A.D., Wenzel (Wer ist Wenzel?) - Stirb mit mir ein Stück und alle Sandow-Platten

Schönstes Tonträger-Cover 1992:

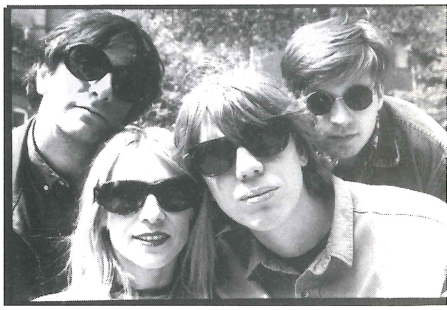
1. Faith No More: "Angel Dust"
2. Sonic Youth: "Dirty"
3. Body Count: "Cop Killer"
4. Red Hot Chili Peppers: "Blood, Sugar, Sex..."
5. Ministry: "Psalm 69"
6. V.A.: "Hallo 13"
7. Danzig: "How The Gods Kill"
8. Die Fantastischen 4: "4 gewinnt"
9. Melvins-Solo-EP's
10. Monster Magnet: "Spin Of God"

Die Ästheten unter uns kamen wieder einmal zu kurz, denn die Cover von V.A. "Sicher gab es bessere Zeiten... I", Love Is Colder Than Death, V.A. "Sicher gab es besere Zeiten... II", und Schleim Keim "Schwarz, Rot, Gold - nie gewollt" belegten weit abgeschlagen nur hintere Ränge.

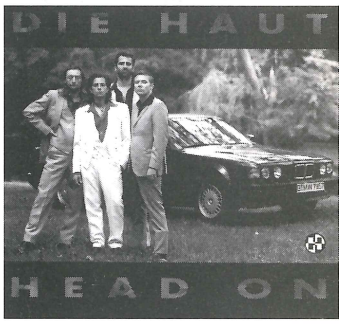
Das Comic 1992

1. Walter Moers: "Kleines Arschloch"
2. Schwarwel: "Kloakor"
3. Mosaik
4. Bill Waterson: "Calvin & Hobbes"
5. Phil: "Die ulkigsten Comiczx"
6. Gilbert Shelton: "Freak Brothers"
7. Ralf König: "Bullenklöten"
8. Werner: "Aaargh"
9. Jaime Hernandez: "Der Tod des Speedy" (Love & Rockets)
10. Eugen Egner: "Tagebuch eines Trinkers"

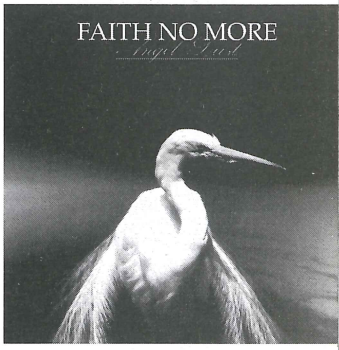
auch nicht schlecht: Slash im Video, Atze und Heinz Jankowsky



Sonic Youth live



Diese Cover trennen Welten



Und das w natürlich

Bestes Musikmagazin 1992
(hier war eigentlich nur eines gefragt!)
1. NM!MESSITSCH
2. Visions
3. Zap
4. Spex
5. Zillo
6. GOAR
7. EB/Metronom
8. Wahrschauer
9. Metalhammer
10.10.16 Megazine

Schlechtestes Musikmagazin 1992
(so ist's recht)
1. Indiecator
2. Zillo
3. Spex
4. Bravo
5. alle außer NM!
6. Metallhammer
7. Subline
8. Rock Power
9. Rock World
10.Rock Hard

Bester Billigfilm/B-Movie, gesehen 1992
1. Deutsches Kettensägenmassaker
2. Alien III
3. Basic Instinct
4. Terminator II
5. Delikatessen
6. Godzilla
7. Der kleene Punker
8. Meet The Feebles
9. The Road To God Knows Where (Nick Cave)
10.Sex, Lügen & Video

Wenn wir B-Movie schreiben, meinen wir auch B-Movie, also alle Russ Meyer Filme ab '75 zum Beispiel, Phallus in wonderland, "Heute", Schützenfest in Twistingen, Schulmädchen-Report, Laß knuspern Mäuschen (Danke, Leute, ihr habt uns den Glauben an die Menschheit bewahrt)

Lieblingsfernsehserie 1992
1. Lindenstraße
2. Eine schrecklich nette Familie
3. Columbo
4. Die Simpsons
5. Nachbarn
6. Liebling Kreuzberg
7. Monthy Python
8. Tagesschau
9. Gute Zeiten, schlechte Zeiten
10.Raumschiff Enterprise

erstaunlicherweise nur unter ferner liefen: Das Sandmänchen, Dr. Specht und Sterne des Südens.

Der Leser, welcher Dr. Jürgen Kuttners Sprechfunk im Fernsehen gesehen hat, wird dringend gebeten, sich bei der Redaktion von "Phantastische Phänomene" SAT1/Mainz zu melden

Übelste Talkshow 1992
1. Einspruch
2. Gottschalk
3. alle Talkshows
4. Talk im Turm
5. Der heiße Stuhl
6. Boulevard Bio
7. Schreinemakers Live
8. Bundestag
9. Explosiv
10.Hans Meiser

knapp geschlagen: unsere Sozialkundestunden, Herzblatt und für unsere ganz besonders Schlauen: Hallo Heino und Im Krug zum grünen Kranze

Meistgetragenes T-Shirt 1992
1. GWAR
2. Bad Religion
3. Benetton
4. adidas
5. Sonic Youth

wirklich charakterstarke Persönlichkeiten tragen allerdings nur Shirts vom BFC Dynamo, dem SV Babelberg 03 oder bei C&A geklaute

war's auch!

Beliebtester Turnschuh
1. Germina/DDR
2. Converse Chucks
3. Nike
4. adidas
5. L.A. Gear

Wir haben die Schuhmarke der Zukunft gesehen! Trag den Erich Honecker.

Dramatischster Todesfall
1. Willy Brandt
2. Petra Kelly
3. Mölln 22.11.92
4. Norman Bates/Anthony Perkins
5. Ernst Happel

Wer hat uns verraten? Die Sozialdemokraten! Doch nicht nur die, auch mein Wellensittich/meine Katze, Steve Turners Katze, der Hund der Uhlstädter Postfrau, mein Hamster, das Erlanger Baby, Rüdiger beim Dachdecken und und und

Begrabene Hoffnung
1. Nirvana
2. Liebe
3. Deutschland
4. Alle Faschos töten
5. diverse Konzerte

Deckel drauf und ab damit, hieß es '92 aber auch für folgende Hoffnungen: bessere Augen, eine Frau zu finden, Josef Neckermann, das Ende von "Gute Zeiten - Schlechte Zeiten", mein Kontostand, Kim Gordons Brüste berühren, Erlanger Baby, Hertha BSC, Golem, Skeptiker und Die Toten Hosen

Lieblingszahl
1. 7 (James Bond, ick hör dir trapsen!)
2. 13
3. 23
4. Sex
5. 92

Das Gute ist weiter auf dem Vormarsch: Eine einzige, zittrig dahingewischte 666 läßt uns erleichtert aufatmen. Auch 102,6 wird bald neu buchstabiert werden.

Lieblingsbuchstabe
1. S
2. Y
3. M
4. F
5. A

Häßlichster Deutscher
1. Helmut Kohl
2. Alle Faschos
3. Theo Waigel
4. Ich
5. Thomas Gottschalk

Wir haben nach dem häßlichsten Deutschen gefragt und nicht nach dem größten Arschloch! Verstanden! Also: warum haben Diego Buchwald, Senator Krüger, Sabine Bergmann-Pohl, Caroline Reiber, Mein Nachbar der Skin, ich und meine Olle sowie mein Bruder nur sowenig Stimmen erhalten. Hä?

Gottgleiches Wesen
1. ich
2. Kim Gordom
3. Henry Rollins
4. Tory Amos
5. Axl Rose

Zur etwas kleineren Feld-, Wald- und Wiesengottheit reichte es leider nur für Dirk Gently, Erich Honecker (der göttliche Turnschuh?), Madonna, Helen, die Deutsche Mark, den Erfinder des Bieres, Sandmännchen und Katrin U. aus O-2561 Admannshagen

Schönstes Erlebnis '72
1. meine Geburt
2. Weihnachten
3. meine Zeugung
4. Einschulung
5. mein 1. Geschlechtsverkehr

Die etwas älteren Semester erlebten: Deep Purple in Japan, meine Kündigung, mein Freistoß-Tor von der Mittellinie gegen Motor Schönow, Puhdys in "Basar", Black out mit Walter Ulbricht, Tag des Chemiearbeiters und aus der Abteilung Alzheimer: das WM-Spiel BRD-DDR 0:1

Zum Abschluß

eine kleine Auswahl dessen, was die Bestie Leser wehrlosen Autoren gerne ganz laangsam antun möchte: Wolf Kampmann den Anal-Hörer einführen (die ganze Redaktion ist gespannt wie ein Flitzbogen auf die Vorführung dieser ihr noch unbekannten Praktik)/unter den Tisch trinken/die Zehennägel ausreißen; Ritchie Ziemek die Hose runterziehen (aber bitte nicht in unserer Redaktion)/ihn mit Buttermilch abfüllen (und das schon gar nicht); Pan Fugatzkis Fugazi-LP's kochen und in T-Shirt-Form gießen; IBH die Achselhaare rauszupfen; Lotti Huber sezieren; Lutz Schramm nach Afrika schicken, wo er seine Musik hören darf usw. usf., oder aber unserem Autor mit dem nachweislich meisten Sex Appeal, Ronald Galenza, den Hosenlatz öffnen und.../die Eier ablecken etc. pp. bzw. sofern er mehr auf S/M stehen sollte, DT 64 antun.

Ach!

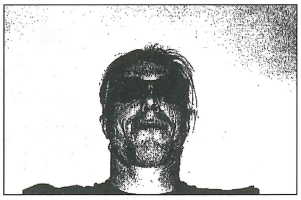
Ehe wir es vergessen: ein gesonderter Dank der gesamten Redaktion geht an Andreas Böhme aus Eisenhüttenstadt für seine liebevollen Bastelarbeiten. Weiter so, wir werden uns anderweitig erkenntlich zeigen.

NM!

Die Autorenlichtleiste 1992

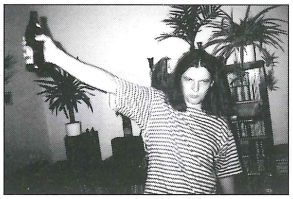
Axel Keuneke

Jürgen Winkler



Holger Luckas

Jörg Schulz



Wolf Kampmann

Ralf G.Poppe

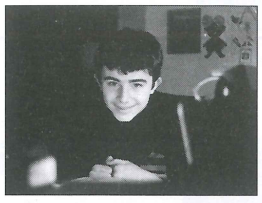
1) Die drei Lieblingstitel	L7: Pretend We're Dead Hitmen D.T.K.: Surfing In Another... Deniz Tek: Don't Ask Me	Melvins: The way of the world - -	T-Bone Burnett: The Long Time Now Robin Holcomb: When I Stop Crying Alannah Myles: A Song Instead Of A Kiss	Pantera: Month For War Skyclad: Emera!d Konzert für 4 Klaviere & Orchester a-moll	Naked City: Leng Tch'E Sonic Youth: Youth Against Fascism Afghan Whigs: The Temple	Julian Cope: No Hard Shoulder To Cry On PIL: Luck's up Ultra Vivid Scene: Portion Of Delight
2) Die drei Lieblingsscheiben	Celibate Rifles: Heaven On A Sick Hoods: Gangsters And Mortitians Gallon Drunk: You, The Night...	Melvins: Lysol Sleep: Volume One Love Battery: Dayglo	Pigface: Fook Dr.John: Going Back To New Orleans Pascal Comelade: Haikus...	Pantera: Vulgar Display Of Power Ringo Starr: Time Takes Time Slayer: Decade Of Aggression	Don Byron: Tuskegee Experiments Naked City: Leng Tch'E Faith No More: Angel Dust	Screaming Trees: Sweet Oblivion Flaming Lips: Hit To Death ... V.A.: Freedom Of Choice
3) Die drei Bands des Jahres	Gallon Drunk Afghan Whigs Cruel Sea	Melvins - Prince and the N.P.G.	Medicine Il Grand Teatro Amaro Ween	Pantera Prinzen Pankow	Faith No More Swans Pain Killer	Love Scuds Screaming Trees The The
4) Die drei deutschen Bands des Jahres	Blumfeld Inchtabokatables Herbst In Peking	18th Dye Think About Mutation -	Die Weltraumforscher Helge Schneider & Hard Core Cocoon	Double Action Graaf B.O.R.N.	Sovetskoe Foto Geteilte Köpfe Jungle Pilots	Party diktator The Notwist Bernd Steidl
5) Die drei Goldenen Stimmen	Fred Cole (Dead Moon) Tex Perkins (Beast Of Bourbon) Heiner Pudelko	Scott Weinrich Neil Young Prince	Zap Mama Neil Young Leon Redbone	Karel Gold Max Gold Gold-Hamster	Mike Patton (Faith No More) Thalia Zedek (Come) Chris Cornell (Soundgarden)	Johnny Lydon Chrissie hynde Marc Almond
6) Die drei besten Live-Gigs	Mario Bauza Cruel Sea Gallon Drunk	GWAR - Jesus Lizard	La Fura Del Baos Fred Frith & Que de la Gueule Richard Barone	Ozzy Osbourne Ringo Starr Slayer & Iron Maiden	Gun Club God Julius Hemphill Sextet	Love Scuds Cell HP Zinker
7) Die drei häßlichsten Cover	- - -	Inchtabokatables: Inchtomanie Chris & Cozy: Muzik Fantastique Sonic Youth: Dirty	Pigface: Fook Hallo 13 Leonard Cohen: The Future	City: The Best Of... Genesis: Live Megadeth: Countdown To Extinction	Neil Young: Harvest Moon Inchtabokatables: Inchtomanie Pigface: Fook	Diverse Metzelcover Windscale Der Liederkranz
8) Die drei schönsten Cover	Mortals: Ritual Dimension Of Sound Mummies: Never Been Caught Cows: Cunning Stunts	- Codeine: Barely Real Love Battery: Dayglo	Foetus: Male Residents: Our Finest Flower Boris Kovac: Profana Liturgia	Pantera: Vulgar Display Of Power Tankard: Stone Cold Sober Yoko Ono: 6-CD-Box	John Zorn: Elegy Ron Wood: Slide On This Pascal Comelade: Heikus...	Alert Nr.3 NM! Nr.5 Alert Nr.1
9) Die drei besten Comics	- - -	Die gr. Macht des kl. Schninkel Der edle Gilles (P'ti Luc) Mort Cinder	- - -	Digedags Asterix The Beatles Experience (Rock'n'Roll Comics by Greg Fox)	Tim und Struppi (17) Mosaik (54/55) Flattermann	Alle, die lustig sind und keine Moral predigen
10) Die drei besten Filme	- - -	Blade Runner Spiel mir das Lied vom Tod Terminator 2	Delicatessen Howards End (2.Hälfte) -	Casablanca Ist das Leben nicht schön Der große Bluff	Casablanca Goldfinger Der dritte Mann	The Punk-Rock Movie - -
11) Die drei Lieblingsfernsehserien	Monthy Python's Flying Circus The Munsters UFO	Magnum Männerwirtschaft Die Sendung mit der Maus	- - -	Sitzungen des Bundestages Tagesschau der ARD Berliner Abendschau	Derrick Der Kommissar (Wiederholung) Auf der Flucht	Schmidt-Mitternachtsshow DAS (N3) aspekte
12) Die drei übelsten Talkshows	verpasse ich glücklicherweise immer -	Talk im Turm Boulevard Bio Schreinemakers live	Der Bundestag - -	Böhme in SAT 1 NDR-Talk-Show -	Der Heiße Stuhl Einspruch Presseclub	Gottschalk Gottschalk Gottschalk
13) Die drei Lieblings-T-shirts		Amphetamine Reptile Dead Moon -	- - -	Ich bin taub, ich will Krach Manowar Ringo Starr	Spinal Tap God Soul Asylum	Band Of Susans Lombego Surfers Inspiral Carpets
14) Die drei dramatischsten Todesfälle	Klaus Kinski Freddie Mercury -	Anthony Perkins Klaus Kinsky -	- - -	Marlene Dietrich Der UKW-Tod von DT64 mein Glaube an die Menschheit	Meier 2 Erlanger Baby Anthony Perkins	Alle Todesfälle, die von Deutschen an Ausländern verübt wurden.
15) Die drei Lieblingszahlen	666 13 7	18 05 58	9 5 8	1.000.000 0 1	3 4 7	241092 3 13
16) Die drei Lieblingsbuchstaben	N M I	D K V	O R B	D J S	A F K	C J P
17) Die drei häßlichsten Deutschen	Sascha - -	Herr Dittmeyer Wolf Biermann Gerhard Gundermann	- - -	Jürgen von der Lippe Jürgen von Manger Jürgen Möllemann	Peter Voß Volker Rühe Herbert Grönemeyer	Franz Schönhuber Helmut Kohl Berti Vogts
18) Die dreieinigen Götter	Clint Eastwood Vincent Price Dean Martin	Charles Bronson Henry Fonda Marc Bolan	- -	Godfathers Eye Hate God Karel Gott	John Wayne Humphrey Bogart Peter Lorre	Claudia (my wife) Julian (my son) Gisela Lobisch (einfach so)
19) Die drei Mega-Stars, von denen ‚man 1993 nicht mehr viel hören wird	Ugly Kid Joe Guns n'Roses Nirvana	Courtney Love Dietrich Dietrichsen DT 64	- -	Michael Jackson Michael Bolton Michael McGear	Axl Rose Sinead O'Connor Motörhead	Wolf Maahn Michael Jackson Roxette
20) Die drei kleinen Bands/Leute, von denen man 1993 eine Menge hören wird	Cell Come The Hawks	Think About Mutation - -	Linkssentimentale Transportarb.freunde Inchtabokatables -	Machine Head Depressive Age Double Action	Come Thrillhammer Mercury Rev	Billion Bob Love Scuds Party Diktator

Thomas Weiland

Rocco GerloFF

Schwarwel

Ritchie Ziemek



Lutz Schramm

Ronald Galenza

Disp.Heroes Of Hiphoprisy: Television Gallon Drunk: Badlam Omar: Tasty Morsal	Sugar: Hoover Dam Sebadoh: Gimme Indie Rock Sick Of It All: We Stand Alone	Think about Mutation: Housegrinder D.O.D.: Henry Right Said Fred: Deeply Dippy	Tatooed Corpse: Hell Hog Anathema: Lovelorn Rhapsody Massacre: Corpsegrinder	Rollins Band: Obscene Green Magnet School: Caldwell Linkssent. Transp.arb.fr.: Willk.Dtl.	Swervedriver: Never Loose That Feeling Shoulders: Trashman Shoes Die Regierung: So drauf	1) Die drei Lieblingstitel
Chic: Chicism Disposable Heroes Of Hiphoprisy: Akt.LP Ultramarine: Everyman &Woman Is A Star	Sugar: Copper Blue Neurosis: Souls At Zero Afghan Whigs: Congr., Melvins: Lysol	Madness: Madstock Lou Reed: Magic And Loss Metallica	Leatherface: alles Extreme Noise Terror: alles Discharge: See Nothing...	Body Count: Body Count Bahia Black: Ritual Beating System Rudy Schwartz Projekt: Don't Get Char...	Blumfeld: Ich Maschine Stereolab: Switched On Lassie Singers: Sei A Gogo	2) Die drei Lieblingsscheiben
R.E.M. DC Basehead La Fura Del Baus	Sugar Monster Magnet Neurosis	Think About Mutation Nirvana - trotz alledem R.E.M.: Automatic...	More Beer Vaginalmassaker Sheer Terror	Sonic Youth Zap Mama House Of Pain	Blumfeld Fellow Travellers Arrested Development	3) Die drei Bands des Jahres
Die Fantastischen 4 Blumfeld Inchtabokatables	Think About Mutation Fleischmann Eisenvater	Think About Mutation Rest In Pain Inchtabokatables	More Beer Vaginalmassaker Relatives Menschsein	Blumfeld 18th Dye Desmond Q Hirnch	Blumfeld Cpt.Kirk Milch	4) Die drei deutschen Bands des Jahres
Michael Stipe Mark Lanegan (Screaming Trees) Bob Mould	Bisser Kirov Ralf Donis Christoph Heinemann	Lemmy (wie jedes Jahr) Lou Reed Annie Lennox	Rotten (More Beer) Oli (Vaginalmassaker) Paul (Sheer Terror)	Henry Rollins Shabba Ranks Marie Daulne (Zap Mama)	Werner Hansch Guido Buchwald Heinz-Florian Oertel	5) Die drei Goldenen Stimmen
My Bloody Valentine Gavin Friday Jah Wobble & The Invadors Of The Heart	Neurosis Jesus Lizard Unsane	Think About Mutation - Dead Moon	Extreme Noise Terror - -	Ice-T Berlin Art Attack Terem Quartett	Michael Jackson (endlich auf Mielkes Ehrentribüne im BFC-Stadion Drogen und Bier inhalieren!)/Sugar/Blumfeld	6) Die drei besten Live-Gigs
Eggmen 5: Maniegg Unsane: Singles 89 - 92 Starlings: Valid	Darf ich nicht schreiben, sonst boxt mir Schwarwel auf den Mund.	Papa Brittle: Obey... Halllo 13 The Bates: Psycho Junior	- - -	Inchtabokatables: Inchtomanie - -	Pigface: Fook Sielwolf: Magnum Force Ralf Bursy: Schick mich in die Ferne	7) Die drei häßlichsten Cover
Too Much Joy: Mutiny Eugenius: Oomalama K-Creative: Question Everything Done	Melvins-Solo-EP's Pungent Stench: Been Caught...Buttering Cows: Cunning Stunts	Iggy Pop: Brick By Brick Melvins: Solo-EPs Laughing Hyenas	- - -	Cpt.Kirk: Reformhölle Mr.Bishop: Mr.Bishop -	Eyeless In Gaza: Orange Ice V.A.: The Cherry Red Story The Fall: Code: Selfish	8) Die drei schönsten Cover
- - -	Waterson: Calvin & Hobbes Bisley: Lobo Aragones: Groo; Bagge: Hate	Moers: Schöner leben m. d. kl. Arschloch Cerebus at all Burns: Skin Deep	Comicmag Calvin und Hobbes Rudi	- - -	Tagebuch eines Trinkers Das Blöken der Blumen Max und Moritz	9) Die drei besten Comics
Delicatessen The Player Schtonk	Delicatessen Addams Family Terminator 2	Cape Fear Terminator 2 Addams Family	Der weiße Hai The Omen 1 Spiel Mir Das Lied Vom Tod	Kafka Night On Earth Batmans Return	The Player Good Morning Vietnam Delicatessen	10) Die drei besten Filme
Standbild Scheibenwischer Sportschau-Telegramm	Eine schrecklich nette Familie ran Testbild ORB (Aquarium)	Eine schr. nette Familie Trick 7 Addams Family	Neujahrsansprache des Bundeskanzlers Eine schrecklich nette Familie Sesamstraße	- - -	Ran Das war einmal... Eine schrecklich nette Familie	11) Die drei Lieblingsfernsehserien
Alle Profilierungsversuche von öffentlich-rechtlichen Showmoderatoren auf Privatkanälen (bösester Absturz: Gottschalk mit Schönhuber)	Wenn ich das Wort Kultur höre, möchte ich am liebsten meinen Revolver ziehen - oder so ähnlich.	Explosiv Talk im MDR Biolek	Bundestag - -	- - -	schau ich mir nicht an, weil ich immer mit mir selber spreche	12) Die drei übelsten Talkshows
Ned's Atomic Dustbin: Are You Normal Hiphoprisy Cracker	HEFT-Shirt: Pittbulls Just Wanna Have Fun Das eine Graue Das andere Graue	Iggy Pop: Brick By Brick Franquin-Filmfestival Dead Moon	Carcharodon Carchanias Boris Karloff eins mit mir	The Schramms - -	BFC-Dynamo Freaky Fuckin' Weirdos Mutter	13) Die drei Lieblings-T-shirts
Petra Kelly Factory Records Stefanie Sargent (7 Year Bitch)	Superman Super! Es	Mölln (logisch) meine Omi Tod in Jugoland	- - -	ist nicht jeder Tod???...	Meine Liebe zu K. DT64 in ehemaliger Originalbesetzung Der Baum vor Dominos Fenster	14) Die drei dramatischsten Todesfälle
0 8 15	- - -	0815 54/40 or fight 6 feet under	437680113558769101944867 437680113558769101944868 0	0 0 0	102,6 16.5.87 69	15) Die drei Lieblingszahlen
R I P	F F F	Y Z A	z - -	F U CK	A L K	16) Die drei Lieblingsbuchstaben
Mölln-Mörder Max Streibl Wolf-Rüdiger Ziegenbalg	Nach dem 10. Bier sind alle schön.	Faschos natürlich Kohl natürlich Roberto Blanco	Heino Helmut Hannelore	Kühnen Hannelore Kohl Kloakor	S. Hasselmann (häßlicher wird's nicht mehr)	17) Die drei häßlichsten Deutschen
Ich Sinead O'Connor Chuck D	Ich dulde keine Götter neben mir.	Vater Sohn & Heiliger Geist	Bier Sex Beatmusik	Götter? Es soll keine geben neben mir!	sag einfach Gott zu mir	18) Die drei-einigen Götter
Guns'n Roses Genesis Bryan Adams	- - -	Madonna Arnold Schwarzenegger Kurt Cobain	Nirvana Nirvana Nirvana	Honni Nirvana Neil Young	Madonna Pearl Jam Beatles	19) Die drei Mega-Stars, von denen ,man 1993 nicht mehr viel hören wird
Suede Come Die Allwissende Billardkugel	Think About Mutation - -	Think About Mutation - -	B.B.C. - -	Syksy Max Yellow Desmond Q Hirnch	Jähzorn Trains And Boats Micky Mouse Johnson	20) Die drei kleinen Bands/Leute, von denen man 1993 eine Menge hören wird

THE THE

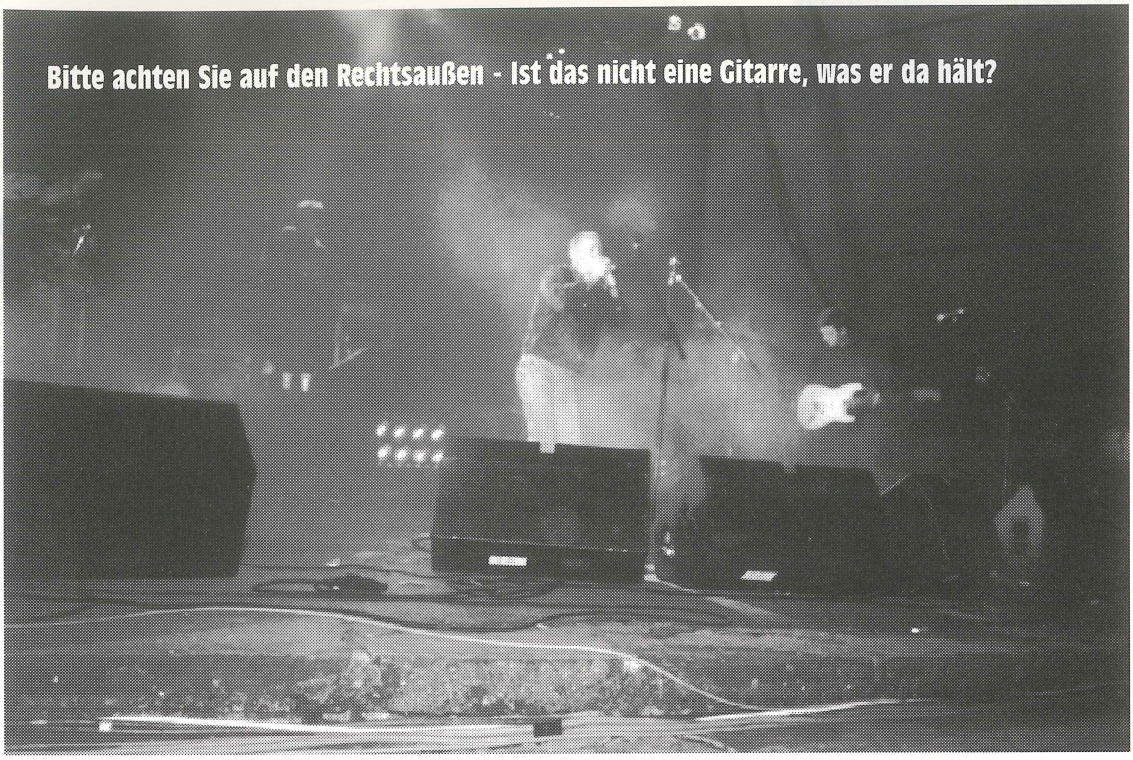
Eine Chronologie von Ereignissen...

Aufgezeichnet von Ralf G. Poppe

Es gibt Tage, da kann man seinen Neigungen freien Lauf lassen. Dann gibt es wiederum welche, die gibt es eigentlich gar nicht. Matt Johnson neigte beim Gespräch dazu, nicht nur seinem Schnupfen freien Lauf zu lassen...

Es war einer jener Tage, die so schnell nicht wiederkehren. Oder kehrt überhaupt jemals ein Tag zurück? Sei es drum. Matt Johnson hat wieder einmal ein Album eingespielt, wieder unter dem Namen The The und wieder als Arbeit einer Band deklariert. Aber sind The The eine Band? Gibt es überhaupt noch Bands, in denen Demokratie herrscht und nicht eine Person? Egal, in diesem Fall ist Matt Johnson erschienen, um über "Dusk" und einiges mehr zu sprechen bzw. wurde er darum gebeten, solcherlei zu tun. Denn Matt Johnson ist nicht übermäßig Publicity-süchtig. Ganz im Gegenteil. Er liebt es, sein Privatleben zu genießen und wagt sich erst zurück ans Licht der Öffentlichkeit, wenn das Bankkonto sich dem Nullpunkt nähert. Das erklärt natürlich, warum die Zeit zwischen den Veröffentlichungen immer länger wurde. Dem 1981 unter eigenem Namen eingespielten "Burning Blue Soul" folgte bereits ein Jahr später, wenn auch nur in einer minimalen, limitierten Auflage, das erste The The-Album "The Pornography Of Despair". Ab dem 83er Werk "Soul Mining" begann das Geschäft demzufolge ein erträgliches zu werden, denn mit dem Erscheinen dieser musikalischen Arbeit dauerte es immer mindestens drei Jahre, ehe die jeweiligen Nachfolgewerke "Infected", "Mind Bomb" und nun "Dusk" in diversen Spielarten von Tonträgern auf den Markt geschleudert wurden. Sich weiterentwickelnd, legt es Johnson anno 92/93 auch nicht mehr darauf an, Hits zu produzieren. Gut, vom heimlichen Knüller "Dogs Of Lust" ließ er seinen alten Kumpel Jim Foetus drei Remixe anfertigen, aber, wer Foetus kennt, weiß, daß jener nicht gerade ein Freund eingängiger Melodiebögen ist. Jahrein, jahraus werden die textlichen Ausschweifungen des Matt J. als eine Art Heiligtum vergöttert. Aber sind Lyrics wirklich so mega-wichtig?

Johnson: "***Ich liebe Lyrik, Worte. Wenn jedoch diese nur in Isolation betrachtet werden, ergibt sich ein völlig anderes Bild. Es kommt auf das Gesamtwerk, auf die Atmosphäre an. Klare, gute Lyrics stehen für sich, aber die Musik entscheidet doch über den Hauptanteil der Empfindungen zu einem Song. Musik kann Dinge aussagen, die Worte nie erklären könnten.***" Dem fügt er dann gleich noch hinzu, daß er ironischerweise als Lyriker den Wortbildungen anderer wenig Gehör schenkt. Trotz all dem versucht er, mit seinen Worten etwas auszusagen. Über Gott/Religionen/Gewalt & Kriminalität singt er immer wieder, weil das eben die Themen



Bitte achten Sie auf den Rechtsaußen - Ist das nicht eine Gitarre, was er da hält?

sind, welche die Leute bewegen, worüber sie nachdenken. Er persönlich ist kein religiöser Mensch. Dafür verfügt er über umso mehr Humor, was Aussagen wie "***Ich habe darüber nachgedacht, mit 'Dusk' abermals eine neue, gute Sängerin zu entdecken, aber eigentlich befinden sich keine Songs für eine feminine Stimme auf dem Album***" (Johnson arbeitete 1986 mit Neneh Cherry, 1989 mit Sinead O'Connor an Songs zu den jeweiligen Alben, bevor diese Damen zu Ruhm & Geld kamen) sowie "***Ich hasse es, unfreundlich zu Leuten zu sein. Musiker, die unfreundlich sind, versuchen doch nur, von ihrer eigenen Unzufriedenheit mit dem eigenen, schlechten Material abzulenken. Ich war nur dann unfreundlich, wenn ich betrunken (oder sonstwas) war. Man kann halt nicht immer nur freundlich sein!***" An diesem Tage war er jedoch freundlich, eigentlich einer der freundlichsten überhaupt in meiner Erinnerung, und das, obwohl er sich kurz zuvor in der Schweiz eine eklige Erkältung zugezogen hatte. Um nicht vom Thema zu schweifen, weiter im Text der Sprechstunde. "Dusk" wendet sich, wenn man dem Verfasser dieser Zeilen Glauben schenken darf, in der musikalischen Beschaffenheit an Altbewährtes aus " Soul Mining"/"Infected"-Tagen, wendet sich ab vom verschrobenen Vorgänger "Mind Bomb". Eine weitere Gemeinsamkeit zu den 83/86er Werken besteht in der Covergestaltung. "Dusk" zeigt sich abermals in der Verpackung einer Zeichnung von Andy, Matt's Bruder. Die abgebildete Figur, (Kopf-)schmerzverzerrt und mit geballter Faust, hat zwar eine gewisse Ausstrahlung/Aussagekraft, aber nichts mit der weltpolitischen Lage zu tun. Jeder kann sich natürlich eine eigene Meinung über ein solches Gemälde machen, niemand weiß, was der Künstler damit ausdrücken möchte. Matt Johnson mag es halt, es erinnert ihn an seinen Wohnort in London, nahe der St. Pauls Kathedrale. Für ihn kommt eine Stimmung zum Vorschein, wo man in der Dämmerung nur Gestalten erkennt, nicht jedoch, ob es sich um Freund oder Feind handelt. Nun aber doch auf das Tagesgeschehen angesprochen, kommen noch einige Perlen der Wortwahl zum Vorschein. "***Religion ist eine Art Faschismus***" ist noch eine der sanfteren Kreationen, Zitate wie "***In Deutschland ist die Rockmusik zu etabliert, bleibt den Jugendlichen nicht als eine Art der Rebellion erhalten. So müssen sich die Kids andere Ausdrucksformen suchen, um die Gesellschaft zu schockieren. Dadurch bilden sich rechte Flügel.***" Interessant ist auch, daß Johnson Deutschland nicht für allein schuldig hält. "***Es sind genug intelligente Menschen in Deutschland, die an die Demokratie glauben und sich der Ereignisse von heute und von vor 50 Jahren schämen. Es ist schlimm genug, daß es soetwas wie Faschismus gibt, doch stehen die Engländer und die Franzosen den Deutschen in dieser Beziehung in nichts nach. Alle drei Länder besitzen die Neigung zum Rechtsradikalismus gleichermaßen. Frankreich hat z.B. Le Pen, und England hatte bereits Ende der siebziger Jahre genug Ärger mit/durch die Nationale Front, was sich heutzutage noch äußert. Der Union Jack*** (das englische Nationalzeichen der Flagge, Anm. d. Verf.) ***gilt immer noch als Zeichen des Faschismus!***"

Kinder sind da schon ein ungleich symphatischeres Thema. Obwohl gerade zu Vaterfreuden gekommen, leitet nicht der Autor & Vater dieses Thema ein, sondern Johnson beginnt die Konversation auf dieses Thema zu lenken. Neben erfreulichen, für den Leser wohl aber zu familiären Statements (der Ausdruck Geschwafel mißfällt ein wenig, wenn man sich der glücklichen Gesichter der Gesprächspartner erinnert) kann die Vaterschaft der Bandmitglieder, namentlich Johnny Marr (Gitarren/Harmonikas), James Eller (Bässe), D.C. Collard (Orgeln/Pianos), Dave Palmer (Drums) auch musikalische Nebenwirkungen haben. Alle vier sind ihren Familien positiv gesinnt und möchten das traute Heim für überlange Tourneen nicht verlassen. Johnson schätzt seine, seit 1989 als feste Bandformation geltende Musikerschaft, wird aber wohl nicht um die Live-Präsentation des Geschaffenen herumkommen. Was wiederum die Zusammensetzung der Gruppen-Angehörigen ein wenig verändern könnte (aber nicht zwangsläufig muß...). Der Johnson wird's schon richten. Immerhin hält er seit Jahr und Tag die Zügel der Geschehnisse fest in der Hand. Nicht nur, daß er einen Klassiker an den nächsten reiht (Remember "Giant" oder "Slow Train To Dawn", neuerdings "Dogs Of Lust"), er überläßt nicht einmal in so 'wichtigen' Dingen wie z.B. der Auswahl des Fotomaterials die Entscheidung einem dritten. Demnächst wird es sicherlich die Schnappschüsse zu sehen geben, die dieser Tage in Hamburg auf'm Kiez im Salambo mit dort angestellten Frauen geschaffen wurden. "***Pretty wild! Die Damen schminkten mich, malten mir meine Lippen an... Mich interessiert und fasziniert, wie viele andere auch, dieser Background...***" (O-Ton Johnson).

Matt Johnson spielt eine aktive Rolle in allem, was seine Karriere betrifft, vielleicht schützt ihn das vor Schubladen (kennt jemand eine für The The passende?), nicht aber vor Selbstzweifel. Singt er doch auf "Slow Motion Replay" ..."don't ask me about War, Religion or God - Love, Sex or Death, because... everybody knwos waht's going wrong with the world - but I don't even Know what's going on in myself." Aber worüber hätte man denn sonst reden sollen/können?

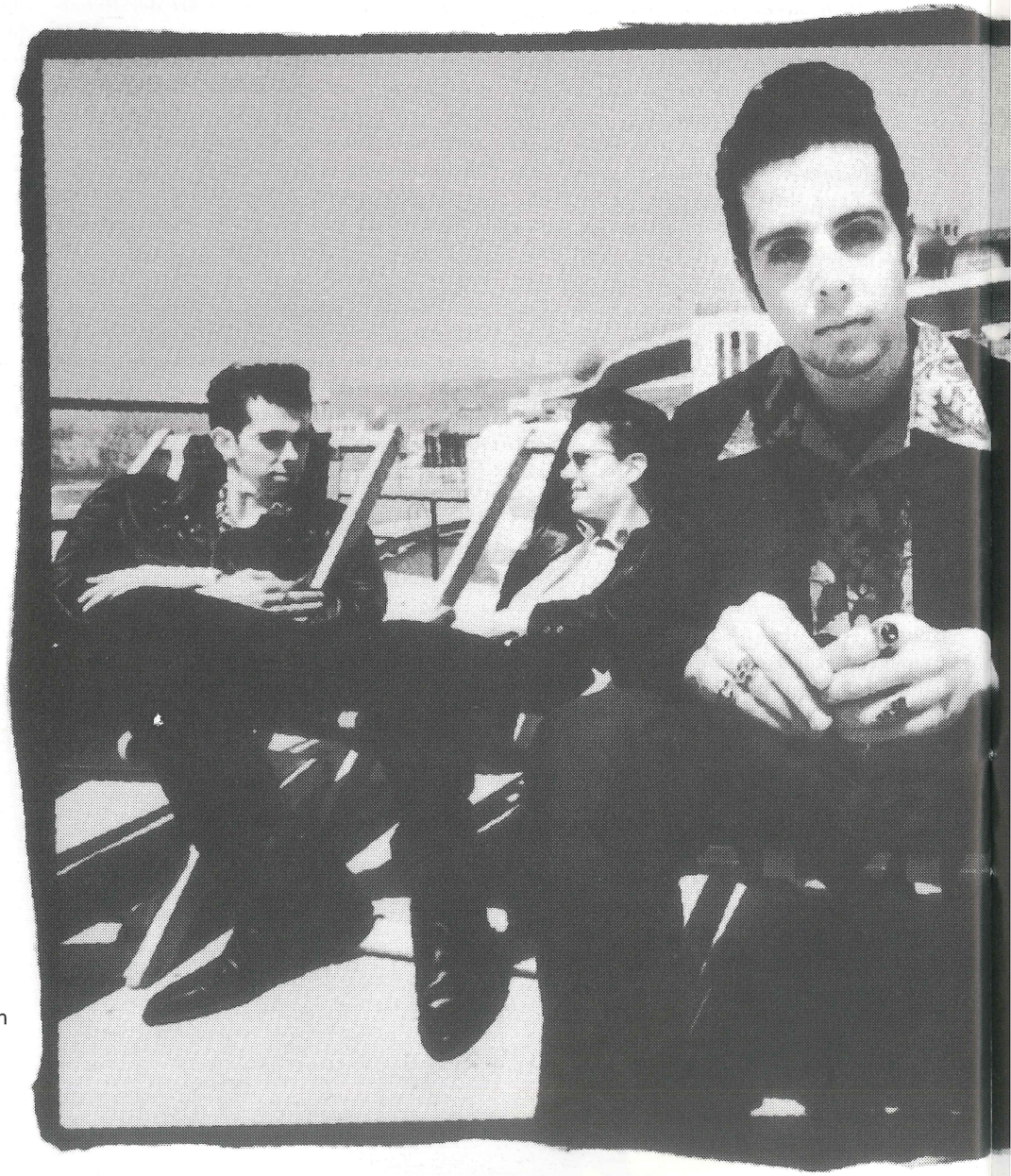
Live-Foto: Ralf G. Poppe

GALLON DRUNK

Im Studio vermögen Gallon Drunk Energien zu entfalten, wie sie im Rhythm'n'Blues von Bo Diddley, in den Songs von Lee Hazlewood und beim Latin-Jazz allgegenwärtig sind. Aber auf der Bühne legen sie noch einen drauf, denn gerade live vermag die Band Nuancen zu setzen, beherrscht die Finesse der szenischen Gestaltung. Alles arbeitet schweißtreibend auf den ultimativen orgiastischen Höhepunkt hin - gekonntes Entertainment.
Sänger, Gitarrist, Keyboarder und Harmonica-Spieler James Johnston sah das nach dem Gig viel gelassener:
"Der grundlegende Unterschied zu unseren Platten ist der, daß wir live hundertmal lauter sind. Ja, ich glaube, daß es Terry Edwards ist, der diesen Unterschied ausmacht. Er ist einfach großartig."

Und in der Tat, das exzellente Saxophonspiel des neuen Bandmitglieds Terry Edwards gibt dem ohnehin schon unverwechselbaren und von Hause aus recht scharfen Soundgebräu eine pikante Note. Kein Wunder, denn Terry Edwards ist ein alter Hase, spielte bereits bei Yeah Jazz und den unvergessenen Serious Drinking, veredelte die Peel-Session von Foyer des Arts, genauso wie diverse Madness-Aufnahmen.
Aber zurück zu Gallon Drunk. Binnen drei Jahren haben sie es verblüffend schnell geschafft, sich hochzuspielen, von stinkenden Kellerklitschen und verbotenen Party-Acts, hinauf in die obersten

Johnston: An Gallon Drunk gibt es eigentlich nicht so viel Spektakuläres. Unsere Musik ist ein totales Mischmasch aus verschiedenen Musikstilen und Epochen. Wir versuchen, das Ganze irgendwie zu arrangieren und dabei noch melodisch zu klingen, aber oft bleibt es nur beim Versuch.
NM!: *Ein Rückgriff auf Epochen, in denen so etwas wie Rock'n'Roll noch nicht erfunden war. Ich denke da an den atmosphärischen Einfluß vom Latin-Jazz der frühen fünfziger Jahre. Ein Song wie "Two Wings Mambo" deutet ja schon darauf hin.*
Johnston: Ja, natürlich, wenngleich auch nur der atmosphärische Aufbau identisch ist. Wir mögen diese Musik. Es gibt ja schließlich keinen Grund, all seine Inspirationen aus der Rockmusik zu ziehen. Das wäre verdammt armseelig. Es gibt eine Menge fantastische Musik, traditionelle Musik. Nimm als Beispiel die Pogues. Die spielen ja auch keine Rockmusik im herkömmlichen Sinne.
NM!: *Kommen wir nochmal auf die Latin-Jazz-Einflüsse zurück. Das Cover eures letzten Albums erinnert in gewisser Weise an die der frühen Mambo-Platten.*
Johnston: Nicht nur in gewisser Weise. Der Einfluß ist schon recht stark. Wir hatten leider nur so wenig Zeit, das Coverbild zu gestalten, aber es ist schon als Verbeugung gemeint, als Verbeugung vor den großartigen Platten von Musikern wie Duke Ellington, der damals eine für seine Zeit ver-

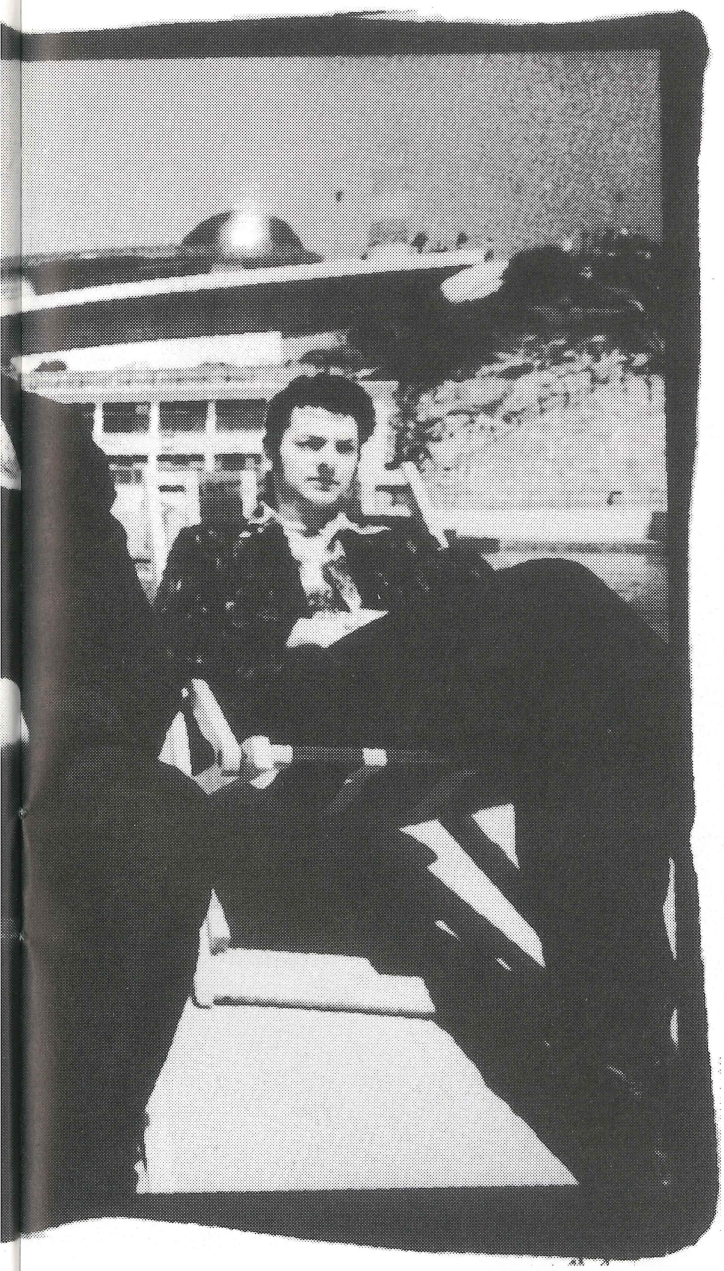


Hart am Blues: A. Jerome Keuneke im Gespräch mit Allrounder J. Johnston

dammt radikale Musik gemacht hat. Diese Platten sind so brillant, ganz zu schweigen von dem großartigen Design der Plattenhüllen.

NM!: *Das Design eurer Platten ist aber auch nicht gerade einfallslos. Ich erinnere nur an die Hülle von "Some Fool's Mess", wo zwei Küken mit Sturzhelm auf einem Chopper durch das Bild fahren...*

Johnston: ...ja, und dann gibt es noch die Katze mit dem Turban und so weiter. Wir haben uns das alles selbst ausgedacht, weil wir die Kosten für einen Designer sparen wollten. Bei der Gestaltung für unsere neue Single hatte ich aber keine Lust mehr auf diese kitschigen Sachen. Also hat "Bedlam" diese kleinen mexikanischen Skulpturen auf der Hülle, Teufel und Tod beim gemeinsamen Umtrunk. Das ist traditionelle mexikanische Volkskunst - und dazu noch sehr lustig, warum also nicht?



NM!: *Die aktuelle Singe "Bedlam" ist auch musikalisch etwas anders als das, was ihr bislang gemacht habt. Auf der B-Seite zwei Coverversionen, und beim Titelsong fällt auf, daß deine Stimme sehr in den Hintergrund gemixt wurde.*

Johnston: Nun, was soll ich drum herum reden. Ich hatte bei "Bedlam" einfach ein paar Probleme mit dem Text. Ich wollte nicht, daß das irgendjemand gleich hört. Zudem ist der Text sowieso purer Nonsens. Na, und die Coverversionen sind auch auf sehr witzige Weise entstanden. Wir haben die Stücke im Haus unseres Sound-Mixers aufgenommen, draußen auf dem Lande. Während der Aufnahmen haben die Esel ihre Köpfe durch das Fenster gesteckt. Deshalb ist der Sound vielleicht auch so muffelig. Aber das Ganze hat schon eine gewisse natürliche Atmosphäre. Der Geruch vom Dung und Kot der Tiere, der typische Landgeruch, all das ist gegenwärtig, bei jedem Ton auf der Platte.

NM!: *Vor diesen Aufnahmen wart ihr in den USA auf Tour, mit Morrissey... unglaublich, diese Kombination. Wie seid ihr denn dazu gekommen?*

Johnston: Wir hätten das nie von uns aus gemacht. Es war Morrissey, der auf uns zukam. Er hat uns live gesehen, in einem Londoner Kino, wo wir nebenbei den Film "Get Carter" gezeigt haben - ein fantastisch guter Film mit Michael Caine, eine schauspielerische Glanzleistung - aber anyway, Morrissey war jedenfalls da und fand unsere Show gut. Also ist er danach zu uns gekommen und hat gefragt, ob wir ihn nicht als Vorband bei seiner US-Tour unterstützen wollen.

NM!: *Und wie seid ihr damit auf der Tour klar gekommen? Musikalisch liegen da doch Welten zwischen.*

Johnston: Ich weiß auch nicht. Es war schon eine ganz besondere Erfahrung, in Amerika zu spielen, vor einem großen Publikum, das im allgemeinen recht uninteressiert war an unserer Musik. Manchmal haben wir vor bis zu 10.000 Leuten gespielt, was ansich nicht gerade das Schlechteste ist. Aber wenn wir dann auf die Bühne gekommen sind, haben die alle nach Morrissey geschrien. Das motiviert dich als Band natürlich ungemein. Du reißt dir den Arsch auf für die Leute, und die kümmern sich 'nen Scheißdreck um das, was du da gerade machst. Aber am meisten hat uns diese elende Herumfahrerei in dem kleinen Tourbus genervt. Der war bis an die Decke vollgestopft mit unserem Equipment, wir mitten drin, und das Ganze kreuz und quer über den Kontinent, sechs Wochen lang. Wir haben pro Auftritt umgerechnet ungefähr 500 DM bekommen. Das ist so gut wie nichts! Unter dem Strich haben wir 'ne Menge draufzahlen müssen. Und unsere Platten waren auch in keinem Plattenladen zu finden. Alles in allem ein kleines Desaster.

NM!: *Aber dennoch, im Vergleich zu den Keller-Gigs der letzten Jahre würde ich das schon als einen Schritt nach vorn betrachten, als gewissen Erfolg.*

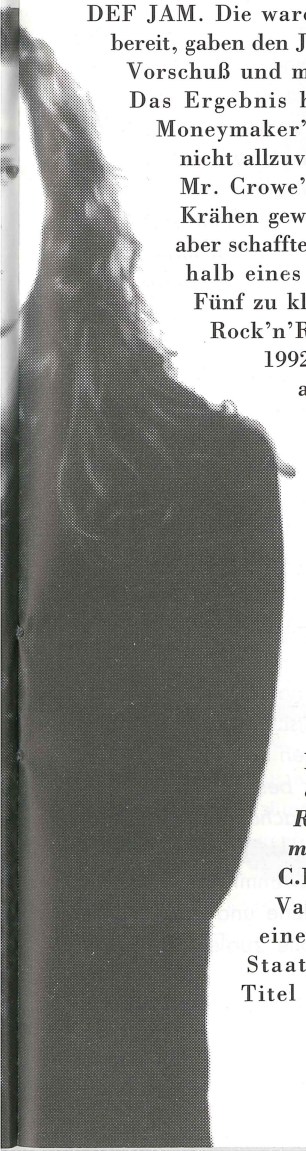
Johnston: Erfolg? Als Vorband für Morrissey zu spielen, war genau das, was wir all die Jahre zuvor auch gemacht haben. Die Dimension war einfach eine andere. Erfolg ist für mich etwas anderes. Ich sitze hier in Berlin, bekomme frei zu trinken, zu essen und brauch für's Hotel nichts zu bezahlen. Das ist großartig. Ich habe im Moment nicht viel Geld, aber ich brauche nicht arbeiten zu gehen, und genau das ist meine Definition von Erfolg. Von dieser Sicht aus betrachtet, geht es uns ganz gut.

Black Crows

das heißt:
Southern Stew aus Dixie
das heißt:
Ruppigkeit und Pot-Posertum
das heißt:
Black Crows

"Ein Southener zu sein scheint allen Leuten aus anderen Gegenden wie ein Rätsel. Dabei bedeutet es nur, die Realität zu akzeptieren. Und die Wahrheit auszusprechen. Aber genau das fällt vielen schwer...

Denn manchmal kann das verdammt schmerzen. Wir sind Southener aus tiefer Überzeugung. Deshalb bekennen wir auch zu saufen, ständig darauf aus zu sein, Frauen umzulegen und jede Menge Pot zu paffen. Wenn du zu Hause in einer Bar bist, plötzlich bekommst du ein Problem mit einem Typen. Dann gehst du mit ihm raus, prügelst dich mit ihm. Und anschließend geht man zusammen wieder rein, um gemeinsam weiter zu trinken. Das ist Southern-Charakter." Als der A & R-Mann George Drakoulias die Black Crowes 1987 das erste Mal in einem New Yorker Club hörte, klangen sie wie die meisten Bands aus der Gegend um Atlanta. Aber wen wunderte das schon. 70 Meilen von Georgias Metropole entfernt liegt schließlich Athens. Und fast jede Truppe schien nur eines zu wollen. R.E.M. Nummer zwei in der langen Reihe der Nachahmer der College-Radio-Kings zu werden. Doch als der A & R-Mann die fünf Rocker ein Jahr später wieder hörte, schien eine andere Band auf der Bühne zu spielen. Der Sound war ein völlig anderer. Drakoulias wollte die sich damals noch Mr. Crowe's Garden nennenden unbedingt auf sein Label bekommen. Aber die Reaktion der Firma lautete: uninteressiert. Da verging dem Mann die Lust auf seinen Schreibtisch, und er wechselte zu DEF JAM. Die waren natürlich sofort bereit, gaben den Jungs 5000 Dollar als Vorschuß und mieteten ein Studio. Das Ergebnis hieß "Shake Your Moneymaker". Anfangs tat sich nicht allzuviel. Außer, daß aus Mr. Crowe's Garden schwarze Krähen geworden waren. Dann aber schaffte es das Debüt innerhalb eines Jahres in die Top Fünf zu klettern - als einziges Rock'n'Roll-Teil überhaupt. 1992, der nächste Gruß aus Atlanta: "The Southern Harmony And Musical Companion". Damit lieferten die Krähen eines der besten Werke des letzten Jahres. Mit Sänger Chris Robinson fand die folgende Diskussion statt, im Southern Accent.



NM!: ***Wie seid ihr eigentlich auf den Rock'n'Roll gekommen?***

C.R.: Weißt du, unser Vater hatte 1959 mal einen Mini-Hit in den Staaten, der hatte den Titel "Boom-A-Dip-Dipin". Damit tourte er dann im Vorprogramm von Bill Haley. Das muß ihn so beeindruckt haben, daß er davon nicht mehr loskam. Immer wieder erzählte er uns Kids von dieser Tour, vom Rock'n'Roll-Leben. Das Beste aber war für uns, daß er eine solch riesige Plattensammlung besaß und noch besitzt. Wir hörten alles - vom Modern Jazz Quartett bis zu den Yardbirds. Mit fünfzehn stieg ich dann aus der Schule aus und gründete meine erste Band. Mein Vater versuchte mich nicht im mindesten davon abzubringen. Alles, was er damals sagte, war: "Viel Glück! Es ist auch ein sehr hartes Leben."

NM!: ***Ein Teil der Presse verfällt bei eurer Musik in Begeisterung, die Platten bekommen massenweise Platinehren, während manche Schreiber meinen, daß ihr die Siebziger plündert, vor allem aus dem Stil-Board der Faces, Stones und anderer.***

C.R.: Klar, ich stehe auf die Faces. Aber auf die frühen, die Small Faces. Mir gefiel seine Stimme, die Art wie er sang von Anfang an. Auch später dann bei Humble Pie. Die sind sowieso eine meiner absoluten Lieblingsbands. Paul Rogers, Frankie Miller, Bob Seeger, das ist so der Klub, zu dem ich mich zähle. Außerdem: Was soll das ganze Gerede über progressiv oder regressiv, eine Renaissance von dies und dem. Wir könnten den ganzen Tag hier sitzen und darüber diskutieren. Immer wieder würde ich dir beweisen, daß weder das eine noch das andere existiert. Einfach, weil Musik bereits so lange vorhanden ist, ohne die Anzahl der Noten, die Strukturen verändert zu haben. Robert Johnson spielte Blues, wie auch wir das tun. Die Technik veränderte sich im Lauf der Zeit, aber doch nicht die Musik. Rock'n'Roll ist immer noch das alte 'White Boy singing' the Blues'. Ganz besonders für einen Southerner. Gram Parson, Lester Flats, Jim Harpo, Jimmy Reed, das ist die Tradition, in der die Black Crowes stehen.

NM!: ***Robert Johnsons Crossroads. Ist das aus deiner Perspektive eine Art Rock'n'Roll-Gebet oder lediglich ein Song?***

C.R.: Es bedeutet für mich zweierlei, wenn ich den Song höre. Der reine Ausdruck von Soul und die Wahrheit. Nicht irgendwie bezogen auf weiße Leute oder schwarze, sondern nur die Wahrheit. Wenn du diese Musik spielst, kannst du das nur aus einer tiefen Ehrlichkeit heraus. Sonst wird daraus ein verlogen-durchkalkulierter Bullshit, wie ihn Quiet Riot gespielt haben, Styx, R.E.O. Speedwagon oder Mötley Crue. Klar, den Kids gefällts. Deshalb muß es noch lange nicht gut sein. Die kennen nur nichts anderes. Aber Crossroads bedeutet eben saufen, Dreck, weitermachen, Drogen. Die Wahrheit eben.

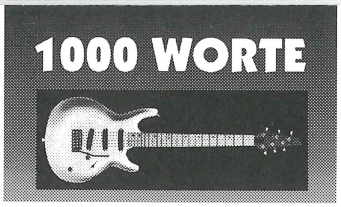
NM!: ***Von vielen Presseleuten werdet ihr auch als Potheads bezeichnet. Nervt so etwas?***

C.R.: Das ist nur lächerlich. Jeder Idiot glaubt, wenn du Bier - amerikanisches, hey, weil mir deutsches zu stark ist - also, wenn du Bier säufst und Pot rauchst, dann schwimmst du permanent in einem See aus Schnaps und Morphin. Aber das ist ja kein sonderlich neues Konzept. Ich bin mir sicher, daß James Joyce und Getrude Stein und Ezra Pound 1920 ebenfalls in Paris zusammensaßen, um über ihre beschissenen Zeiten zu jammern, sich unterdrückt zu fühlen durch die Selbstgerechten. Ob die Leute nun Bohemiens genannt werden oder Betaniks, Hippies, Punks - sie waren allesamt Leute, die nicht bereit gewesen sind, sich durch irgendjemand oder -etwas unterdrücken zu lassen. Aber das ist kein Sixties-Ding. Die Leute meinen immer, daß Hippies die ersten Pot-Heads waren. Ich bitte dich: Das gibt es seitdem die Menschheit existiert. Warum soll ich außerdem das Pot-Rauchen aufgeben? Weil's mir die Regierung abverlangt? Eine Regierung, die mich in eine Scheiß-Wüste schickt, damit sie mich dort als Miet-dir-einen-Cop abknallen können, zum Wohle der Tankstellen. Ich lebe doch nicht als Verteidiger der Sicherheit der Ladenketten!

NM!: ***Man soll die Hände, die einen füttern, nicht beißen. Ihr aber seid dadurch sogar berühmt geworden. Warum hast vor allem du ZZ Top auf der Tour '91 wegen des Miller-Beer-Sponsoren-Deals so hart attackiert?***

C.R.: Es spielt doch keine Rolle, ob du für so einen Deal 10 Bucks oder 10.000 kassierst, du machst dich damit zu einer Hure. Sag mir einen anderen Grund als das Geld, wenn du so einen Vertrag akzeptiert hast, dann werde ich zuhören. Aber ich werde Companies oder Regierungen stets antworten, daß ich von niemandem irgendwelche Restriktionen in bezug auf meine Person oder Band akzeptieren werde, nur, weil irgendein Arschloch die Posterwerbung bezahlt. Gerade ZZ Top. Ehrliche Band aus Texas! Mit dem Blues im Gepäck! Hätten die Puppen auf die Bühne gestellt, wäre das nicht zu sehen gewesen. Ihr Sound kam sowieso vom Computer. Das machen Musiker mit so einem Können. Aber sie sind eben faule Superstars geworden. Kein Interesse mehr an was Spannendem, am Abenteuer. Nur langweilige, alte Fürze.
Sprach Chris Robinson. Und ging.

Das Gespräch führte Ralf Dietrich



Ex und hopp zu neuen Ufern!

Hard Rock, Heavy Metal und letztendlich auch **Thrash** sind zwar andere Kategorien der zeitgenössischen **Rockmusik,** dienen aber dennoch der Unterhaltung und sind somit Bestandteil des **Business.** Das will nun aber gar nicht mehr so recht zum Rebellen-Image der harten Rocker passen, die sich um alles einen Dreck scheren. Vor allem, wenn man eine solche Popularität erreicht hat wie **KREATOR.**

Es findet also in jedem Fall ein Vermarktung statt, ob die Bands das nun wollen oder nicht. Jörg Schulz (Blaukreuzler & Letzter der Gerechten) lies sich von Sänger, Texter und Gitarrist Mille Petrozza eines Besseren belehren.

"Dieses, wie du sagst 'Rebellen-Image' ist bei uns nicht aufgesetzt. Wir haben wirklich keinen Bock, irgendwelche Kompromisse einzugehen. Das hört man, glaube ich, auf der neuen Platte auch ziemlich gut 'raus. Mit 'Renewal' haben wir nicht versucht, bestimmte Leute zufrieden zu stellen, sondern wir machen - wie schon immer - in erster Linie Musik für uns selbst. Wenn den Fans diese Musik auch gefällt, ist es gut. Und wenn nicht, dann ist das eben der Lauf der Dinge. Andererseits finde ich gar nicht, daß 'Renewal' sich so stark von unserem alten Material unterscheidet. Aber, würden wir ständig die gleiche Platte neu einspielen, wären wir als Musiker völlig unbefriedigt aus der Sache 'rausgegangen. Man sollte das machen, woran man als Musiker Spaß hat. Es ist einfach nicht möglich, sich dabei nach den Fans zu richten."

Hört man das neue Album unter dem Aspekt, was die Band Kreator bisher ausgemacht hat, klingt es schon etwas ungewöhnlich. Doch beim unvoreingenommenen Durchhören der Scheibe finden sich durchaus sehr gut gemachte Stücke darauf. Würde es sich nicht um europäische Thrash-Heroen handeln, sondern um eine von vorgefertigten Meinungen unbelastete Newcomer-Band, stürzten sich wahrscheinlich alle auf das Produkt und brächen in Begeisterungsschreie aus.

"Es ist eben ein Versuch, zu reflektieren, was wir heutzutage musikalisch ausdrücken wollen. Aber man kann trotzdem noch genau heraushören, daß da Kreator am Werk waren. Es gab keine Line up-Wechsel, aber dafür eine echte Entwicklung innerhalb der Band. Wir finden das besser, als uns im Kreis zu drehen. Mit Kreator versuchen wir, immer originell und innovativ zu sein. Die Musik ist nach wie vor sehr brutal, aber auf der neuen Platte haben wir uns bemüht, auch andere Stimmungen musikalisch darzustellen, wie Depressionen, Frustrationen und Drogenprobleme. Dadurch wird das Gesamtbild abwechslungsreicher und die schnellen Songs kommen besser zur Geltung."

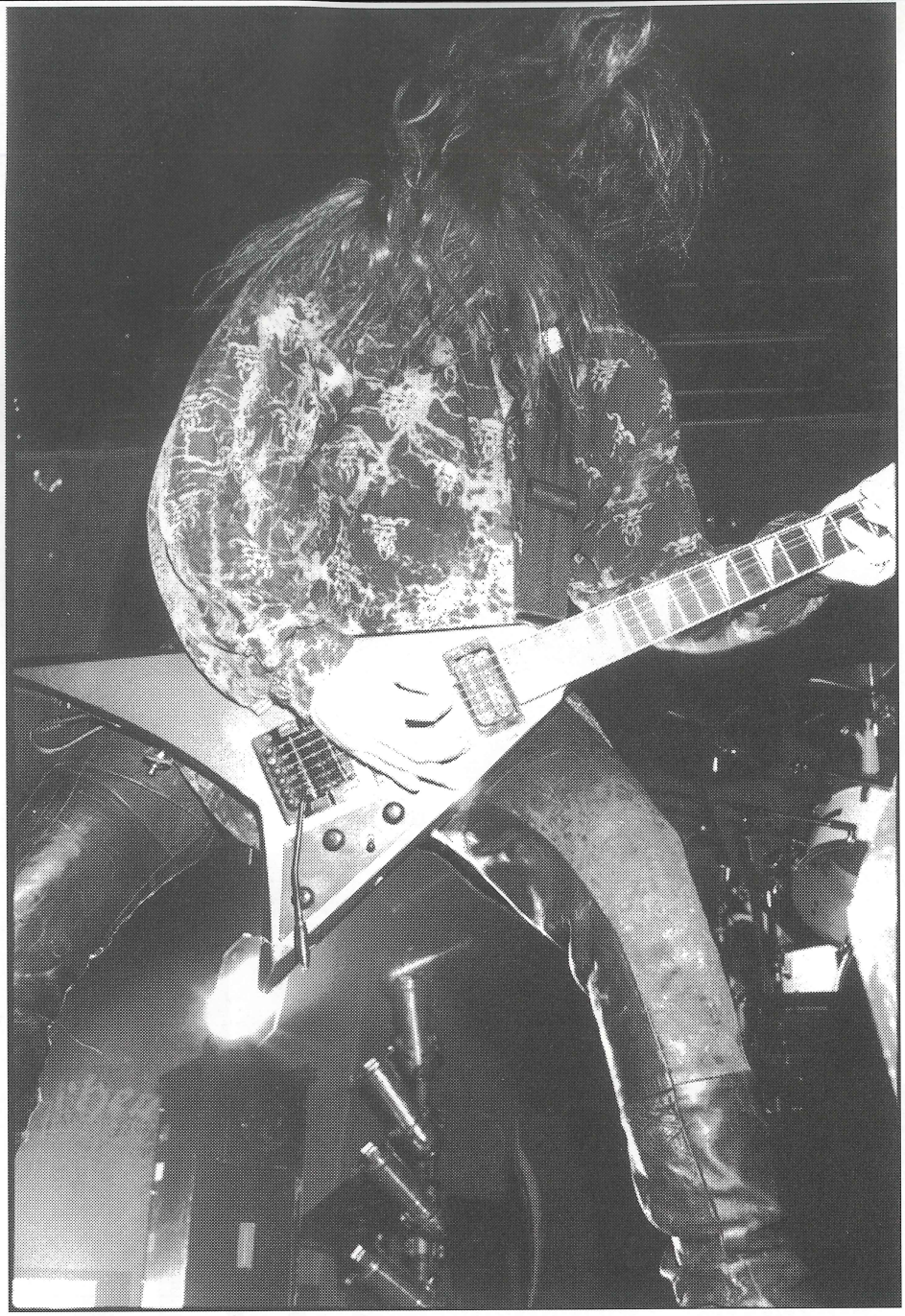
Neben den musikalischen gab es auf dieser Platte auch textlich einige Veränderungen gegenüber den alten LP's.

"'Karmic Wheel' ist so eine Song. Da habe ich mich in eine Drogensituation hineinversetzt, nämlich in einen Typen, der LSD nimmt und plötzlich gemeinsam mit demjenigen, mit dem er auf dem Trip ist, Selbstmord begehen will. Das ist 'ne ganz bizarre Situation, die nie bei mir auftreten würde. Und deswegen finde ich den Text schon ziemlich gut, weil es sich um eine reine Fiktion handelt, aber das Problem realistisch dargestellt wird. Ich bin übrigens nicht solch ein depressiver Mensch, der Selbstmord begehen würde. Ich wollte damit nur zum Ausdruck bringen, daß Drogen generell dein Bewußtsein verändern und auch deinen Bezug zum Leben sehr stark beinflussen können. Das geht so weit, daß die Leute eine ganz andere Beziehung zum Leben bekommen, als sie vorher hatten und manche dann eher auch anfällig für Selbstmord oder irgendwelche solche Sachen sind. Ich bin zwar nicht dafür, Drogen zu verteufeln, aber viele von meinen alten Kumpels sind mittlerweile auf Heroin und das ist 'ne selbstzerstörerische Droge. Jeder, der Heroin angeboten bekommt, sollte es nicht ausprobieren. Das ist es nicht wert."

Doch nicht nur die sogenannten harten Drogen, wie Heroin wirken selbstzerstörerisch. Alkohol führt in letzter Konsequenz zum selben Ergebnis und ist im Ausmaß seiner Verbreitung um ein Vielfaches erschreckender. Aber während die Volksdroge nach wie vor verharmlost wird, stempelt die Gesellschaft selbst Gelegenheits-Kiffer zu Außenseitern.

"Wir haben ja auf der Platte diesen 'Legalize Marihuana!' - Spruch. Ich bin auf jeden Fall für eine Legalisierung von Haschisch, weil einfach eine Alternative zu selbstzerstörerischen Volksdrogen wie Alkohol oder selbst Kaffee und Zigaretten - das sind schließlich auch Drogen - geschaffen werden muß. Das ist übrigens auch 'ne Frage der Drogenaufklärung. Viele Leute sagen, daß Haschisch nicht legalisiert werden kann, denn es wäre die Einstiegsdroge und dadurch kommt man zum Heroin. Dabei handelt es sich um eine absolut falsche Vorstellung. Wenn man labil ist, kann man dem Heroin auch so verfallen. Manche Leute kommen direkt auf Heroin, ohne Haschisch jemals gesehen zu haben. Und dann ist es doch so: Man muß sich heutzutage nicht verstecken, wenn man mit 'ner Pulle Whisky über die Straße rennt. Raucht man aber mal 'nen Joint, muß man sich sogar noch schämen, wenn man darüber redet. Da gibt es dann welche, die sagen 'du bist drogensüchtig, du rauchst Hasch' und im nächsten Moment gehen sie los und kippen sich 'nen Wodka rein. Aber es besteht noch ein anderer Grund, weshalb man Alkohol erlaubt: Alkohol ist eine Droge, die nicht unbedingt schlau macht. Sie zerstört 'ne ganze Menge Gehirnzellen. Die Leute werden aggressiv, aber nicht so aggressiv, daß es nicht mehr kontrollierbar ist. Dadurch ist das natürlich auch 'ne gute Droge für die Gesellschaft. Mit deren Hilfe können die Menschen nämlich nicht zu tief in sich gehen. Über bestimmte Dinge wird man sicher niemals nachdenken, wenn man immer nur Alkohol trinkt."

Klar, denn damit schwimmt die von Kreator als wichtig empfundene und darum besungene Realitätskontrolle zugleich den Bach hinunter:



Links im Bild eine typische Situation, wie sie beim Rock'n'Roll immer wieder auftritt: Ein Gitarrist (hier Mille von Kreator) wird von seinem Instrument zu wilden Zuckungen verleitet. Die Folge: Fast vollständiger Verlust der optischen Wahrnehmung (Langhaar-Syndrom).

"Der Titel 'Realitätskontrolle' entstand daraus, daß ich dieses Buch gelesen habe: '1984'. Und ich habe es auf die heutige Zeit bezogen, die drei Worte 'Krieg', 'Folter' und 'Tod' in verzerrter Form aufgenommen, mit mechanischen Rhythmen unterlegt und dadurch einfach eine kurze Soundcollage geschaffen, um mal aus dem herkömmlichen Sound der Platte auszubrechen. 'Realitätskontrolle' als deutschen Titel zu belassen, ist auch mal was anderes. Und es ist doch ganz lustig, wenn die Amis dann fragen 'was bedeutet das denn überhaupt ?'"

Im Falle einer relativ bekannten Band wie Kreator besteht die Realitätskontrolle in der Erkenntnis bestimmter unabänderlicher Tatsachen, die dieser Job mit sich bringt. Zum Beispiel muß sich der Musiker ewig dem gleichen Kreislauf unterordnen. Nach Veröffentlichung einer Platte kommt die Promotion, es folgt die Tour und beides wird zu dem Zweck unternommen, die Plattenverkäufe anzuheizen. Dann wird vielleicht noch ein bißchen aus Spaß an der Musik gespielt, aber man muß schon wieder an neue Songs denken, die für die nächte Plattenproduktion geschrieben werden müssen. Es ist durchaus vorstellbar, daß man sich in diesem Teufelskreis gefangen fühlt und die Schnauze davon voll hat.

"Bis jetzt noch nicht, aber wenn es mal so sein sollte, höre ich sofort damit auf."

Während allenthalben die zunehmende Vermarktung und die damit verbundene Veröffentlichungsflut überflüssiger Produkte beklagt wird, bewertet Mille die jüngsten Entwicklungen der Szene eher positiv.

"Ich finde, die Musikszene ist zur Zeit sehr bewegt und es gibt viele gute neue Bands, gerade im Hardcore/Crossover-Bereich, u.a. Poison Idea oder Love Like Blood. Vor allem schwirren nicht mehr so viele Vorurteile durch die Gegend, daß z.B. ein Metal-Fan niemals 'ne Hardcore-Band hören und umgekehrt sich ein Hardcore-Fan nie Metal 'reinziehen würde. Da gab es eine positive Entwicklung in den letzten zwei Jahren. Die Erfahrung haben wir ja auch gemacht, denn bei dem ersten Teil unserer jetzigen Tour sind unsere neuen Songs, in denen es ja von Industrial-Einflüssen bis zu einem psychedelischen Touch viele verschiedene Elemente gibt, sehr gut aufgenommen worden."

Mille will in seinen Songs sein Weltbild ausdrücken, legt es aber nach eigener Aussage nicht darauf an, seine Fans zu beeinflussen. Tatsache ist jedoch, daß viele Kreator-Anhänger, gerade auch die jüngeren, sich sehr viel intensiver mit den Texte "ihrer" Band beschäftigen, als diese gemeinhin annimmt. Somit beeinflußt die Gruppe, zumindest partiell, in gewisser Weise doch ihre Fans, für die es sich bei Kreator dann oft nicht um eine Form der Realitätskontrolle, sondern um Realitätsflucht handelt - weg von ihrem beschissenen Alltag.

"Ob es sich da um eine Realitätsflucht handelt, ist auch noch 'ne Frage. Darunter würde dann so vieles fallen. Wenn man den Fernseher anschaltet und sich einen Film ansieht, dann ist es doch auch schon Realitätsflucht. Sofern man nicht ständig vor der Realität flieht, sondern nur für einige Minuten bzw. einige Stunden, ist es gar nicht so verkehrt, mal abzuschalten. Das ist sogar wichtig für jeden Einzelnen, ob er nun Musik hört, ein Buch liest oder was auch immer. Es handelt sich dann zwar um eine Realitätsflucht, aber nicht unbedingt im negativen Sinne."

Und auch ich kann mir Schlimmeres vorstellen, als mit Kreator-Songs im Ohr mal für ein Stündchen dem grauen Alltag zu entfliehen.

Kreator:

· Hervorgegangen aus der Amateurband Tormentor
· Aktuelle Besetzung:

Mille Petrozza	- g, voc
Frank Gosdzik	- g
Rob Fioretti	- bg
Jürgen "Ventor" Reil	- dr

LP-Diskographie
(sämtlich auf Noise Rec. veröffentlicht):
1985: **Endless Pain**
1986: **Pleasure To Kill**
1987: **Terrible Certainty**
1989: **Extreme Aggressions**
1990: **Coma Of Souls**
1992: **Renewal**

Fotos: Detlev Schilke

Weg

Metall-

Aber nicht mit

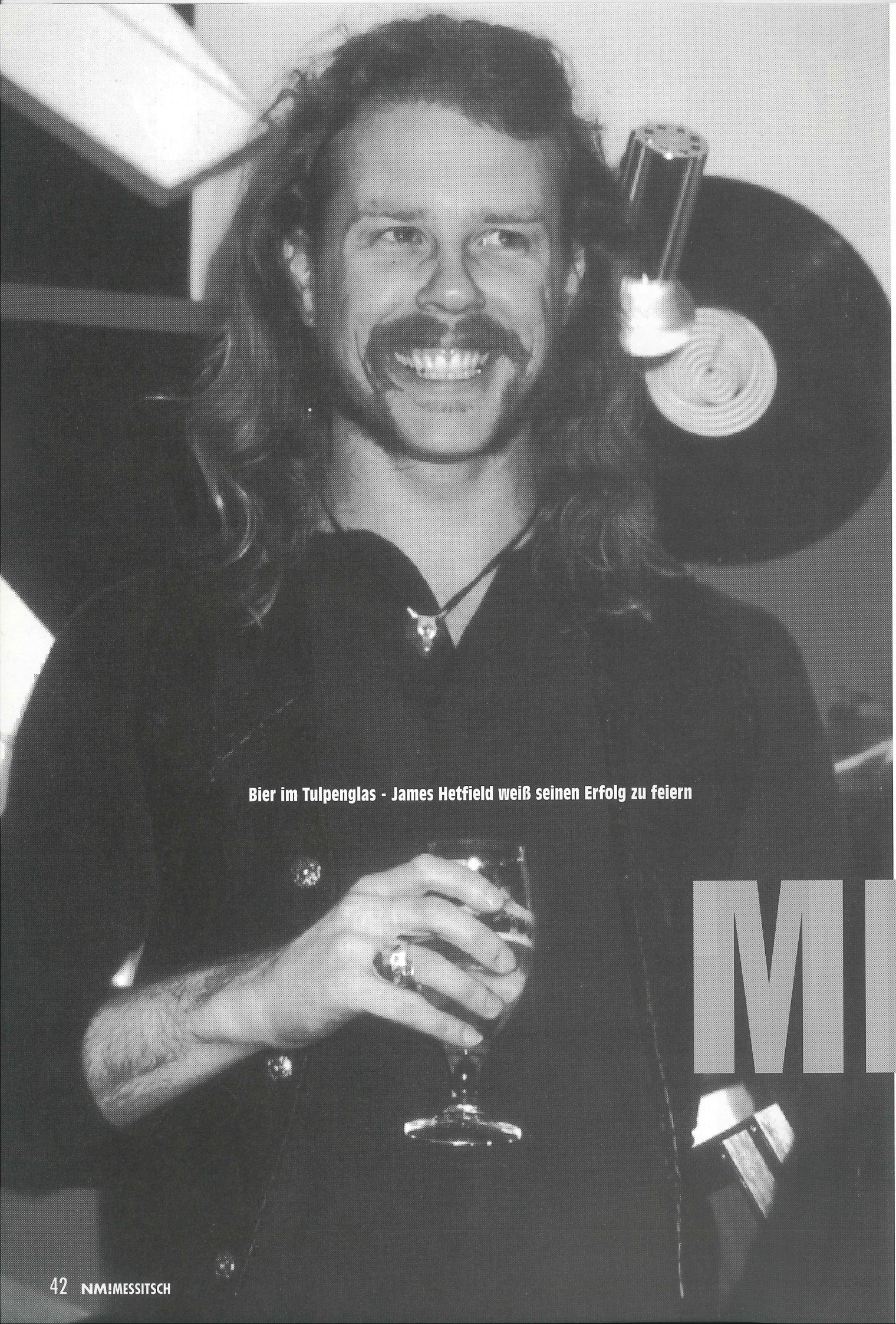
Goldene Worte von Ralf Dietrich
mit quecksibernen Lichtblitzen von Bernd Jonkmanns

META

-Krise?

ELEKTRISCH VERSTÄRKTE BEATMUSIK

LLICA



Bier im Tulpenglas - James Hetfield weiß seinen Erfolg zu feiern

ME

Jahrelang sah es aus, als wäre die Bühne des Hard-Rock zum Affentheater für Selbstdarsteller, Comic-Figuren und vordergründige Hampelmänner durch ebendiese Hauptakteure verkommen. Oder will jemand behaupten, Motley Crue würden den Rock spielen? Die Scorpions? Das sind die John Denvers oder Roland Kaisers des Abkassierens!

Klebrig schmierige Abzocker eines Kids-Publikums, das von Bands wie den Blues Magoos, Barbarians oder Count Five überhaupt nichts, von Deep Purple, frühen Blacks Sabbath höchstens durch deren tausendste Reunion einige Töne vernahm. Lemmy wirkte wie der Don Quichote auf dem lahmen Baß-Esel, und Robert Plant schleppte seine glorreiche Led-Zeppelin-Verankerung am noch nicht abgefackelten Halteturm durch die weniger gloriosen Solo-Jahre. Aus Rock hatte die Industrie ein Gebrauchsprodukt gemacht - wie Waschmittel, eine beliebige Benzinmarke, Laufschuhe. Styx nannten sich die Verkäufer, Boston, oder weiß der Teufel. Dann kam eine Band, gerade aus Kalifornien nach Jamaica Queens/New York umgezogen. Und nannte sich wie der Leitbulle einer ganzen Herde. Metallica. Metallica what?!?!! Sänger Mustaine war wegen exzessiven Drogenkonsums außerstande weder Mikro noch Gitarre einigermaßen zu handhaben. Weshalb er gegen Kirk Hammett ausgewechselt wurde, denn der brachte immerhin die Sicherheit der Mentorenschaft von Flink-Finger Joe Satriani mit. Garantie gegen das Chaos. Eigentlich wollten Metallica ihr Debüt "Metal Up Your Ass" benennen. Aber wie es mit den konservativen Amis so geht. Selbst ihrer harten Company war der Hinweis auf den Eisenarsch zu deftig. Und so lautete das erste Resultat nicht weniger hinterhältig "Kill' Em All". Danach hörte sich die Welt des Metal-Globus anders an. Aus und vorbei die Beschaulichkeit. Thrash/Speed, so hieß die Losung. Hinter der Schießbude verdeckt saß ein Berserker, unbarmherzig Geschwindigkeit vorzählend, während der einstige Gänseschmalzbaß mit Öl im Superdrehzahlbereich schmierte. Metallica erschufen in einer Zeit abgegriffener Vorstellungen ein Genre neu. 1991 schien es, als wären sie einen Schritt zu weit hinausgetreten. Nicht nur, daß sie ihr fünftes Album nach drei Jahren Ruhe in düsteres Schwarz gepackt, ohne Titel veröffentlichten. Als Produzenten heuerten sie dazu noch den Bon Jovi-/Mötley Crüe-Producer Bob Rock. Es schien wie der alte Witz aus Spinal Tap: Wieviel schwärzer kann Schwarz noch werden? Überhaupt nicht. Es ist bereits schwarz genug. Seitdem herrscht Ruhe. Metallica erscheinen als Titelbilder von Rolling Stone und Guitar Player, sind die Metal-Lieblinge bei MTV. Erfolg, Ruhm, Geld auf gefüllten Konten. Wie lebt es sich denn nun im Star-Himmel, Mr. Hammett, Mr. Hetfield?

K.H.: "Ach, das ist neuerdings das erste, was die Leute mich fragen. Hey, Guys, nun werdet ihr ja richtig reich. Soll ich mir deshalb einen Schlips um den Hals hängen, um wie ein Arsch auszusehen... Lars sagt immer: Wir sind Nummer 1 geworden, ohne uns irgendjemanden angepaßt zu haben. On our own Terms."

J.H.: "Geld haben, Teil des ganzen Zirkus zu sein, das läßt mich fast ausrasten. Außerdem verbringe ich die meiste Zeit sowieso an Orten, wo mich die Leute nicht erwarten würden. Mit guten Freunden in die Wildnis zum Campen ziehen, was trinken, über die gesamte Situation in Ruhe nachdenken. Dieser ganze Zwang, nett auszusehen, sich an den richtigen Orten mit den richtigen Leuten sehen zu lassen, das ist doch ein total beschissenes Spiel. Das macht mich krank, denn das hat doch nichts mit dem wirklichen Leben zu tun."

Fast zehn Jahre zurück im Zeitentunnel gab das verzogene Tennis-Star-Kind Lars Ulrich den Versuch auf, in der Londoner New-Wave-Crew Diamond Head seinen Platz hinter dem Drum-Kit zu finden. Fehlanzeige! Er buchte einen Flug zurück in Vaters Steuerfluchtdomizil L.A. - mit einem Ziel vor den Augen. Eine Band, beeinflußt von Motörhead, Iron Maiden, Venom, aber total anders. Bloß nicht noch eine weitere Kopie. Metallica. Original-Basser Ron McGoveny flog im Austausch gegen Cliff Burton aus der Metal-Band - und der dann tödlich aus einem umstürzenden Tour-Bus. James Hetfield hieß der Nachfolger. Alles schien abgegrast. Und dann schuf die Band mit dem Genre-Logo im Namen einen neuen Stil. Nicht unbedingt die Revoluzzer, aber mit auf der Barrikade. Thrash-Metal. Riffs, Breaks, Klugheit. Nicht unbedingt die Kombination, die das Volk aus diesem Lager gewöhnt schien. Nach dem schwarzen Album aber schienen Metallica davon wegkommen zu wollen. "Heute gehen wir weitaus zuversichtlicher, aber weitaus weniger selbstbewußt und irgendwie nervöser an unsere Platten als vorher. Irgendwie eine verrückte Situation", meint Kirk Hammett. "Wir fühlen uns nicht unter dem Zwang, einen Song mit x-mal Millionen Akkord-Wechseln zu spielen, um irgendjemanden zu beeindrucken. Ich muß auch nicht irgendjemanden den Beweis erbringen, daß ich der beste Gitarrist der Welt bin. Es gibt sowieso viel zu viele gute. Deshalb sind die Songs auf dem schwarzen Album allesamt kürzer als auf 'Justice'. Das ganze Ding mit dem Trash-Metal ist einfach passé. Es ist an einen Punkt gelangt, wo das Ganze der reine Inzest ist. Die Leute klauen voneinander - alles dreht sich nur noch im Kreis. Ich muß sagen, daß das alles für mich total uninteressant klingt. Das war der Grund, sich umzuhören, nach Interessanterem, Spannenderem. Für mich meint das die ganze Sub-Pop-Kiste. Ich liebe Bands wie Nirvana - obwohl die es mit der nächsten LP verdammt schwer haben werden, so wie sie vom Erfolg überrollt wurden - L7, Helmet, die Smashing Pumpkins. Sie sind alle unverbraucht, besitzen diese 'laß die Bandmaschine an - es ist doch scheißegal'-Haltung. Das ist nämlich schon wieder fast das Gegenteil dessen, was wir tun."

Bedeutet diese Einstellung den Grund dafür, den Mötley Crüe-/Bon Jovi-Producer Bob Rock auf die Gehaltsliste gesetzt zu haben, daß wir demnächst Mudhoney-Riffs von Hetfield, Cosmic Psychos-Licks bei Hammett hören?

"Na!", kontert Mr. J.H., "auch wenn die Leute behaupten, daß das 'Schwarze' weitaus einfacher

Glückliche Menschen Teil 2: Kirk Hammett entblößt trotz Protesten seine Zähne

"Das ganze Ding mit dem Trash-Metal ist einfach passé. Es ist an einen Punkt gelangt, wo das Ganze der reine Inzest ist. Die Leute klauen voneinander - alles dreht sich nur noch im Kreis."

Kirk Hammet

anzuhören ist. Aber nur, weil es auf den ersten Platz der Charts kam, bedeutet das noch keinen Ausverkauf. Viele Leute behaupten das, sicher, aber das ist Quatsch. Du kannst Songs nicht mit dem Gedanken an dein Bankkonto schreiben oder mit der Vorgabe auf die Nummer 1. Da hilft dir nicht mal ein Computer dabei. Ob 'Justice' nun zwölf oder zwölf Millionen Exemplare verkauft hätte, es wäre dieselbe Platte entstanden. Aber mit 'Justice' wollten wir über den amerikanischen Traum reden - und wie er schon lange nicht mehr funktioniert. Lars und ich haben damals fast die gesamte Zeit vor dem Fernseher gehockt und CNN geschaut. Deshalb nennen wir 'Justice' auch immer unser CNN-Album. Das schwarze Album hat dagegen keine Konzept-Idee. Trotzdem finde ich auf ihm weitaus mehr von mir wieder. Mir kommt es vor, als würde ich menschlicher klingen."

Ist das der Grund dafür, einen Song wie "The God That Falled" geschrieben zu haben?

"Das ist mein vielleicht persönlichster Text. Er handelt vom eigenen Glauben an Dinge, die sich plötzlich ändern, ohne daß du eine Erklärung dafür findest, wenn sich die ganze Welt zum Chaos zu entwickeln scheint. Beide Eltern von mir sind Christian Scientists. Ich glaube, es begann damit, nachdem sie geheiratet hatten - aber mir ist dieser Glauben stets fremd geblieben. Meine Mutter starb an Krebs, weil sie sich weigerte, zu einem Doktor oder in ein Hospital zu gehen. Ich glaube, ich bin immer noch sauer auf mich, daß ich sie nicht dazu gezwungen haben."

Hat die Sonne Kaliforniens wenigstens einen Einfluß auf die Klang-Stimmung der Platte gehabt? Schließlich scheint es, als wäre mit "Nothing Else Matters" das "Stairway To Heaven" von Metallica geschrieben worden.

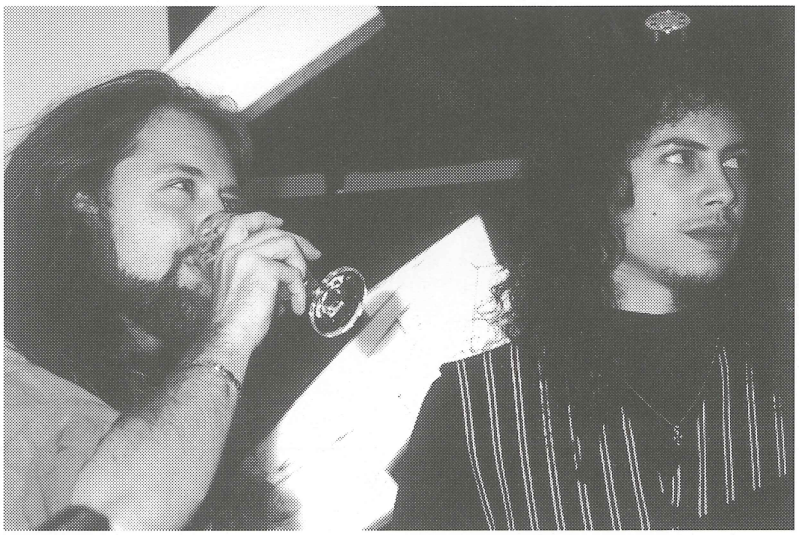
Diesmal kommt das überzeugte "Na!" von Kirk Hemmett. "Alle bis auf unsere allererste Platte wurden in Dänemark von Flemming Rasmussen produziert. Aber seine Rolle bestand immer vor allem in der eines Ingenieurs. Alles andere blieb uns überlassen. Dann hörten wir uns 'Dr. Feelgood' von Crue an, diese ersten zwanzig Sekunden, wo du diese Baßlinie zusammen mit der Kick-Drum hast. Lars flippte darüber fast aus und wollte den Mann haben. Und ich dachte mir ebenfalls, daß, wenn er bei denen das rausholt, dann muß der Typ mit uns den reinen Wahnsinn produzieren. Außerdem heißt er wirklich Bob Rock."

Dann begann die Planung der Tour. Als Opening-Act sollten eigentlich Skid Row spielen. Die lehnten ab. Im Glauben darauf, dadurch den Support-Status endlich ablegen zu können. Also: Room To Roam.

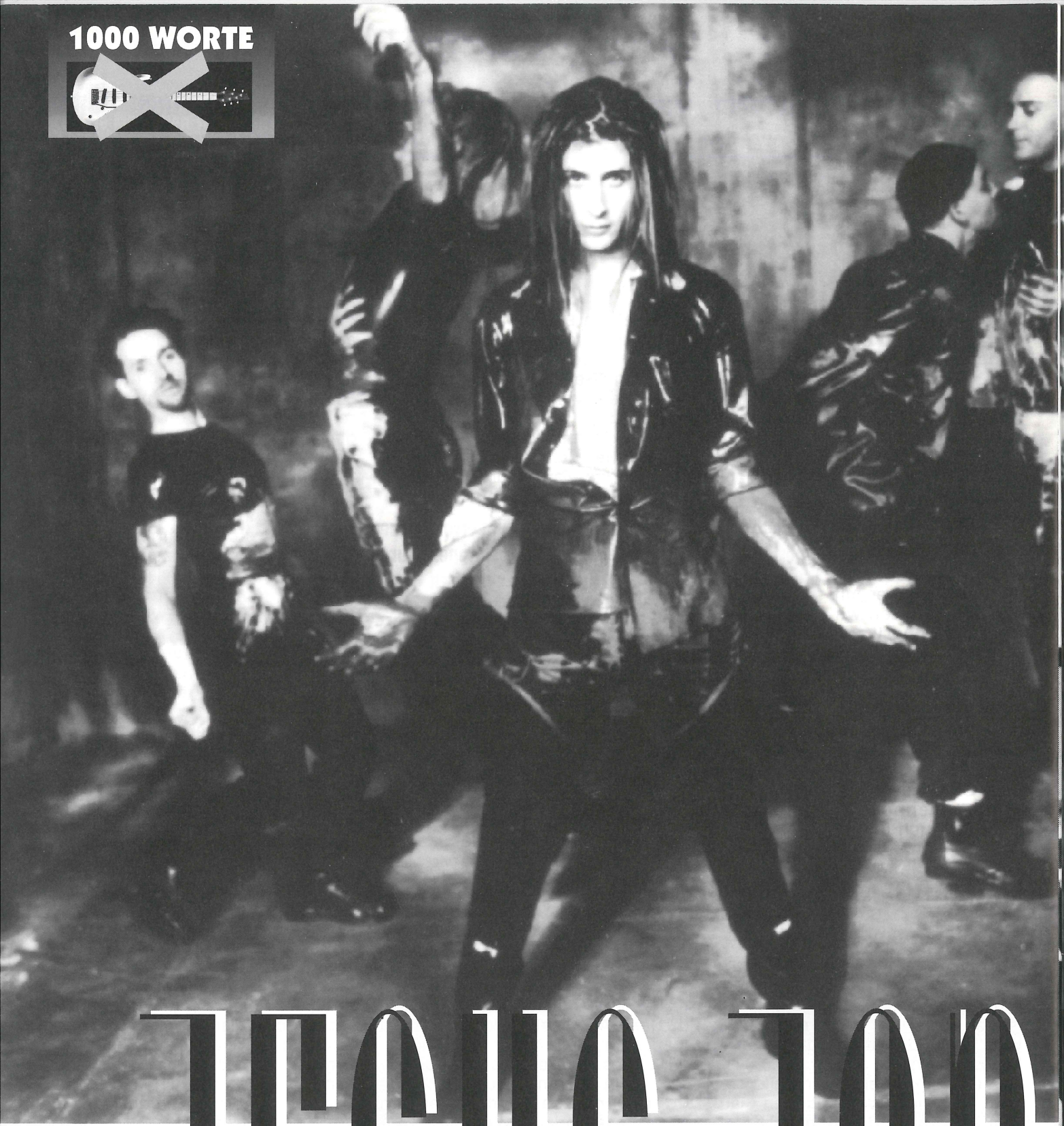
"Mit dem Snake Pit wollten wir unseren alten Fans etwas bieten, das so eine Art von Dank für ihre Loyalität ist. Denn schließlich: Was wären wir ohne sie? Eine kleine, unbekannte Band in irgendwelchen noch kleineren Clubs. Sie haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind." Kirk Hammett über die Tour-Philosophie. "Als wir mit der Planung anfingen, waren wir uns alles andere als darüber sicher, eine Sell-Out-Sache zu werden. Schließlich landeten einige bekannte Acts im Sommer während der besten Tour-Saison gewaltige Flops, mußten Konzerte wegen zu geringen Kartenverkaufs canceln. Uns ist das nicht ein einziges Mal passiert. Allein hier in Deutschland hätte unser Veranstalter siebenmal mehr Tickets verkaufen können. Keiner aus der Band hat jemals daran geglaubt, mit einer solchen Musik so erfolgreich werden zu können. Und dann bekamen wir, ich glaube in Budapest, ein Fax geschickt, auf dem stand: Nummer 1 in den Charts. Das schien so unglaublich. Wir dachten: Okay, ein weiteres Fax aus dem New Yorker Office. Erst später wurde mir dann bewußt, was damit gemeint war. Ich meine, wir sind nie Karriere-orientiert gewesen. Nichts in dieser Richtung. Nun sind wir erfolgreich. Das ist okay. Mehr nicht."

Ralf D.

Lars Ulrich: Vom Tennis-Wunderkind zum erfolgreichen Schlagzeuger! Deutliches Indiz: Auch hier die Biertulppe... Nur Kirk Hammet schaut noch etwas skeptisch



METALLICA



JESUS JON

"Rockmusik sollte widerspiegeln, was in der Gesellschaft passiert. Diese Funktion scheint momentan vollkommen verlorengegangen zu sein", meint Mike Edwards, Kopf der britischen Band Jesus Jones.

Gitarrenrock-Schemata aus den Siebzigern und Punk-Revivals sind ihm zuwider. "Die Punks von heute findest du in den Schlafzimmern. Es sind Computer-Kids, die nicht mehr als Keyboard und Drummaschine benutzen. Man merkt nicht, daß es Punks sind, weil sie nicht so genannt werden wollen." Für Edwards weist Techno den Weg aus der Krise, wenn auch nicht um jeden Preis: "Techno beinhaltet heute den jugendlichen Aspekt in der Musik. Schlecht ist aber, daß es diesem Stil an der Fähigkeit mangelt, ein breites Spektrum von Emotionen zu erzeugen. In diesem Punkt hat Rock noch immer Vorsprung." Aufgrund dieser Überlegung haben Jesus Jones einfach die vorteilhaften Aspekte der Extreme Rock und Techno miteinander verbunden und eine Form des vielstrapazierten Begriffs Crossover geschaffen. Den praktizieren sie natürlich nicht aus heiterem Himmel. Schon 1988 scharten sich vier Statisten um Edwards, mit dem Ziel, den Traum von einer zeitgemäßen Rockband Wirklichkeit werden zu lassen. Der gemeinsame inspirative Nenner wurde aus Kraftwerk, Detroit Techno und den Young Gods zusammengestellt. Auf dem ersten Album "Liquidizer" schlug das Pendel noch deutlich in Richtung Rock aus - eine Tatsache, die verwirrte Kritiker zu dem Fehlgriff in die Grebo-Schublade verleitete. Jesus Jones kümmerte es wenig, war das Sound-Amalgam doch anfangs bewußt unfertig gehalten. Die nachfolgende Langrille "Doubt" warf dann mit "Right Here, Right Now" und "International Bright Young Thing" einige hübsche Popnummern ab, mit denen in England und Amerika schwindelerregend hohe Chartpositionen erklommen werden konnten. "Daraus ergab sich Druck , denn wir hatten plötzlich etwas zu verlieren", meint Edwards. "Ich ging kurze Zeit durch eine depressive Phase, weil ich nicht wußte, wie man den Leuten spannende Abwandlungen der Hits präsentieren sollte. Dann kam mir die Idee, etwas völlig Neues zu versuchen." Die Band traf sich in Edwards' Haus, spielte auf allerlei Keyboards, Midi-Gitarren und Sequenzern und speicherte die resultierenden Musikinformationen digital auf Disketten. Konventionelle Instrumente, sieht man einmal von der menschlichen Stimme ab, blieben bei der Prozedur gänzlich außen vor. Problem: Das Ganze liest sich auf Papier vielleicht abenteuerlich, entpuppt sich auf der neuen Platte "Perverse" aber nur als Weiterentwicklung des bisherigen Konzepts. Der Techno-Einfluß ist nicht weit und eigenständig genug in den Vordergrund gestellt worden, weshalb die Musik unter dem Strich leider nicht pervers, nicht modern, nicht schrittmachend, sondern verwechselbar klingt. Schade, denn eigentlich ist dieser Band mehr zuzutrauen. Ob es die schlechte Gesellschaft ist, die negativ abgefärbt hat? Edwards meinte letztens nämlich, die "Keep The Faith"-Single der gähnend langweiligen Megapeinlichkeit Bon Jovi durch einen Dance-Mix aufpolieren zu müssen. Was für ein Ausrutscher! "Ich bin davon ausgegangen, daß mir die Musik von Bon Jovi sowieso vom Radio um die Ohren gehauen werden würde. Warum also nicht das Unvermeidliche durch eigene Beiträge zum Besseren wenden? Ich finde es ok, wenn sich eine große Band verändern will", meint Edwards. Smarte Erklärung, aber der Gestank kommerzieller Fäulnis bleibt.

Thomas Weiland

Pöbel und Gesocks - Oi, Oi, Oi !!! H

Die wohl bekannteste, und sicher auch beste Oi- Punkband in deutschen Landen sind zweifelsohne die Duisburger Beck's Pistols. Gegründet hatte sich die Band anno `79, zu einer Zeit, wo in Deutschland Punk noch Pappi und Mami Alpträume ob der Subversivität ihres Iro geschädigten Sohnemätzes bescherte, auf der anderen Seite in England zum Markenartikel vergammelte, und Anfang der Achtziger von Punks und Skins zu einer neuen Musik umformiert wurde - dem Oi! Oi war härter als der Punk der Siebziger, und suggerierte das, was Punk gewesen war - Straße, working class, Ablehnung des Establishments. Heutzutage ist Oi leider durch die Brandschatzungen arischer Herrentiere zum Symbol für kurzgescheitelte Fascho"glatzen" verkommen. Bedauerlich, da selbige damit soviel zu tun haben wie die Hells Angels mit dem Caritas. Zurück zu den Beck's Pistols. Nach ihrer zeitweiligen Auflösung zwischen 1983 (Tod des Gitarristen) und 1988, reformierte sich die Band und veröffentlichte die schon 1983 geplante LP "Pöbel und Gesocks" auf Teenage Rebel Records. Die Musik der Beck's Pistols definierte Frank Jinx vom EB/Metronom treffend wie folgt: "Harter, aber dennoch melodischer Punkrock mit leichten Hardcore- und starken Oi!-Einflüssen britischer Prägung. Dazu böse, schmutzige, zynische Texte (in deutsch) und natürlich Willi`s kernige Stimme, die er durch allmorgendliches Domestos-Gurgeln pflegt und in Form hält". Die Beck's Pistols sind unpolitisch, stehen weder links und noch rechts. Auf Grund ihrer charismatischen Musik zieht die Band ein breites Publikum, daß sich aus allen möglichen Szeneschattierungen zusammensetzt (selbst Hippis wurden schon gesichtet). Voriges Jahr kam es in der Düsseldorfer "Gettobar" durch Randale zum vorerst letzten Konzert der Beck's Pistols. Ursache waren Diskrepanzen zwischen rechten und SHARP-Skins.

Willi Wucher ist zwei Meter groß.
Willi Wucher trinkt Bier und trägt Turnschuhe.
Willi Wucher singt bei den Beck's Pistols.
Willi Wucher und die Beck's Pistols sind Kult.

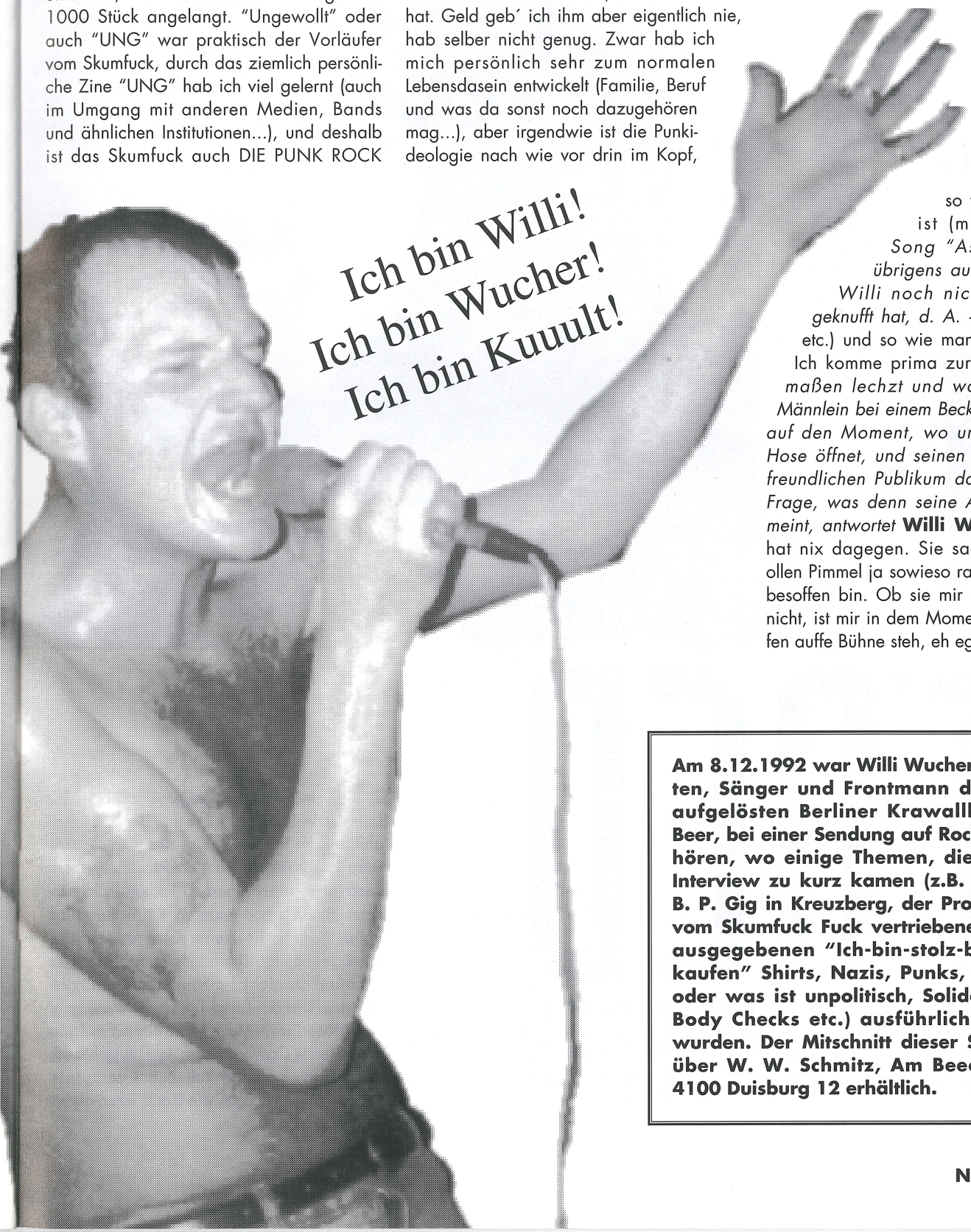
Willi Wucher: Die Skinheadszene... das ist so eine Sache. Also prinzipiell find ich die Skinhead-Oi-Sache natürlich gut! Die Skinheadbewegung mag ich genauso wie die Punkrock Klamotte. Das Bindeglied zwischen beidem ist "Oi", und das ist auch das, was ich, bzw. wir, mit den Beck's Pistols ausdrücken wollen. Also schlicht gesagt, sind wir eine Oi-Band. "SHARP" ist so ´ne Kiste, die von der Idee her sicherlich okay ist, wenngleich mich manche Sachen/Aktionen von denen doch auch (leider) an die Flower Power - Bewegung erinnern. "Nazi-Skins" haben allerdings noch weniger mit der Skinhead - Bewegung zu tun, obwohl diese Leute das natürlich ganz anders sehen. Das geht meines Erachtens schon prinzipiell nicht, daß einer Skinhead UND Nazi ist. Aber ändern kann man solche Leute nicht. Man kann höchstens versuchen, so eine Art "if the kids are united" Gefühl herzustellen. Nun, das haben wir versucht. Oft ging es gut, einmal schlug`s fehl ( Gettobar), und daraufhin haben wir die Konsequenzen daraus gezogen (Konzertpause). Aber noch ist nicht aller Tage Abend, im diesem Jahr versuchen wir`s erneut (in Freiberg, der Hochburg der ostdeutschen Punks). *Anfang der Achtziger wirkte Wucher bei der wegen ihrer patriotischen Texte stark umstrittenen Oi-Kapelle Body Checks mit. Die Vorwürfe, Wucher liebäugle deswegen mit der rechten Szene, sind noch heute von Bestand.*

Willi Wucher: Die Band gibt's seit Urzeiten nicht mehr. Und außerdem, wir waren nie eine Naziband, wenngleich daß nach außen hin für manche Leute so gewirkt hat, bzw. noch wirkt. Die anderen drei Ex - Body Checkler sind übrigens erklärte Antifaschisten, , sie kiffen und verstehen rein gar nicht, wieso so ein Aufhebens um die Band gemacht wurde/wird. Einer hat damals auch eine jüdische Frau geheiratet. Und wenn mich einer wegen den Body Checks anredet, dann sag ich ihm alles so, wie es ist, bzw. war. *Weiteres Unverständnis erntete Wucher, als er vorigen Jahres ein Konzert der wegen ihrer rechtsradikalen Texte berüchtigten Inselband Skrewdriver besuchte.* Ich habe darüber auch im Skumfuck geschrieben. Ich will halt nur eines, daß sich die Leute untereinander nicht in irgendeine Ecke drängen lassen und dann auf die Leute aus der anderen Ecke draufgehen. Gäbe es diesen ganzen Politkack nicht, wäre alles doch wohl um Längen besser. Oder? Das ist jedenfalls meine festgefahrene Meinung, und deshalb tu ich halt eben genau das, auf was ich Lust hab (um es schlichtweg gesagt mir selbst recht zu machen). Und deshalb bin ich auf Punkkonzerten, und deshalb war ich bei Skrewdriver. Skrewdriver machen nämlich, trotz ihrer zugegeben sehr bösartigen Texte, besten Punkrock und Oi, und sie hatten auch als unpolitische Punkband angefangen. Ork! *Aus dieser Zeit stammt auch das auf dem Index gelandete Fanzine "Ungewollt".* **Willi Wucher:** "Ungewollt" war mein erstes persönliches Fanzine. Die erste Ausgabe erschien im März 1980 mit einer Auflage von 45 Stück. Insgesamt gab es 21 Nummern *(soviel wie derzeit das Skumfuck auf dem Buckel hat)*, die letzte Nummer erschien im Juli 1988. Inhaltlich war es natürlich Punk Rock, von 1983-1984 mehr in Richtung Skinhead (ohne Politik!). Verboten wurden die Nummern 11 und 12 Anfang 1982. Warum ? Weil übelste perverse Pornosplatterstories drin standen. Da haben sich damals einige Eltern meiner Leser beschwert..., aber als der polizeiliche "Index-Befehl" kam, war die Nr.11 schon fast und die Nr.12 halbwegs ausverkauft. (Auflage 1000). Von 1985 bis Mitte 87 hab ich fanzinemäßig rein gar nix gemacht. Konnte ich auch gar nicht,

Here comes the BECK'S PiSTOLS

weil ich "auf Staatskosten Urlaub machte"...
Ende 1987 bin ich wieder voll eingestiegen mit "Ungewollt" Nr.17. (Auflage 250). Als ich mit der 21. Ausgabe das "Ungewollt" einstellte, war ich bei einer Auflage von 1000 Stück angelangt. "Ungewollt" oder auch "UNG" war praktisch der Vorläufer vom Skumfuck, durch das ziemlich persönliche Zine "UNG" hab ich viel gelernt (auch im Umgang mit anderen Medien, Bands und ähnlichen Institutionen...), und deshalb ist das Skumfuck auch DIE PUNK ROCK GAZETTE NR.1 WELTWEIT!!! *Über Punkrock als Lebensphilosophie meint Wucher:* Der Schmuddel vor'm Supermarkt entlockt mir stets ein Lächeln. Ich war nämlich selbst auch mal einer, und weiß wie es ist, wenn man zwar Durst auf Bier, aber kein Geld hat. Geld geb´ ich ihm aber eigentlich nie, hab selber nicht genug. Zwar hab ich mich persönlich sehr zum normalen Lebensdasein entwickelt (Familie, Beruf und was da sonst noch dazugehören mag...), aber irgendwie ist die Punkideologie nach wie vor drin im Kopf, und wird wohl auch nie rausgehen. Ich kann mir eigentlich auch nicht vorstellen andere Musik als Punk (bzw. Oi) zu hören. Wieso auch? Ebenso meine ich, daß es den "Mann der Working Class" noch gibt. Ich bin z.B. einer ! Was soll das schon großartig für mich heißen? Leben so wie es Spaß macht, so wie es vereinbar ist (mit Arbeit - *der Song "Asozial" stammt übrigens aus einer Zeit, wo Willi noch nicht bei Thyssen geknufft hat, d. A.* - Freizeit, Hobby etc.) und so wie man zurecht kommt. Ich komme prima zurecht! *Bekanntermaßen lechzt und wartet Weib und Männlein bei einem Beck's Pistols Konzert auf den Moment, wo unser Willi seine Hose öffnet, und seinen "evil dick" dem freundlichen Publikum darbietet. Auf die Frage, was denn seine Angetraute dazu meint, antwortet* **Willi Wucher:** Na, sie hat nix dagegen. Sie sagt, daß ich den ollen Pimmel ja sowieso raushole, wenn ich besoffen bin. Ob sie mir das erlaubt oder nicht, ist mir in dem Moment, wo ich besoffen auffe Bühne steh, eh egal. Punk, Alter !!

ritchie ziemek

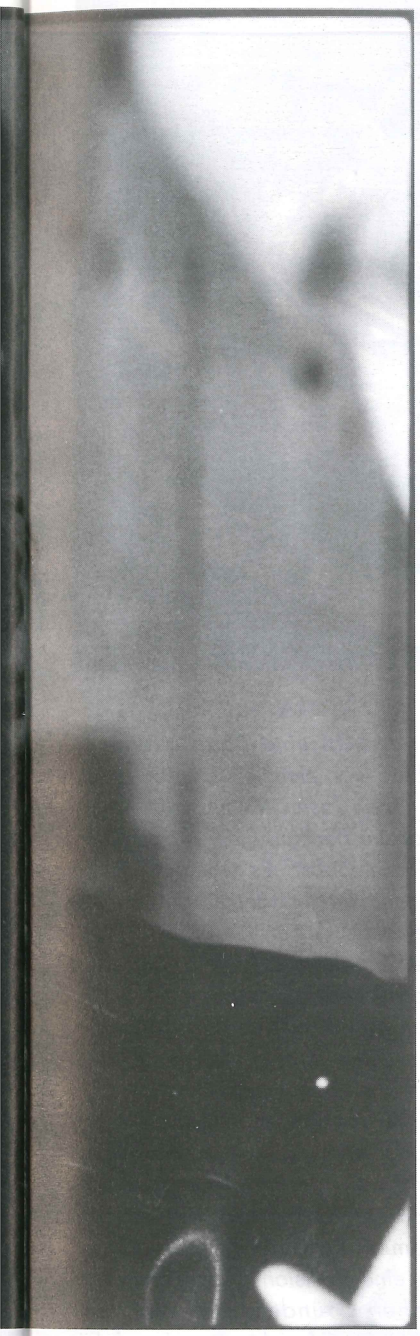


Am 8.12.1992 war Willi Wucher sowie Rotten, Sänger und Frontmann der kürzlich aufgelösten Berliner Krawallband More Beer, bei einer Sendung auf Rockradio B zu hören, wo einige Themen, die in diesem Interview zu kurz kamen (z.B. gecancelter B. P. Gig in Kreuzberg, der Prozeß um die vom Skumfuck Fuck vertriebenen und herausgegebenen "Ich-bin-stolz-bei-Aldi-zu-kaufen" Shirts, Nazis, Punks, Skins, wer oder was ist unpolitisch, Solidarzuschlag, Body Checks etc.) ausführlich behandelt wurden. Der Mitschnitt dieser Sendung ist über W. W. Schmitz, Am Beeckbach 29, 4100 Duisburg 12 erhältlich.

ELEKTRISCH VERSTÄRKTE BEATMUSIK

FRED
DER WANDERER

Es war einmal ein junger Musiker, über 20 Jahre ist's her, der lebte in Old England, pfiff auf die Hitparaden, wollte sein eigenes Ding durchziehen und dachte, sich damit durchs Leben schlagen zu können. Er gründete mit ein paar anderen Verrückten eine Band, nannte sie Henry Cow und spielte schräges Zeug. Doch der Prophet gilt ja bekanntlich nichts im eigenen Land; niemand wollte die Band hören. So kriegte er das Wandern. Auf dem weiten Festland war Henry Cow gefragt. In Deutschland, Frankreich, Holland, Italien trat er auf, ja selbst in Polen spielte die Band öfter als zu



Fotos: Detlev Schilke

Hause, wie sich jener mittlerweile gar nicht mehr so junge Musiker, der immer noch sein eigenes Ding durchzieht, heute erinnert. Aus dem kleinen Wandern auf dem alten Kontinent wurde das große Wandern. Im fernen New York fand er Gleichgesinnte. Er trennte sich von der Band, mit der er ein Jahrzehnt lang musiziert hatte, und ließ sich in Amerika nieder. Und aus dem großen Wandern wurde bald das ganz Große. Er heiratete eine Frau in Tokyo und pendelte fortan zwischen der japanischen Hauptstadt und den Wolkenkratzern am East River. Doch nichts ist mehr, wie es war. Der zur Gallionsfigur der New Yorker Szene Avancierte hatte schließlich die Nase voll, kehrte der Stadt den Rücken und ließ sich in München nieder. Die Wanderchronik von Fred Frith.

"Ich habe 13 Jahre in New York gelebt. Manchmal war das sehr dynamisch, und eine Menge passierte, und manchmal war das stinklangweilig, und nichts passierte. Das unterscheidet sich wohl nicht von allen anderen Orten der Welt. New York hat einen sehr verklärten Ruf bei Leuten, die die Stadt nicht kennen. Ich mag New York und habe gern dort gelebt, aber es war Zeit für eine Veränderung. Auf der anderen Seite war es auch ein ökonomisches Problem. Wenn du die meiste Zeit deines Lebens im Flugzeug verbringst, um in Europa aufzutreten, macht es nicht viel Sinn, auf der anderen Seite des Atlantik zu leben. Die Ironie besteht nur darin, daß snobistische Konzertagenturen dich lieber buchen, wenn du in New York lebst als hier, obwohl du exakt dieselben Sachen machst. Als ich damals nach New York ging, habe ich meine Konzerte schlagartig verdreifacht und vervierfacht. Inzwischen bin ich sehr stark von New Yorker Musikern beeinflußt worden, von John Zorn zum Beispiel. Das wäre nie passiert, wenn ich nicht dorthin gegangen wäre. Aber mein Leben im Flugzeug zuzubringen entspricht einfach nicht meiner Vorstellung von Spaß. 70% meiner ökonomischen Grundlage befindet sich in Europa. Warum also in Amerika leben?"

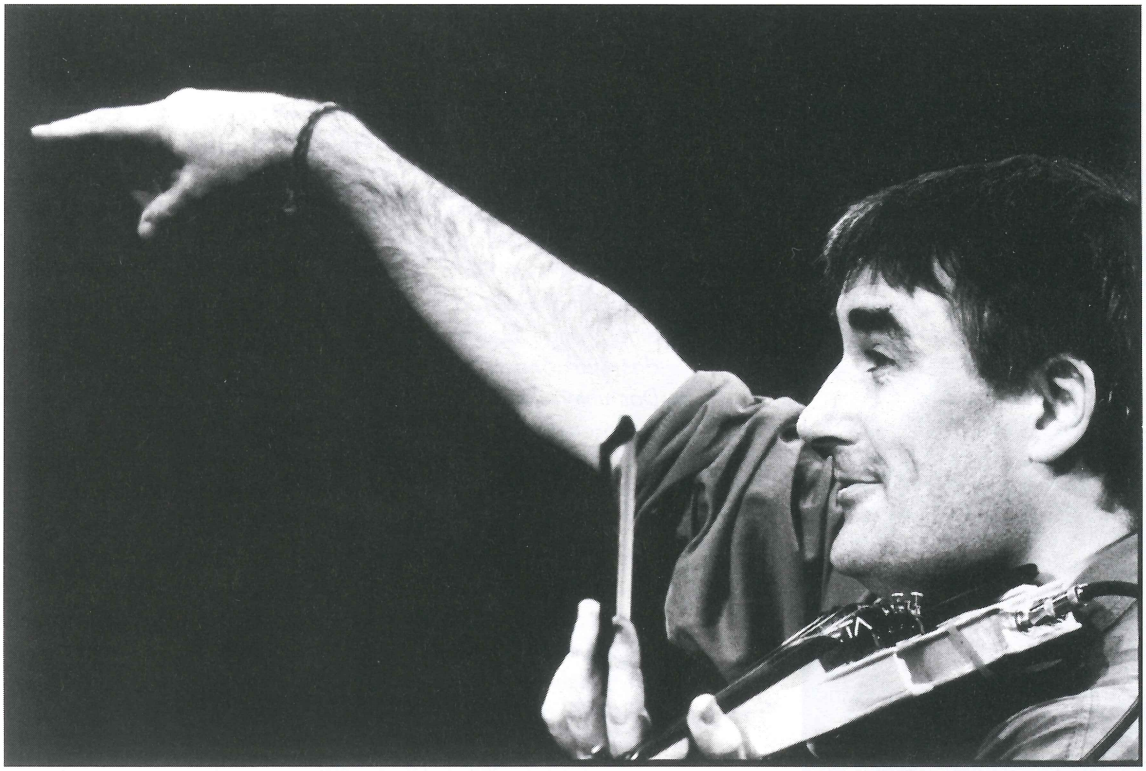
Massacre hieß eine der Bands, mit denen Frith in New York agierte, Skeleton Crew eine andere, aber die Combo, mit der er in den letzten Jahren am meisten Aufsehen erregte, war zweifellos Naked City, jenes Metal-Jazz-Geschwader um John Zorn, welches in Conquistadoren-Manier das Metzeln an fremden Stränden nicht lassen kann. Offiziell gab Zorn zwar die Auflösung von Naked City bekannt, aber Platten werden munter weiter produziert. Allein in den letzten vier Monaten erschienen drei Naked City-Scheiben, "Heretic", eine Sammlung von 24 frei improvisierten Splatter-Quickies, "Leng T'Che", eine irrsinnig doomige 30-Minuten-Nummer nach Melvins-Machart mit Gastvokalist Mike Patton, und jüngst das traumatische "Grand Guignol", dem neben ein paar Klassik-Adaptionen als Dessert noch die bisher nur auf Vinyl erhältliche Grindcore-EP "Torture Garden" beigegeben wurde. Um die Discographie der Band vollständig zu machen: die erste CD erschien 1990 und hieß schlicht "Naked City". Und weitere Scheiben sollen folgen, eine schon bald unter dem Titel "Radio". Vielleicht wird es anläßlich des 40. Geburtstags von John Zorn im April sogar nochmal eine Naked City-Show geben. Doch anders, als die solide Quintett-Besetzung vermuten lassen könnte, ist Naked City ein reines Ein-Mann-Unternehmen, wie auch Fred unumwunden zugibt.

"Es ist allein Johns Projekt, hundertprozentig und absolut, dessen Mitglied zu sein ich sehr froh bin. Niemand außer John wählt das Material aus, das wir spielen; John entscheidet, was wir tun, wann wir eine Platte aufnehmen, was auf der Platte zu hören sein wird und wie das Cover aussehen soll. Ich denke, das ist gut so. Es gab Zeiten, da wurde alles von einer kollektiven Idee bestimmt, in den Henry Cow-Tagen zum Beispiel, und ich mag Kollektivarbeit auch heute noch sehr, aber manchmal ist es besser, wenn es jemanden gibt, der genau weiß, was er will und das dann auch so streng wie möglich durchzieht, als wenn einer sagt, laß uns dies machen, und der andere, nein jenes. Jeder würzt die Suppe nach seinem Belieben, und zum Schluß schmeckt sie nach nichts. Für mich ist es interessant, all meine Ideen völlig unter das, was Zorn will, unterordnen zu müssen. Ich habe dadurch eine Menge über mich und meinen Baß gelernt."

Naked City war (ist) bestimmt eine der schrillsten, buntesten und erbarmungslosesten Bands der neueren Rock- und Jazz-Geschichte. Du weißt nie, worauf du dich beim Kauf einer Platte oder gar beim Besuch eines Konzertes der Band einläßt. Entweder schmeißen sie dir brachiale, zehn Sekunden lange Coverversionen irgendwelcher Sixties-Soundtracks um die Ohren, oder du erwischst einen jener Momente, in denen sie mal auf soliden Jazz Rock setzen, oder sie improvisieren sich den Arsch und dir den Kopf ab. Den Musikern geht es dabei kaum anders als dem Publikum. Keyboarder Wayne Horvitz beschreibt die Situation in der Band wie folgt: *"Es passiert nie in zwei Nächten dasselbe. Alles ist spontan. John Zorn überrascht uns zu jedem Soundcheck mit zwei oder drei neuen Stücken. Alles neu und alles anders. So kann auch schon mal was schiefgehen. Ich mag jedoch diesen Geist. Vielleicht ist es dem Publikum gegenüber nicht immer ganz so fair, wie es sein sollte, wenn es einmal großartig und dann wieder völlig unbeständig ist. Aber das macht Naked City wohl auch zu einer der interessantesten Bands. Das hält die Dinge frisch."*

Doch zurück zu Fred Frith. Gemeinsam mit dem französischen Regisseur Jean Francois Pesenti und Que d'la Gueule, 15 jungen, arbeitslosen Straßenmusikern aus Marseille, brachte er Ende vergangenen Jahres die

Fred Firth: „Ich mag New York und habe gern dort gelebt... Aber es wurde Zeit für eine Veränderung."



Rock-Oper "Helter Skelter" auf Bühne und Platte. Mit dem gleichnamigen Beatles-Song hat das Werk nichts zu tun, auch wenn Frith eine solche Assoziation durchaus für zulässig halt. Seine eigenen Intentionen tragen jedoch eher einen visionären Charakter. *"Als wir diskutierten, was Helter Skelter sein soll, bevor wir anfingen, es umzusetzen, unterhielten wir uns oft über das Ende der Mauer und die Leere der Moral der Leute im Westen. Die Dinge entwickeln sich so schnell, daß diese Gedanken schon wieder überholt sind. Aber im Moment, als wir uns darüber unterhielten, vor etwa zwei Jahren, war alles noch ganz aktuell. Pesenti hatte das Gefühl, daß wir alle, die wir in den Fünfzigern erzogen worden sind, eine Moral hatten, die sich mit einem bestimmten Feindbild verband, und das waren die Kommunisten als eine Art westlich-christliche Opposition zum Kapitalismus. Aber seit die Mauer durchbrochen und die Kommunisten verjagt waren, wurde es ein enormes Problem für die Leute im Westen, eine neue Moral zu finden. Plötzlich hatten sie keinen Feind mehr und damit auch nichts mehr, für das sie hätten kämpfen können. Das ist der Grund dafür, daß viele Menschen nicht mehr wissen, wohin sie gehen und warum. Pesenti wollte diesen Gedanken ergründen. Die ganze Struktur der Oper basiert auf einer imaginären Mauer. Im ersten Teil sind die Charaktere damit beschäftigt, Dinge zu zerstören, einschließlich sich selbst, und wenn sie fertig sind, stehen sie plötzlich mit mehr Fragen und Antworten da und mit einer bestimmten Art von Nostalgie, die alles, was vorher unangenehm und gewalttätig war, plötzlich strahlend und lebendig darzustellen versucht. Das erste, was passiert, ist, daß der Vorhang zurückgeht und du den Aufbau siehst, ein Licht fällt auf die Bühne und zerschlägt, und die Darsteller zerstören die ganze Szenerie. Und das ist nur der Anfang von allem. Dann beginnen sie hysterisch und verzweifelt miteinander zu kämpfen, sich Werte anzueignen, alles wird verpackt. Vielleicht gibt das den Leuten die Möglichkeit, mal darauf zu achten, wie sie sich selbst ausdrücken. Zum Schluß wird alles furchtbar pathetisch, richtig kitschig. Das ist das Ende des ersten Akts. Im Zweiten sagen die Charaktere einander Auf Wiedersehen, eine Seuche tötet alle, einer nach dem anderen hebt ab und verschwindet im Himmel. Das dauert über eine halbe Stunde und ist sehr traurig."*

Noch nie war Frith, der in der Regel kleinere Besetzungen bevorzugt, an einem derartig großangelegten Projekt wie diesem beteiligt, auch wenn er schon Soundtracks und Ballett-Musik verfaßt und eingespielt hat. Die Arbeit an "Helter Skelter" erstreckte sich über Jahre. Nach einer langen Vorbereitungsphase galt es, der Idee Gestalt zu verleihen, was leichter gesagt als getan war. *"Ich habe sechs Monate mit den Musikern gearbeitet. Die Arbeit mit den Musikern und die mit dem Theater erfolgte oft unabhängig. Wir haben nicht in dem Sinne kooperiert. Die Arbeit fand auf verschiedenen Bühnen statt. Am Anfang diskutierte ich mit Pesenti auf ein paar Treffen, was wir tun wollten. Dann begann die eigentliche Arbeit mit den Musikern. Zuerst hatte ich sie auszusuchen, denn es waren 30, und ich brauchte nur 15. Mehr ließ das Budget nicht zu. Als ich sie ausgewählt hatte, mußte ich erstmal eine Band aus ihnen machen. Das war ziemlich schwer. Nicht viele von ihnen lasen Musik, alle hatten unterschiedliche Backgrounds, Ausbildungsstände, Geschmäcker. Es war hart, ihnen ein Verständnis füreinander zu geben. Das nahm eine lange Zeit in Anspruch. In den letzten vier Monaten arbeitete ich völlig separat von Pesenti. Er begann im dritten oder vierten Monat, mit den Schauspielern zu proben. Diese kamen manchmal auch zu uns, um uns zuzusehen, und wir sahen manchmal auch ihnen zu. Aber nicht oft. Erst zwei oder drei Wochen vor der Performance kamen die beiden Elemente zusammen. Dann erst begannen wir mit den gemeinsamen Proben. Pesenti wollte absichtlich eine Kollision provozieren, aus dramatischen Gründen. Das war sehr gefährlich, aber auch richtungsweisend. Für ihn war die ganze Sache eine enorme psychologische Manipulation. Auf der einen Seite konnte es sehr erfolgreich werden, auf der anderen schien es unmöglich. Es war eine sehr komplizierte Beziehung."*

Und "Helter Skelter" wurde ein Erfolg. Die Presse überschlug sich im Lob. Frith hat nun Blut geleckt, schließt nicht aus, weiter in dieser Richtung zu arbeiten, ähnliche Projekte zu übernehmen. Zunächst wird er jedoch ein Album mit seinem Gitarren-Quartett und eine Fortsetzung der Ballett-Platte "Technology Of Tears" aufnehmen, um sich dann endlich im sonnigen Kalifornien zu verkriechen, wo er von seinem Nomaden-Dasein entspannen und im stillen Kämmerlein Noten pinseln kann. Wer wollte es ihm nicht gönnen!

Wolf Kampmann

KLOAKOR

STORY & TEXT: ROCCO GERLOFF

ARTWORK: SCHWARWEL

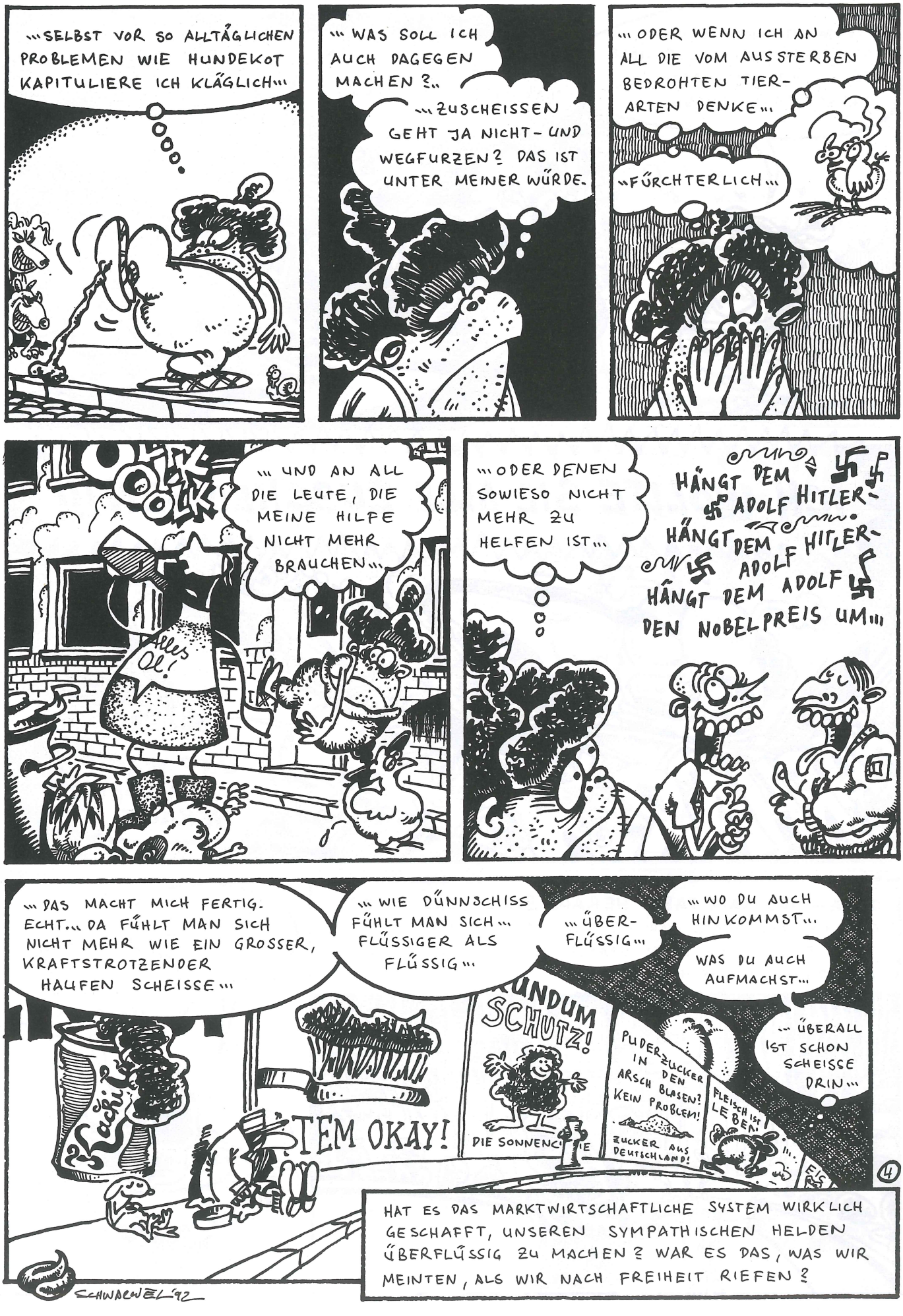
BILDERGESCHICHTE: SCHWARWEL

VERDAMMT NOCH EINS... ODER SPÄTER... DIESE ÜBLE SACHE MIT DEM NATO-RAKETENBESCHLUSS...
...OH MANN! ICH DARF GAR NICHT DRAN DENKEN...
ZUM WEG MIT DEM NATO-BESCHLUSS
BROT TEST!

ICH WOLLTE SIE ALLE ZUSCHEISSEN!!!
HARHAR
PFLÖSCH
UND WAS KAM DABEI HERAUS

JAAA... WAS KAM DABEI HERAUS?... EIN EKELHAFTER, GRÜNER DURCHFALL WAR ES, DER DA AUS MEINEM HINTERN FLOSS, UND DANN SPÄTER IN DEN BUNDESTAG EINZOG... AFFENSCHEISSE...
Bla!

...ICH BIN EIN VERSAGER...
...EIN GANZ JÄMMERLICHER VERSAGER...


„SELBST VOR SO ALLTÄGLICHEN PROBLEMEN WIE HUNDEKOT KAPITULIERE ICH KLÄGLICH"
„WAS SOLL ICH AUCH DAGEGEN MACHEN?"
„ZUSCHEISSEN GEHT JA NICHT - UND WEGFURZEN? DAS IST UNTER MEINER WÜRDE."
„ODER WENN ICH AN ALL DIE VOM AUSSTERBEN BEDROHTEN TIER-ARTEN DENKE"
„FÜRCHTERLICH"
OLK OLK
„UND AN ALL DIE LEUTE, DIE MEINE HILFE NICHT MEHR BRAUCHEN"
Alles Ol!
„ODER DENEN SOWIESO NICHT MEHR ZU HELFEN IST"
HÄNGT DEM ADOLF HITLER-
HÄNGT DEM ADOLF HITLER-
HÄNGT DEM ADOLF
DEN NOBELPREIS UM"
„DAS MACHT MICH FERTIG. ECHT... DA FÜHLT MAN SICH NICHT MEHR WIE EIN GROSSER, KRAFTSTROTZENDER HAUFEN SCHEISSE"
„WIE DÜNNSCHISS FÜHLT MAN SICH... FLÜSSIGER ALS FLÜSSIG"
„ÜBER-FLÜSSIG"
„WO DU AUCH HINKOMMST..."
WAS DU AUCH AUFMACHST...
„ÜBERALL IST SCHON SCHEISSE DRIN"
Lucki
TEM OKAY!
UNDUM SCHUTZ!
DIE SONNENC IE
PUDERZUCKER IN DEN ARSCH BLASEN? KEIN PROBLEM!
ZUCKER AUS DEUTSCHLAND!
FLEISCH IST LEBEN!
EIS
4
HAT ES DAS MARKTWIRTSCHAFTLICHE SYSTEM WIRKLICH GESCHAFFT, UNSEREN SYMPATHISCHEN HELDEN ÜBERFLÜSSIG ZU MACHEN? WAR ES DAS, WAS WIR MEINTEN, ALS WIR NACH FREIHEIT RIEFEN?
SCHWARWEL '92

WARENEINGANGSPRÜFUNG

Foto: Detlev Schilke

HULLABALOO
United Colors Of Hullabaloo
MUSICAL TRAGEDIES/EFA

Hoppla, das hört sich ja teilweise an, wie Alvin Lee direkt aus der Gitarre gegriffen und mit einem fetten John Paul Jones-Baß bestrichen. Dreist, aber gut. "Back In Black" von AC/DC wurde selten besser gecovert. Eine geschickte Aneinanderreihung von Déjà Vus, über die man oft unvermittelt stolpert, so wenig scheinen sie zuweilen zueinander zu passen. Einziges Manko der Scheibe ist die kurze Spielzeit, aber da Hullabaloo es mit den fünf Songs nicht eben darauf abgesehen haben, Geschwindigkeitsrekorde zu brechen, besteht durchaus die Möglichkeit, daß sie während der Produktion vom Schlaf übermannt wurden. Na dann gutes Erwachen.

Wolf Kampmann

GUY KLUCEVSEK
Who Stole The Polka?
EVA/99 REC.

Guy Klucevsek, der König des Akkordeons, holt mit seiner Ain't Nothin' But A Polka Band zum zweiten Schlag aufs Polka-Parkett aus. Einmal mehr überzeugt er uns davon, daß weder ein Akkordeon eine verstaubte

RAMONES
Mondo Bizarro
CHRYSALIS

Die Ramones sind die Ramones sind die Ramones, das wissen nicht zuletzt sie selber. Aus dem sicheren Gefühl heraus, Kultfigur zu sein, oder wie anders soll man eine Textzeile wie "ask Ozzie, Zappa or me" verstehen, macht man weiter wie gehabt. "Censorshit" und vor allem "Poison Heart" dudelt mein Radio - alles in Butter. Das Tempo insgesamt gedrosselt - auch die Ramones werden halt nicht jünger. Ihre Doors-Coverversion ("Take It As It Comes") hätten sie sich allerdings sparen können, das haben sie wirklich nicht mehr nötig.

FF

NIRVANA
Incesticide
GEFFEN/MCA

Wer "Nevermind" mochte und über "Incesticide" abkotzt, der lügt. Das Album strotzt genauso von eingängigen Belanglosigkeiten wie sein Vorgänger. Der einzige Unterschied besteht darin, daß "Nevermind" eben das totale Überraschungsding war und "Incesticide" bestenfalls eine Erwartungshaltung bedient. Doch wie man schon am Titel erkennen kann, ist sich die Band dessen ja selbst durchaus bewußt. Zu fragen bleibt dennoch, ob es wirklich notwendig war, mit diesem Album dem wahrscheinlich im Frühjahr oder Sommer erscheinenden neuen Studioalbum der Band den Wind aus den Segeln zu nehmen. "Incesticide" besteht aus Live- und Outtakes und enthält unter anderem jene berühmte Peel-Session, die bislang unter dem Titel "Hormoaning" zum Schweinepreis gehandelt wurde. Insofern dürfte es also schon in Ordnung gehen, ein paar Nirvana-Raritäten auf diesem Wege zu bündeln und für ein korrektes Entgelt anzubieten.

Dr.Kimble

Anzeige

MUSIKVERSAND
L.O.R.E.
CD / LP / MC / VIDEO etc.
Katalog anfordern bei
L.O.R.E. MUSIKVERSAND
PF 113 O - 7512 COTTBUS
... damit Musik ins Haus kommt !

Angelegenheit sein muß, noch Polka ein Zeitvertreib wäre, der nur die Ahnen unserer Großeltern anginge. Im Gegenteil, Kompositionen von Fred Frith, Elliott Sharp, John King und Philipp Johnston garantieren Spaß und Abwechslung. Und natürlich bricht der eine oder andere aus der illustren Gästeschar (Doug Wieselman, John King, Nicolas Collins...) auch mal aus dem Gatter aus und rührt den ganzen Reigen kräftig um. Deftige Unterhaltnug vom feinsten.

Fred Fronner

LOVEBLOBS
Prehistoric Extraction
WIIIJA/ROUGH TRADE

In Londons Süden muß es schon verdammt dreckig aussehen, wenn dort solche Musik entsteht wie die der Loveblobs. Völlig überdrehte Psycho-Gitarren-Sounds, nichts zum Mitsingen oder Abrocken, sondern einfach nur der Soundtrack zum Fallenlassen und nie wieder Aufstehen. Zwei EP's sind auf der CD dieser Band, die schon die Action Swingers, Monster Magnet, Fudge Tunnel, Gallon Drunk und andere Bands supportet haben, zusammengefaßt, und man

WARENEINGANGSPRÜFUNG

kann nur hoffen, auch hierzulande bald mehr von den Loveblobs zu hören, denn sie führen den Rock'n'Roll in den Schmutz zurück, aus dem er einst kroch.

Dr.Kimble

THE MASTERMUSICIANS OF JAJOUKA
Apocalypse Across The Sky
AXIOM/ARIS

BACHIR ATTAR
The Next Dream
CMP

Die älteste Rock'n'Roll-Band der Welt nannte William S.Borroughs die Mastermusicians of Jajouka aus dem marokkanischen Rif-Gebirge, wo sie, wie die Legende sagt, seit 4000 Jahren die Existenz einer pivilegierten Musiker-Kommune führen. Die Rolling Stones, Ornette Coleman und Elliott Sharp arbeiteten bereits mit den Marokkanern zusammen. Jetzt ließ sich Material-Chef Bill Laswell von den Pfeifern und Trommlern in ihren Bann ziehen und ging in die Hügel um Jajouka, um mit ihnen eine Platte aufzunehmen, seine vielleicht beste, weil zurückhaltendste Produktion seit Jahren. Mit größtmöglicher Authentizität vermochte er die Archaik der Jajouka-Musik, ihre schweren Tanzrhythmen, quäkenden Ghaita-Klänge und für unser Ohr klagend anmutenden Gesänge einzufangen. Ein Beispiel für Musik, von der, obwohl sie leise ist, doch eine gewisse Monumentalität ausgeht.

Bachir Attar, momentan Leiter der Gruppe - niemand weiß, der wievielte insgesamt - bringt darüber hinaus noch eine eigene Produktion auf den Markt. Attar verbringt einige Zeit im Jahr in New York und bemüht sich daher, die Jajouka-Tradition in ein tragbares Verhältnis zur westlichen Musik-Kultur zu stellen. Auch dabei griff ihm Bill Laswell unter die Arme, diesmal aber ein wenig offensiver als bei der in Marokko eingespielten Aufnahme, was hauptsächlich im Einsatz von zahlreichen Overdubs zum Ausdruck kommt. Doch das tut der Schönheit, Poesie und Exotik diese Musik nicht den leisesten Abbruch, auch nicht die gelegentlich eingespielten Flöten- und Saxophon-Parts Maceo Parkers. Man muß kein Ethno-Freak sein, um bei diesen beiden CDs Lust auf mehr zu bekommen.

Wolf Kampmann

Anzeige

· OUTSIDE IN ·

Harte Zeiten für Outsiders. Das schrägste Album des Monats kommt von dem New Yorker Keyboarder und Sampling-Spezi **Anthony Coleman** und heißt "Disco By Night" (AVANT). Doch der Titel stiftet eher Verwirrung, denn das kurze Scheibchen (33 Minuten) enthält fünf spärlich instrumentierte Klezmer-Stücke, die in den Jahren 1988 - 92 aufgenommen wurden. Vorsichtiger, als Coleman das hier praktiziert, kann man sich an ein Thema nicht herantasten. Mit viel Fingespitzengefühl erfassen seine kongenialen Partner **Doug Wieselman, Roy Nathanson** und **Guy Klucevsek** genau die Intentionen ihres Leaders und knüpfen hauchdünne Fäden in Colemans Teppich. Ein guter Bekannter des Keyboarders ist Saxophonist **Ned Rothenberg**, der sich mit seiner Double Band auf "Overlays" (MOERS MUSIC) in die Spuren von **Ornette Colemans** Prime Time begibt. Je zwei Saxophonisten, Bassisten und Drummer bauen ein Gefüge aus polyrhythmischen und - harmonischen Strukturen auf. Auf demselben Label sind auch zwei höchst interessante Alben wiederaufgelegt worden. Erstmalig auf CD ist jetzt **David Moss**' Fake-Klassiker "Dense Band" mit Gästen wie **Fred Frith, John Zorn** und **Wayne Horvitz** erhältlich. Ebenso "North America" von **Curlew**, ein Album, das die Band um **Tom Cora** und **George Cartwright** noch wesentlich stärker songorientiert zeigt als heute.

Auf Soulciety ist ein zweiter "Soulciety Funky Family"-Sampler erschienen. Schon äußerlich besticht die CD wieder durch das zurückhaltende Soulciety-Seriencover. Projekte wie **Naked Funk, MC Toro** und **STP** verquicken einmal mehr Jazz, Rap und Funk zu einer knisternden Fusion. Längst vergessen Geglaubtes wird entstaubt und neu aufpoliert, wie in "Call Me Anytime" von **FM Inc.**, einer Nummer, die ungeniert mit Philly-Elementen spielt.

Aus Berlin kommen die Brüder **Detlof** und **Simon Jakob Drees**, die in Eigenproduktion das konzertante Gebet "Jakobs Leiter" aufgenommen haben. Musik, die mit dem Element Schweigen arbeitet. Eine ungewöhnliche Möglichkeit, akustische Wahrnehmung ins Verhältnis zur eigenen Phantasie zu setzen. Abschließend sei auf **The Romaniaks** hingewiesen. Ihr in **Django Reinhardt**-Manier eingespieltes Album "The Ecstasy Of The Martyr" (EVA/99 Rec.) nimmt sich fiedelnd und rupfend einiger Stücke der **Rolling Stones, Duke Ellingtons** und anderer an.

Wolf Kampmann

THE MOODY MARSDEN BAND
Never Turn Our Back On The Blues
CASTLE COMMUNICATIONS

Die Moody Marsden Band ist sowas wie ein Whitesnake-Revival ohne David Coverdale. Zwei Gitarristen, die noch aus ihrer gemeinsamen Zeit bei Whitesnake bestens aufeinander eingespielt sind, lassen die Hosen herunter: Mickie Moody und Bernie Marsden. Saftiger Blues-Rock, ein bißchen anachronistisch vielleicht, aber wen interessiert das schon in einem Jahr, da die Stones ihre vierte Dekade antreten. Leider muß sich die Band trotzdem an ihrer Vergangenheit messen lassen, vor allem, wenn sie Songs wie "Here I Go Again", "Fool For Your Lovin'" oder "Ain't No Love In The Heart Of The City" zelebriert. David Coverdale ist eben doch eine Ausnahmestimme und nicht durch ohne weiteres durch Bernie Marsden zu ersetzen, mag er auch noch so lange singen geübt haben. Ein nettes Stündchen Nostalgie, geprägt von gutem Handwerk; ein Liebhaberstück für Whitesnake- und Blues Fans. *Wolf K.*

NAKED CITY
Grand Guignol
AVANT

Kein NMIMESSITSCH ohne neue John Zorn-Scheibe. "Leng T'Che" ist noch nicht in unseren Ohren verklungen, und das Album hallt lange nach, da liegt mit "Grand Guignol" schon wieder ein neues Werk von Naked City im Regal. Diesmal baut sich das Album aus 41 Stücken auf, die man in drei großen Komplexen zusammenfassen kann. Das Titelstück ist eine Collage von 17 Minuten, in der Zorn versucht, die Ängste unseres Unterbewußtseins in Klang zu verwandeln. In bewährter Manier stehen Noise Attacken neben entrückten Morricone Zitaten. Der zweite Komplex umfaßt fünf Adaptionen von Stücken solcher Komponisten wie Scriabin, Messiaen, Debussy, Lasso und Ives. Manchmal scheint es, die Band hätte sich hier ein wenig übernommen. Diese Klassikbearbeitungen weisen nicht in jedem Fall die Dichte auf, die man von Naked City gewöhnt ist. Der dritte Komplex besteht schließlich aus jenen Stücken des Albums "Torture Garden", die noch nicht auf der CD "Naked

Foto: Moni Kellermann

MANONEGRA
In The Hall Of Patchinko
VIRGIN

Da geht wirklich total die Post ab. Ein Live-Album, das Spaß macht, mit dem die Band selbst den trägsten Sack in ihr nächstes Konzert treiben wird, denn ein solches Spektakel darf man sich keinesfalls entgehen lassen. Eine Tour de Force durch Ska, Rock'n'Roll und Punk, atemberaubend, schweißtreibend, lustvoll. Einfach der absolute, ultimative Wahnsinn!

Dr.Kimble

City" enthalten waren. Insgesamt ist das Album zu durchwachsen, als daß es an die beiden Vorgänger anschließen könnte. Auch eine Kult-Band sollte eine etwas vorsichtigere Veröffentlichungspolitik betreiben, um den eigenen Status nicht allzu schnell abzunutzen.

Fred Fronner

SEVEN YEAR BITCH
Sick 'Em
C/Z/SEMAPHORE

"Sick 'Em" ist der wirkungsvoll betitelte Rückblick auf das, was Seven Year Bitch, die Seattler Alternative zu den Babes In Toyland, welche sich ja gerade aufgelöst haben, Hole, die sich hoffentlich bald auflösen werden, und L7, in den letzten Jahren in verschiedene schwarze und bunte Vinylscheibchen gepreßt haben. Die Mädchen geben sich brutaler, als ihrer Musik zuträglich wäre. Kaum fahren sie so richtig ab, werfen sie sich nicht selten einen Stein in den Weg, über den sie auch prompt stolpern. Aber aufgrund des Todes von Gitarristin Stefanie Sargent wird sich sowieso einiges in der Band ändern, so daß man hoffen kann, die jungen Damen werden noch zu einer eigenen Handschrift finden. Mit ihren Knüppeln und Strippen verstehen sie jedenfalls umzugehen, und live soll bei ihnen die Hölle los sein.

Dr.Kimble

SUPERSUCKERS
Smoke Of Hell
SUBPOP/EFA

Nomen est omen. Die Supersuckers spielen ihren räudigen Rock'n'Roll in einer Art und Weise herunter, die das Schwein in uns vor Vergnügen quietschen läßt. Um an ihre Labelmates, die Dwarves, heranzureichen, bedarf es aber unter anderem noch einiger Stunden in den Fächern Geschmacklosigkeit, Unverschämtheit und Coolness. Das gewisse Etwas wird 'Smoke Of Hell' ohne Zweifel jedoch durch das Dan Clowes-Cover verliehen.

FF

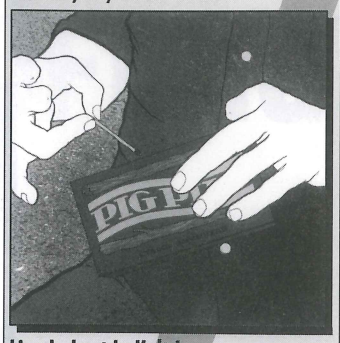
V.A.
Sub-Pop-200
SUB POP/EFA

Seattle drei Jahre vor dem großen Boom. Eine klassische Compilation wird als

Anzeige

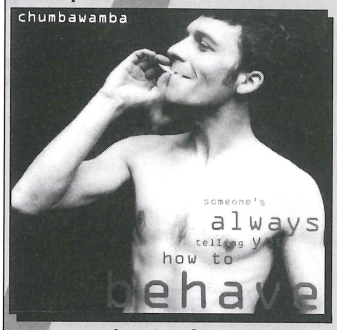
LET'S GET STARTED!

BIG BLACK
Pigpile
EFA CD/LP/Video 17881



Live! Laut! Kult!

CHUMBAWAMBA
Behave
EFA CD/MS 17566

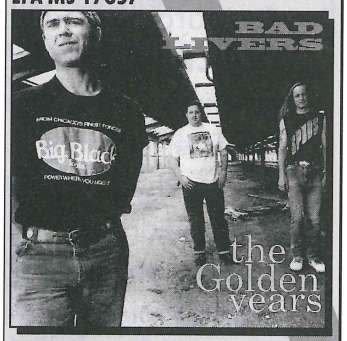


Der Sommerhit im tiefsten Winter!

HIGH BACK CHAIRS
Curiosity And Relief
EFA CD 17975

DISCHORD-Chef Jeff Nelson spielt auf!

BAD LIVERS
The golden Years
EFA MS 17857



Die METALLICA des Bluesgrass!

Marketed by: EFA Berlin Fax: 030-6189382
Vertrieb: EFA Medien GmbH

Fünf mal Hardcore
BITZCORE

Wie auch das Lost & Found Label hat sich Bitzcore der Erhaltung historischen Hardcoreliedgutes gewidmet. Und da gute Musik sowieso zeitlos ist, hier eine kleine Auswahl aus dem wohlfeilen Bitzcorerepertoire. Da haben wir z.B. zweimal **Poison Idea**. Zum einen die 1984 erstmals erschienene und sofort vergriffene 12" "Record collectors are pretentious assholes", die von Bitzcore neu abgemixt und mit vier von seltenen Samplern entnommenen Songs versehen wurde. Zum anderen die oberkultige Live LP "Dutch Courage" (dreizehn Poison Idea Hits, die im März 1991 in Hengelo mitgeschnitten wurden). Beide Platten sind Pflichtkäufe. Ein weiteres Sammlerstück ist das '83er Debut der HC-Legende **Verbal Abuse**. Krachiger Amihardcore, bei dem man in Gedanken die Papierschnipselorgien bei diversen HC-Gigs in Kalifornien Anfang der Achtziger repetiert. Ein Hammer ist auch die **The Plague** "Chain Saw Massacre" LP. Wütender und extrem temporeicher Amihardcore, der dir den Turnschuh voll in die Fresse knallt. **Direct Action** spielen geradlinigen, harten Punkrock/HC und gelangten in der Zeit von 1981 - 85 zu einem gewissen Kultstatus. Die über Bitzcore zu beziehende LP "Damn Age" enthält fünf Songs des einzigen Demos der Band, sowie Tracks von der raren Debut-LP " Trapped In A World". Am besten, ihr fordert mal den Mailorderkatalog an, denn Bitzcore hat noch jede Menge rare Importe zu zivilen Preisen im Angebot.

Bitzcore, Reeperbahn 63, 2000 Hamburg 36.

ritchie ziemek

CD wiederaufgelegt. Alle sind sie friedlich darauf vereint. Von ihrem künftigen Ruhm, und das macht aus heutiger Sicht den Witz dieser Sammlung aus, ahnen sie noch nichts. Tad, Nirvana, Soundgarden, Mudhoney, Green River, Beat Happening, Swallow, The Walkabouts und und und. Ein Dokument, das am Anfang einer Ära stand.

Dr.Kimble

THRILLHAMMER
Giftless
WORLD SERVICE/
ROUGH TRADE

Mit Produktionen wie dieser fängt das Jahr gut an. Thrillhammer kommen aus Portland/Oregon und haben nicht nur einen gnadenlosen Gitarren- und Drum-Sound drauf, sondern auch Songideen, die sich einbrennen. Thrillhammer locken in ein Labyrinth aus knochenharten Riffs und schlüpfrigen Soli, sie verführen, geilen auf, treiben sich selbst in schwindelerregende Höhen, um sich von dort ohne Fallschirm auf dich herabzustürzen. Leider geizt die CD mit Angaben zur Besetzung. Dem Info läßt sich immerhin entnehmen, daß Drummer Dave auch für Pond arbeitet

WARENEINGANGSPRÜFUNG

und die CD vom master of the big black universe Steve Albini produziert wurde. Wie auch immer, "Giftless" ist ein Album, mit dem man gut durchs Jahr kommen kann, selbst wenn ansonsten bis Dezember nur Müll erscheinen sollte.

Wolf Kampmann

VADER
The Ultimate Incentation
EARACHE/ROUGH TRADE

Schmerz kennt keine Grenzen, Ländergrenzen schon gar nicht. Das trifft insbesondere für Ohrenschmerzen, sprich Earache, zu. Die Label-Scouts buddelten sich nämlich nach Polen durch und zerrten dort die Grindcore-Horde Vader aus der Gruft. Vader sind nun nicht unbedingt das Non Plus Ultra an Innovation und Kreativität, aber dennoch der echte Hammer, was Kraft, Erbarmungslosigkeit und Statik betrifft. Der völlige Wahnsinn sind jedoch die Credits. Wer es schafft, sie fehlerfrei von oben bis unten laut vorzulesen, der kann sich guten Gewissens als Nachrichtensprecher bewerben gehen.

Dr.Kimble

MASSACRA
Sign Of The Decline
SHARH RECORDS

Ultrabrutaler Grindcore aus Frankreich. Massacra blasen dein stinkendes Hirn an die Werkmauer, ficken dir den Magendarmtrakt durch und walzen danach deine schleimigen körperlichen Restbestände mit dem T 34 breit. Der absolute Überhammer und nicht von dieser Welt.

ritchie ziemek

V.A.
FROM HEAVEN TO HELL
Interpool

Diese Compilation ist eine Bestandsaufnahme von sieben Labels (1MF, Major, Massacre, Nuclear Blast, RPN, Shark und We Bite), um u.a. die CD- Preise human zu gestalten und somit dem Zerfall der Indilabelszene vorzubeugen. Zu hören gibt's Accusser, Hypocrisy, Torchure, Eisenvater, Mekong Delta, Afflicted, Erosion etc. Alles in allem ein löbliches und bitter notwendiges Anliegen, das man mit dem Kauf dieser CD unterstützen sollte (muß).

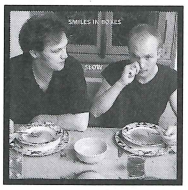
ritchie ziemek

Anzeige

SMILES IN BOXES

"SLOW"-TOUR '93

22.1.93 BIELEFELD, *Zak*
29.1.93 TROSSINGEN, *Canape*
5.2.93 KREFELD, *Kulturfabrik*
8.2.93 FRANKFURT, *Cooky's*
9.2.93 BONN, *Ballhaus*
11.2.93 SAARBRÜCKEN, *Ballhaus*
12.2.93 FREIBURG, *Jazzhaus*
13.2.93 ROTTENBURG, *Klause*
19.2.93 DRESDEN, *Starclub*
20.2.93 BERLIN, *Die Insel*
24.2.93 LÜBECK, *Rider's Cafe*
25.2.93 KASSEL, *Spot*
26.2.93 KÖLN, *Underground*



DAS AKTUELLE ALBUM "SLOW"
DRA 472492 2 Sony Music

WAS MEINE FREUNDIN GERNE HÖRT

PUNK AND OI!

Extrem derber japanischer (!!) Oi-Punk wurde jetzt von **DIM** Records veröffentlicht. Die Band heißt Gruesome und erscheint als eine auf 500 Stück limitierte 7". Mit der Verbreitung japanischer Oi- und Punkmugge dürfte DIM Records einmalig in Deutschland sein. Bleibt Uhl weiter so rührig, ist sein Label in deutschen Landen bald marktführend. Knallharten Oi machen auch die Amis **Antiheroes.** Laut Maximum Rock`n'Roll als Nazis verschrien, zeugen ihre Texte vom blanken Gegenteil. (sinngemäß: Wir lassen uns nicht von dir fertigmachen, du warst im Klan, der dir niemals ein individuelles Leben gestattet, du hast jetzt eine Nazi Gang, früher warst du Punkrocker, wir lassen uns nicht von dir vollabern...etc. - über DIM Rec. zu beziehen.) Anbei, die göttlichen **West Side Boys** gibt's jetzt auf CD!! Und wer mit dieser Band noch Probleme haben sollte (weilnichtderfranzösischenSprachemächtig), lese einfach das Interview im neuen SCUMFUCK, und alles wird gut.

Huxley`s Neue Welt hat mal schnell **Huxley`s Records** gegründet und eine Punkrock- Compilation **(Punk Greatest Hits Vol.1)** "only" für Sammler auf den Markt geworfen. Jede Menge geile Uralt- Hits von den Sex Pistols über GBH, bis hin zu Kultbands wie Damned, New York Dolls oder The Boys. Die Songs wurden von Bollock Brothers Frontmann Jock zusammengetragen, sind Teils guter, teils beschissener Qualität und sollen uns das Knistern der guten alten Punkplatte suggerieren. Maximal gelungen.

Eine weiterer wunderbunter Sampler ist die Dortmunder 15 Jahre Subkultur (1978 - 1992) Compilation **Desperados.** The Idiots, Rim Shout, The Raymen, Die Männer (Kult!), um nur einige der 16 vertretenen Bands zu nennen, zeigen, was musikalisch in Dortmund abging, nämlich verdammt guter Postwave, Punk oder Hardcore. Auf **TERZ Records.**

Neues in Punkto Punkrock gibt es auch bei **Semaphore** zu vermelden. Zum einen scheinen sich die **Adicts** wieder reformiert zu haben. Die CD heißt "twenty seven" und schließt an alte Adicts Zeiten an - was bei den Adicts immer kraftvoller, melodischer Punkrock a la 77 - 83 heißt. Die **Sloppy Seconds** haben eine witzige "Christmas" Punkrock EP veröffentlicht welche dedicated to the memory of Robert Reed (these boys are hardcore Brady Bunch fans).

Herrlich rumpligen Hardcore(?), Punk(?), Rock(?) mit einer von Whiskey und Camel mitgenommenen Heisermannröhre (Cocker ist Sopran dagegen) spielen **Dog Food 5**. Diese geniale Combo hat jetzt auf dem kleinen Berliner Label **Thrash City Records** ihr erstes Vinyl in Form einer 7" veröffentlicht. Wer auf Musik von Leatherface und Konsorten abfährt, sollte sich diese Platte unbedingt zulegen. Eingängige Lieder, ruppige Gitarrensounds und, wie schon erwähnt, ein Mann mit einer grandiosen Soulstimme.

Ein Flop könnte die auf **Walzwerk Rec.** erschienene LP " Ich bleib daheim" der Offenbacher **Großstadt Rebellen** werden. Das Teil klingt sehr nach alten Amigaproduktionen. Oder aber ich bin grundsätzlich DDR- Rock- verseucht und hab kein Feeling mehr für gleichgeartete Musik. Fans von Prinzip, Neumis Rock Circus oder Magdeburg sollten einfach mal reinhören, alle anderen dürfen die **Simons** 7" "Stink with pleasure" sowie die nigelnagelneue **"Mädels no Mädels"** LP antesten. Die guten Stücke sind über Pulsebeat (Sindelfingen) erhältlich und bringen uns frischesten Punkrock und allerbeste Laune unter die Brücke.

ritchie ziemek

EXTREME NOISE TERROR Phonophobia Vinyl Japan/Intercord

Extreme Noise Terror enttäuschten mich noch nie. Wärend z.B. Cro Mags so locker geschlagen sind, daß sie noch nicht einmal mehr in Milch schwimmen, Sheer Terror auf dem Schlaftablettentrip sind, machen E.N.T. das, was sie schon immer gemacht haben - erbarmungslosen Hochgeschwindigkeitsbrutalhardcore mit dem unverwechselbaren Krächzgrunzdoppelgesang. Auch auf der "Phonophobia" überrollen dich die Engländer wie eine führerlose Lok mit 180 Sachen. Laßt mich die Lok sein.

ritchie ziemek

SHEER TERROR thanks fer nuthin Blackout Records/ Semaphore

Pauls Stimme zelebriert immer noch puren Haß. Doch eine Frage nur - warum so langsam? Warum, warum???

(in Stiller Trauer)

ritchie ziemek

WARENEINGANGSPRÜFUNG

CAREFREE
Videos
Flight 13 Recorde

Wolf Kampmann: "Mein Gott, was ist denn das für ein Scheiß". FF: "Das klingt, als würden die Boxhamsters DDR Rock machen". Wolf Kampmann: "Ritchie, hast du Lust, das zu besprechen"? Ich: "Nö, is ja nich ma doll Punk". Wolf Kampmann: "Das ist jetzt Punk, und das rezensierst du jetzt". Ich: "Das ist mir aber zu blöd, hör dir das mal an". Wolf Kampmann: "Als Journalist mußt du auch die Tiefen und Klippen der musikalischen Banalität ausloten können."

ritchie ziemek

INTRICATE
Intricate
Snoop Records

Der pure Haß. Aber ganz langsam. Zwölfmal hackt er dir die Augen aus, schüttelt dein Genick und rotzt dir ins Gesicht. Hatecore pur, dreckig und böse. Der Sänger könnte auch in einer Grindcoreband mitmischen, aber so kommt's gemeiner. No surrender - Intricate sind für mich die beste Hatecore Band auf deutschem Boden. Und wer was anderes behauptet, dem schlag ich mit der Baseballkeule die Birne ein.

ritchie ziemek

ANATHEMA
Crestfallen
Peaceville/Rough Trade

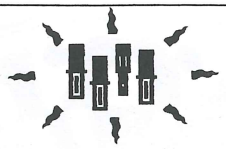
Gott ist tot. Die Erde ein Hort der Verdammnis. Die Offenbarung hat sich erfüllt, das Ende naht, und Anathema sind gekommen, um uns das Lied vom Tod zu spielen. Anathema frönen einer Art ewig in Moll gehaltenem Grind, der vor Traurigkeit und Düsternis Suizidgefühle auslöst (im Prenzlauerberg sind die Wände dünn, und beim Abspielen meiner Anathema CD soll sich mein Nachbar erhängt haben. Jedenfalls hat man ihn seitdem nicht mehr gesehen, aber vielleicht ist er auch auf Kreta, um den Touri rauszukehren). Doom rules! (Und Anathema ist Doom!)

ritchie ziemek

LUNATIC INVASION
The Selected Ones
Invasion & Rödel Records

Völlig untergegangen ist diese schon im April (!) erschienene, hervorragende

Anzeige



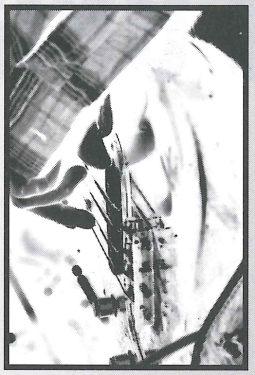
Obacht
Residents-Fans

Hier gibt es endlich das ultimative Angebot mit vielen raren und aktuellen Titeln der Kultband:

Backkatalog: U.S.- und Euro-Pressungen auf CD und Vinyl
Shirts: T- und Sweat-Shirts mit schwarz-weißen und farbigen Aufdrucken in klassischem Design
Videos: VHS (PAL) und Laserdiscs
Specials: Uhren, Comics, Fanbook und anderes

Katalog anfordern bei:
WEISENHEIMER & SONS
Postfach 30 41 07, 2000 Hamburg 36

Ebenfalls erhältlich:
Mailorderliste mit vielen U.S.-Importen zu zivilen Preisen
(Punk, Hardcore, Underground, etc.)



HE!

Habt ihr aufgepaßt? In welchem Zusammenhang ist dieses Bild (logisch, daß wir es technisch total toll verfremdet haben) in diesem Heft aufgetaucht? Schreibt uns, wie der Artikel hieß und wir schicken euch wahlweise die CD *Scatterbrain* "Scamboogery", *Vee Jays* "...From The Shores Of Count Orlok" oder für die älteren unter uns *Vengeance* "The Last Teardrop 84-92" (Im Übrigen alles Gitarrenbands!)
Schreibt uns unter
NM!MESSITSCH: Kennzeichen G

Anzeige

Mehr als 1000 LP/CD/MC-Titel aus aller Welt ! Raritäten, Underground, T-Shirts, Videos, Fanzines, ständig Neuheiten...! Einfach den neuen Gesamtkatalog anfordern !!! - Gruß an alle Stammkunden ! -

AMÖBENKLANG
HELSINKIER STR.41
2520 ROSTOCK 22

CD der ostdeutschen Death- und Grindband Lunatic Invasion. Ihr Silberling ist eine geile Mischung aus Ambient-industrial, Doom (die Mädchenstimme kommt klassisch - 10 Punkte!), Deathmetal und brutalem Grind und einfach der blanke Überhammer. Lunatic Invasion leben von ihren interessanten Klangstrukturen, gutem Songwriting und den eingestreuten Horrorsoundtracks. Das hebt sie aus der Masse der Grunzkapellen heraus und verleiht ihnen den nötigen Wiedererkennungswert. Kult! Über Steffen Ramlow, Gerhard- Hauptmann- Str. 16, Königswusterhausen 0-1600 zu beziehen.

ritchie ziemek

GRAVEL
Break-A-Bone
ESTRUS/SEMAPHORE

Für eine Estrus Band ausgesprochen Seattle-kompatibel. Auffällig eine gewisse Affinität des Sängers zu Mark Arm. Sehr eingängig, wohl auch weil Gravel auf bereits bekannte Muster zurückgreifen. Hört sich gut weg, wie Ritchies Freundin jetzt sagen würde.

FF

NINE INCH NAILS
Broken
ISLAND/BMG

Gitarre meets Elektronik. Im Gegensatz zu Ministry aber weitaus experimenteller und spielfreudiger und nicht so sehr auf die reine Prügelorgie festgelegt. Die europäi-

THE GUN CLUB
Ahmed's Wild Dream
WSFA/EFA

Aus der Box dringt "Little Wing", jener Hendrix Song, den Jeffrey Lee Pierce und seine Crew auf ihrem neuen Live-Teil so hingebungsvoll covern. Christoph Heinemann von Die Art rutscht mit abwertender Miene auf seinem Stuhl hin und her. "Der soll erstmal richtig Gitarre lernen." Nach dieser Bemerkung geht es ihm merklich

WARENEINGANGSPRÜFUNG

schen Elektro-Einflüsse auf Nine Inch Nails bleiben unverkennbar. Eine gute Platte, die es überhaupt nicht nötig hat, mit dummen Witzen interessant gemacht zu werden. Der Einfall 93 4-Sekunden Stücke absoluter Stille einzubauen, nur damit man auf die Titelzahl von 99 kommt, würde jeder pubertären Schülerband zur Ehre gereichen. Ärgern, Augen zu und durch, denn am Ende warten noch zwei reguläre Songs, und die sind nicht die schlechtesten.

FF

NM!

besser. Es mußte einfach raus. Unnötig, darüber zu diskutieren, wo wir uns doch über jedes Lebenszeichen freuen, das wir von Jeffrey noch zu hören kriegen. Mir, ich gestehe es offen, gefällt gerade dieses "Little Wing". Endlich, nach Jahren sting'scher Verunglimpfung, ist der Song rehabilitiert. Und der Rest des Albums, the best of live, sozusagen, kann sich durchaus hören lassen.

Wolf Kampmann

Anzeige

S·U·B P·O·P

SUB POP

the dwarves

S·U·B P·O·P

reverend horton heat

S·U·B P·O·P

supersuckers

TRIPLE BILL FROM HELL

1.2.	**KÖLN** *Luxor*	10.2.	**HEIDELBERG** *Schwimmbad*
2.2.	**HAMBURG** *Fabrik*	11.2.	**ZÜRICH** *Rote Fabrik*
5.2.	**BREMEN** *Schlachthof*	12.2.	**FRIBOURG** *Frison*
6.2.	**ENGER** *Forum*	13.2.	**BASEL** *Kwk*
7.2.	**FRANKFURT** *Negativ*	19.2.	**GAMMELSDORF** *Circus*
8.2.	**DORTMUND** *Live Station*	20.2.	**KREFELD** *Kulturfabrik*
9.2.	**STUTTGART** *Blumenwiese*	21.2.	**GRONINGEN** *Vera*

S·U·B P·O·P

Grüner Weg 25 • 3472 Beverungen • Germany

Tape Control von Lutz Schramm

Das Jahr beginnt nun doch irgendwie ganz angenehm. Hier liegen diesmal sechs Tapes herum, die mehr oder weniger gut bis genial sind. Es muß schon so sein, daß ich mir das Beste für den Anfang greife. Und das kommt aus der drögen Grenzstadt Frankfurt/Oder...Vor einem knappen Jahr hat sich die Band **SYKSY** schon mal mit einem Demo gemeldet. Das war gut, aber irgendwie nicht so doll aufgenomen. Diesmal haben sich die Herren in ein ordentliches Studio begeben und für 4 Trax die Zeit gefunden, wenigstens das Mögliche zu machen. Was da klingt, hat Druck, nicht nur, weil der Trommler mit seinem flotten Fuß den Antrieb für etwas schlicht Überwältigendes gibt. Auf der Kassette mit dem schlichten Namen "Brom" (das einfach und geschmackvoll gehaltene Cover wurde beim befreundeten **GIRAFFE**-Büro gefertigt) bekommt man knappe 20 Minuten herzbeschleunigenden Hartbeat gespielt. Die deutsche Lyrik läßt einige Gründe für die Fähigkeit zu solcher Musik ahnen. Mithin erreicht der Text Blumfeldeske Qualität oder beschreibt einfach nur die Katastrophe um uns. **SYKSY** (ein finnisches Wort, welches Herbst bedeutet) hat mit den Stücken "Wahn", "Tek!", "Feuer" und "S.I.F." großes zu bieten. Wenn wir mal annehmen, daß da noch mehr möglich ist, liegt die Vermutung nahe, daß **SYKSY** für viele die Entdeckung des Jahres 93 werden wird.

Auch irgendwie aufregend ist die neue Prenzlberg Band **SLICK.** Ganz auf dem immer noch sehr geliebten Grunge-Zug fahrend, spielen diese Knaben unter dem Motto "Sonic Solution" fünf mal schwer federndes Material aus eigener Feder. Keine Sensation im eigentlichen Sinne, aber eine Bereicherung der Szene. Es ist ja immer wieder erfreulich, nicht ein weiteres Mal mit Einszwodreivier.... angebellt zu werden.

Etwas vertracktere Konstruktionen weiß der kleine Bruder von J.H. zu bilden: **Steve Binetti** hat, wohl mangels eines Plattendeals, ein Tape bespielt, das für die engere Fangemeinde der sprechenden Gitarre sicher zum geliebten Leckerbissen werden kann. Neben Standards vom Meister und anderen Größen finden sich vor allem verspielte Tunes, die an der elektrischen Sechssaitigen entlanggespielt werden. Wie gesagt, ein Leckerbissen für die Fans.

Viel mehr Dreck und jede Menge Ungereimtheiten schwappen vom Band eines Samplers: **"Graunoises"**. Offensichtlich ist da viel Handarbeit im Spiel, auch was die Produktionstechnik angeht. Beim Cover mag ich das noch verschmerzen, aber bei manchem, irgendwo in der Soundferne doch ganz gut scheinenden Songs ist das ärgerlich. Das Label "Loud'n'Dark" vergleicht sich gleich mal mit anderen Seattle-Unternehmen. Da es in Erkner sein Headquarter hat, scheint mir das auch logisch. Sonst ist's aber noch ein weiter Weg. Immerhin sind es doch gerade Brillanz und Präzision, die Seattle-Bands aus dem grauen Topf anderer (auch aus Seattle kommender) Kapellen herausragen lassen. Aber, wie bemerkt, so manches Stück läßt Qualitäten erahnen. Die Bands heißen **THIS FERTILE DISH, WHITE GOTHIC, ANASTHETICS** und **ELGITARROR.**

Der schnelle Hard Core kommt diesmal aus Berlin. Wahrscheinlich haben sich die Knaben nach einem Song von **VENOM** benannt, oder nach einem anderen Geräusch: **AAARGH!!** heißt die Band. Das knüppelt flink und lädt auch mal zum Schunkeln ein. Auf die kurze Kassette "Short Songs" passen dann auch gleich 11 Trax. Inklusive einer Ode an den Aufstieg und Fall von Sid Vicious. Live soll's ziemlich in der Norm einschlägiger Konzerte liegen, also Bier und Bogo oder so. So hammers gern.

Etwas bieder und Metal-dödlig kommen die vier Typen von **HAZCHEM.** Auf dem Drei-Track-Demo ist mir zuwenig Platz für eigene Ideen. Das ist noch nicht die Musik der 90er. Später vielleicht.

Alte Bekannte haben sich gerade noch rechtzeitig für den Redaktionsschluß gemeldet: **Where Is The Beef** aus Dresden hat im November eine mittlerweile dritte Kassette aufgenommen. In einem sehr schönen Cover findet man ein Tape mit 11 "typischen WITB-Songs". Leichte Beatmusik, englische Texte, die nicht immer ganz leicht vorgetragen werden und so manche gute Songidee. Neu und zeitgemäß ist der umfangreichere Einsatz von Effektgeräten an der Gitarre. Die Grenze liegt eindeutig in der Aufnahmetechnik. Ein lustiges Lied, wie "I'm on fire" verliert an Reiz, wenn die räudigen Gesangsmikrophone mehr als die Hälfte verschlucken und die Rhythmusgitarre nicht ganz so brillant klingt, wie sie das tun sollte. Irgendwie sollte diese Band jetzt mal langsam das Glück haben, einen spendablen Studio- oder Label-Besitzer zu finden.

ADRESSEN:

Syksy
c/o Club im Park
O - 1240 Fürstenwalde/Spree

Slick
c/o Ralf Rexin, Schönhauser Allee 72D
O - 1058 Berlin

Steve Binetti
c/o Berlin Concert, Max-Beer-Str. 25
O - 1054 Berlin

AAARGH!!
c/o Holgi Schick, Bäkestr. 8
1000 Berlin 45

Where is the Beef
c/o E.Jankowsky, Prießnitzstr. 36
O - 8060 Dresden

WARENEINGANGS PRÜFUNG

PHANTOMS OF FUTURE
Chapter 3
FALKLAND/EFA

Geballte Ladung. Seit Anbeginn ihrer Existenz gehören die Phantomes Of Future zu den besten Bands der deutschen Szene, nur daß sie viel weniger Geschrei um sich selbst machen als die meisten ihrer Kollegen. Ihr drittes Album, "The Trance Album" untertitelt, schlägt mit der Hardcore-Keule auf Jazz und Funk Heads ein. Souverän bedienen sie sich aller Mittel, die ihnen notwendig erscheinen, einen einzigartigen Schub nach vorn zu provozieren. Handwerk, Ideen, Energie - alles stimmt. Nie drängt sich der Eindruck auf, man hätte es hier mit orientierungslosen Epigonen zu tun. Phantoms Of Future sind das Original.

Wolf Kampmann

Anzeige

VISIONS DAS CROSSOVER-MAGAZINE! PRESENTS:

PHANTOMS OF FUTURE

28. 1. DORTMUND Live Station
29.1. DORTMUND Live Station
4.2. HANNOVER Bad
5.2. HAMBURG Logo
6.2. BERLIN Knaak-Club
7.2. BERLIN Swing
11.2. BERLIN Loft (+ PIGFACE)
12.2. GELSENKIRCHEN Kaue (+ RAUSCH)
13.2. EMSDETTEN Jukz
14.2. BAD SALZUFFLEN Glashaus
17.2. KÖLN Luxor
18.2. BONN Ballhaus
19.2. SCHWEINFURT Schreinerei
20.2. MÜNCHEN Backstage (+ASYLUM)
21.2. WANGEN Tonne
22.2. EHINGEN Juz
24.2. STUTTGART Cinderella
25.2. KARLSRUHE Subway
26.2. RÜSSELSHEIM Rind
27.2. SAARBRÜCKEN Kühlhaus
28.2. MAINZ Kulturzentrum

-to be continued!-

WE ARE OUT FROM SEATTLE!

OUT NOW
Chapter III
The Trance Album
EFA Best.-Nr. 11866-26
Gusch-Records
Kontakt:
FALKLAND MUSIK
Herderstr. 16 · 4600 Dortmund 1
Tel. 02 31/8 28 02 34

Foto: Detlev Schilke

VIDEO

V.A.
...Death Is Just The Beginning
NUCLEAR BLAST

Zu der erstklassigen CD - Compilation, nun das ultimative Compilation Video. Kein Geringerer als Matthias Herr (dessen Gesichtsfarbe übrigens so verfremdet wurde, daß man sein im Solarium gestyltes Face nicht wiedererkennt - Ha!) führt uns durch die nahtlos aneinander gereihten, labeleigenen, knäckernden Schnorchelballaden a la Monstrosity, Aflicted, Mortification (ultrabrutal!!!), Benediction, Gorefest, Pungent Stench, Macabre, Dismember, Disharmonic Orchestra und und und... Vermissen tat ich leider einen Track von den Righteous Picks, aber dafür verblüfft der Videosampler mit Aufnahmen von St. Vitus. Die Videos sowie der Compilationeigene Jingle (hervorragend produziert - Realhorror pur!) sind technisch vorzüglich umgesetzt, von Low Budget fast nichts zu merken. Das Teil braucht sich nicht vor professionell aufgemachten Videoclips a la MTV zu verstecken. Vielleicht läuft demnächst auch die eine oder andere Schlächterhorde über diesen Kanal, das bringt Umsätze, und einem Undergroundlabel wie Nuclear Blast sind selbige nur zu wünschen.

ritchie ziemek

Foto: Detlev Schilke

GUMBALL
Super Tasty
SONY

Ein flüchtiges Album für flüchtige Zeiten. Nicht flüchtig produziert, denn Big Butch polierte daran herum und polierte und polierte, bis es eben so klingt, wie es klingt. Es hört sich einfach flüchtig weg. "Super Tasty" liebäugelt mit dem Geschmack einer Masse, für welche die Anhängerschaft von Nirvana ein hoffnungsloses Häuflein von Insidern ist. Und wirklich bohren sich die Songs ebenso schnell in die Gehörgänge, wie man sie wieder herausgespült haben wird. Schon beim zweiten Hören drängt sich einem das Gefühl auf, mit diesem Gumball-Album wäre man aufgewachsen. Umsonst! Niemand wird dereinst dasein und tränenden Auges vekünden: Das war es, was wir damals gehört haben. Ein flüchtiges Album für flüchtige Zeiten, denen der Moment alles ist, die Erinnerung nichts.

Dr.Kimble

WARENEINGANGSPRÜFUNG

FANZINES von Ritchie Ziemek

THE BOOZER ZINE Nr. 4 - Oi!
Andreas Kurzke, Hansaplatz 18,
W-3180 Wolfsburg 1

Sehr, sehr schade. Die letzte Nummer des Boozer's. Damit verschwindet wieder ein korrektes Oi-Skinhead- und Bier-Zine von der Szene und überläßt selbige dem seitenscheitelschwingenden Braunhemdgesocks, welches mit 'nem Skinhead soviel zu tun hat wie ein Scheißhaus mit dem Buckingham Palast. Wie gesagt, sehr schade.

S.O.S. BOTE Nr. 9 - Ska & Oi!
Postfach 2211,
W- 7990 Friedrichshafen 1

Der Bote erscheint jetzt alle sechs Wochen und ist, ich möchte es noch einmal betonen, kostenlos !! Welcher Skin, Punk, Oi (oder was du auch sein willst) von euch auf dem Laufenden bezüglich diverser Aktivitäten, Konzerte, Szenenews, Film- und Buchkritiken, Vinyl/CD-Veröffentlichungen, Partys etc. bleiben will, abonniert das Teil. Ihr tragt nur das Porto!

SCUMFUCK 21 - 100 % Punkrock
W.W. Schmitz, Am Beeckbach 29,
4100 Duisburg 14

Im Telegrammstil: Komplette, seitenlange Cock Sparrer History, gottlos fiese Comics, Willis News, eine Shortstory über Sex, Lügen und einen vergammelten Sonntag, ein aufschlußreiches und sehr interessantes Interview (vor allem für einige Rotbäckchen unter euch) mit den genialen West Side Boys (franz. Oi), wieder tonnenweise Tape-, CD- und Zine-Reviews, eine Pro- und Kontraseite über Schlager im Scumfuck (siehe Jubiläumsausgabe - Peter Orloff), ein Tourbericht über die kultigen Lokalmatadore und und und... - neben dem Freiberger Rattenpress (Wo bleibt die Nr. 13, Juri ?!) nach wie vor die Nummer Eins der deutschen Punkrockfanzines.

0X Nr. 13 "faces the facts" - Hardcore
Thomas Hähnel GbR,
Am Steinig 14, Rattelsdorf, W- 8601

Für alle, die es noch nicht kennen sollten: Das Ox ist im A3-Format gedruckt, hat meist so um die 40 Seiten, einen überaus intelligenten Schreibstil und besticht durch seine für ein Hardcorezine (mal nicht nur Musik and Antifa) erfreuliche Bandbreite. Z.B. in Heft 13 - hochinteressante Beiträge über Drogen, das Tätowieren, T-Shirt Reviews (!), die obligatorischen vegetarischen Rezepte oder eine Klassikerkolumne. Musikalisch wurden neben diversen anderen HC-Bands zwei meiner Lieblinge interviewt - Sheer Terror und Heresy. Gewürzt wird das Ganze mit knapp 350 (!) Plattenbesprechungen und einer beigelegten 7" (Bad Taste, Adrenalin O.D., Stone Puppets, Bannlyst, Blow Hard). Druckqualität 1A. Unbedingt empfehlenswert.

FANZINES

alert, das neue

Alles beim Alten, Max Dax. Alte Granate! Wir lieben dich doch alle. Das ist es doch, was du willst. Oder?
(Alert; c/o Dax-Graphik; Sternstraße 25; 2000 Hamburg 36)

Terminator FF

what's that noise Nr.12

Die neue Nummer von what's that noise kommt ganz in grün daher, und grün ärgern vor Neid kann sich auch weiterhin das Gros der Konkurrenten, kommen sie doch mit Abstand nicht an die Bielefelder heran. Witzig, intelligent und alles andere als austauschbar, trotz Sonic Youth-Interview, aber das gehört ja mittlerweile einfach dazu. Für Jäger und Sammler liegt eine Cell/Sonic Youth-Split 7" bei.
(what's that noise, PF 103185, W-4800 Bielefeld 1)

FF

Goar Nr.7

Gewohnt solide arbeitet sich GOAR auch in der Nummer 7 durch das weite Feld der fetten Gitarren und angrenzende Bereiche. Dabei wird nahezu alles abgegrast, was sich in letzter Zeit in der Gegend hat blicken lassen von Seam über Dead Moon, Soundgarden, Screaming Trees bis zu Paradise Lost und weiteren unzähligen Bands. Für inzwischen 8DM inklusive 5-Track EP (Fu Manchu, Bored!, Outskirts of Infinity, Bishop's Daughter) bei
GOAR; Mingo Diener; PF 3; 6601 Saarbrücken-Scheidt erhältlich.

FF

EB/METRONOM Nr.41

Buntgewürfeltes Indie-Mag, das auf keinen Fall schlechter, aber auch nicht sehr viel besser als seine zahlreichen Brüder und Schwestern ist. Revolutionär einzig die Inhaltsübersicht ohne Seitenangabe. Sag ja zu Mudhoney, Shamen, The Sundays, Brian Eno, MC4, Daisy Chainsaw usw. usf. oder laß es sein.
(EB/METRONOM Verlag; Hospeltstr. 66; W-5000 Köln 30)

FF

Foto: Detlev Schilke

LOUNGE LIZARDS
Live In Berlin 1991 Vol.2
VERABRA

Gingen die Meinungen zu John Lurie und seinen Lounge Lizards bislang immer weit auseinander, dürften sich Freunde und Feinde der Echsen bei deren neuestem Elaborat endlich treffen. Um ein fast zwanzigminütiges Band-Announcement werden ein paar Spielereien von gähnender Belanglosigkeit gebaut. Ein Album, daß sich im wesentlichen aus Zugaben und dem Abgang der Band von der Bühne zusammensetzt. Ich hoffe, letzteres trägt symbolischen Charakter, denn gründlicher kann man seinen guten Ruf nicht versauen. Die alten Lizards-Alben ziehe ich mir nach wie vor gern rein. Das neue ist einfach Abfall. Dabei ist Lurie eigentlich Narziß genug, um sich an sich selbst messen zu können. Ein bißchen mehr Selbstkritik wäre vonnöten.

Fred Fronner

"Meine Musikzeitschrift muß hilfsbedürftigen Mithürgern auch mal unter die Arme greifen."

NM!MESSITSCH
DAS ROCKMAGAZIN

ABONNEMENTBESTELLUNG

ABO-GESCHENKE gibt es natürlich nur für die besten unter uns!

Und wirklich gut ist heutzutage nur noch, wer schnell genug ist.
Hier unser Deal:
Du bist ganz fix, will heißen, Dein ABO läuft hier schnellstens ein, und wir kleiden Dich dafür ein, damit Du mal fein ausgehen kannst.

Wähle:
1. **T-shirt von NAIVE**
2. **T-shirt von NM! (Cool)**
3. **T-shirt von METROBEAT**

Ich bestelle zum Direktbezug ab der nächsten erreichbaren Ausgabe beim Nord Ost Rock e.V. die Zeitschrift **NM!MESSITSCH** zum

Abo-Preis für die nächsten zwölf Ausgaben von 50,00 DM.

Ich kann dieses Abonnement jederzeit abbestellen und brauche keine Kündigungsfrist einzuhalten. Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Falls ich nicht 8 Wochen vor Ablauf das Abo kündige, verlängert sich das Abo automatisch um weitere 12 Ausgaben.

☐ Ich überweise den Betrag von 50,00 DM auf das Konto
NMI/MESSITSCH, Berliner Bank,
Kto.-Nr. 7186214501, BLZ 100 200 00
Datum, Unterschrift.....

☐ Verrechnungsscheck anbei
Datum, Unterschrift.....

☐ Einzugsermächtigung
Ich berechtige den Nord Ost Rock e.V., den Betrag von 50,00 DM von meinem Konto abzubuchen.
Kto-Nr.: BLZ:
Kreditinstitut:
Name, Vorname:
Straße/Haus-Nr.:
Wohnort: PLZ:
Datum, Unterschrift.....

• Mein **ABO-TRAUMGESCHENK** trägt die Nummer.....
Zutreffendes bitte ankreuzen, Abo-Schein ausschneiden und an NM!MESSITSCH, Marienburger Straße 26, Berlin O-1055 schicken.

BLOCK- UND KLEINANZEIGEN

NACHTROCK

ROTER SALON

Freitags
23 Uhr • 5 DM

5.2.
THE RIDERS OF THE RAINBOWS
FEATURING
ANNE TISMER

12.2.
SCHÖN BLOND

19.2.
STONEBEAT

26.2.
TTO

In Zusammenarbeit mit dem
Nord Ost Rock e.V.

VOLKSBÜHNE
AM ROSA LUXEMBURG PLATZ 1026 BERLIN
282 89 78

PAR EXCELLENCE SUCHT DEUTSCHE BANDS

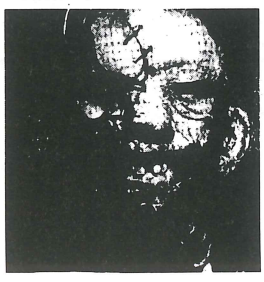
für Underground CD-Sampler! Veröffentlichung deutschlandweit Mitte '93. Bevorzugt Bands/Projekte mit
AUSSERGEWÖHNLICHEN
IDEEN

Demo und Info an: Par Excellence
Emsstr. 54 • 5142 Hückelhoven •
Tel.: 02433/42360

TOD FREI HAUS!
ORGASM DEATH GIMMICK
Das handliche Totenbuch
Nr.3 ab Januar!

Nr.2 noch für 5,- DM inkl. Porto
Bei: DGA, Marienburger Str. 26, Berlin O-1055

D.O.D.



FIRST TAPE
DEATH
ON
DOOMSDAY
OUT NOW!

10,- DM inkl. Versand bei:
D.O.D. c/o Rajko Gohlke
Holzhäuserstr. 32
O-7027 Leipzig
Tel. 82833

DIE INSEL

Alt-Treptow 6 · O-1193 Berlin
Tel.: 030/2727169

5.2.
SEPULCRUM MENTIES (D)

6.2.
EISENKOCH (D)
VAN SKIPJACK TRIPPED (D)
(REC.RELEASE-PARTY)
+ GUESTS

13.2.
IN THE COLONNADES (S)

19.2.
BAND OF HOLY JOY (GB)

20.2.
SMILES IN BOXES (D)
+ GUESTS

26.2.
AUTODAFE (D)
RUN RUN VANGUARD (D)
(REC.RELEASE-PARTY)
+ GUEST

27.2.
BELFAST BLUES BAND (IRL)
EX-TASTE/EX-WHAM

JEDEN FREITAG:
DARK FRIDAY-DISCO

JEDEN SAMSTAG:
SUBCLUB/GARAGELAND/
POPART-DISCO

BEGINN JEWEILS 22 UHR!

SHIRTS

25,- DM
inkl. Porto & Versand
c/o DGA
Marienburger Straße 26
O-1055 Berlin
Tel/Fax 030 · 42 60 792

Die Art
BOOKING
c/O Lars Wünsche
PSF 256
O-1080 Berlin
Tel./Fax: 030 - 49 74 601

KNAACK KONZERT Februar '92

Di. 02.02.	THE CUD
Mi. 03.02.	MIRROR OF SENSE
Fr. 05.02.	THE BUSTERS
Sa. 06.02.	PHANTOMS OF FUTURE
So. 07.02.	ASYLUM
Mi. 10.02.	TELL
Fr. 12.02.	SMASH'N GRAP & IN THE COLLONADES
So. 14.02.	HAIL
Di. 16.02.	BUTTER MOUNTAIN BOYS
Mi. 17.02.	MOLD ORANGE
Fr. 19.02.	KAMIKADZE
Sa. 20.02.	THE COMSAT ANGELS
Di. 23.02.	OPTIMUM WOUND PROFILE
Mi. 24.02.	PERESTROIKA COMBO

Mi. = wide open = freier Eintritt

KNAACK-KLUB tel 426 41 18
Greifswalder Str.224 1055 Berlin

PLATTEN DEALER

Schallmauer
Augustinerstraße 47
O-5022 Erfurt

Ashra Records
Sielower Straße 3
O-7500 Cottbus

Schlemihl Records
Lessingstraße 1
O-4020 Halle/Saale

Bad Vibrations
Stargarder Straße 47
O-1058 Berlin

VoPo Records
Lychener Straße 23
O-1058 Berlin

Freak Out!
Rykestraße 25
O-1055 Berlin

ZentralOHRgan
Martin-Luther-Straße 13
O-8060 Dresden

Halb 7 Records
PSF 284
O-4500 Dessau

Zig Zag Records
Straße der Jugend 16
O-7500 Cottbus

Menue Rähkords
Schönhauser Allee 36-39
O-1058 Berlin

Restless And Wild
Bahnhofstraße 80
O-7500 Cottbus

NM!MESSITSCH BACK ISSUES

MESSITSCH
- **Nr.1** Abstürzende Brieftauben, Mimmis, Cassandra Complex
- **Nr.2** Poems for Leila, Tommy Stumpff, FdiO
- **Nr.3** Messer Banzani, Chrome, Die Vision
- **Nr.5** Pixies, Iron Henning, Mark Stewart
- **Nr.6** Die Art, MC4, Fugazi, Sonic Youth, Beasts of Bourbon
- **Nr.7** Gun Club, Helios Creed, Residents, Ulrike am Nagel
- **Nr.8** Pogues, Die Firma, Didjits, St.Vitus, Galaxy 500
- **Nr.9** Dead Moon, Meat Beat Manifesto, Pankow, L7

NMI & MESSITSCH
- **Heft 1/91** AC/DC, Flake, Abwärts, J.Cale, FdiO, Fehlfarben, Tad
- **Heft 2/91** Ramones, Laibach, Geyer, Kraftwerk, Metallica, Pixies
- **Heft 3/91** Skeptiker, NoMeansNo, Slayer, Dinosaur jr., Hole
- **Heft 1/92** Lou Reed, Feeling B, Nirvana, Pogues, Inchtabokatables, Krupps
- **Heft 2/92** Motörhead, Puhdys, PiL, Cramps, Napalm Death, Zusamm-Rottung

NM!MESSITSCH
- **Heft 3/92** Public Enemy, Pantera, Pearl Jam, Prong, Buffalo Tom, Messer Banzani, Sisters of Mercy, Jesus & Mary Chain
- **Heft 4/92** Sandow, Bad Religion, Henry Rollins, L 7, Jeffrey Lee Pierce, Bobo In White Wooden Houses, Carcass, Faith No More, Der Plan, Ich Funktion, Dead Milkmen
- **Heft 5/92** Black Sabbath,Beastie Boys, Sonic Youth, Herbst in Peking, Bob Mould, Lassie Singers, YoLa Tengo
- **Heft 6/92** GWAR, Fugazi, Suicidal Tendencies, Inchtabokatables, R.E.M., Iron Maiden, Jesus Lizard, U.A.N., Die Haut
- **Heft 1/93** Neil Young, EMF, Madness, Ministry, Neurosis, Dead Moon, These Immortal Souls, Megadeth, Codeine

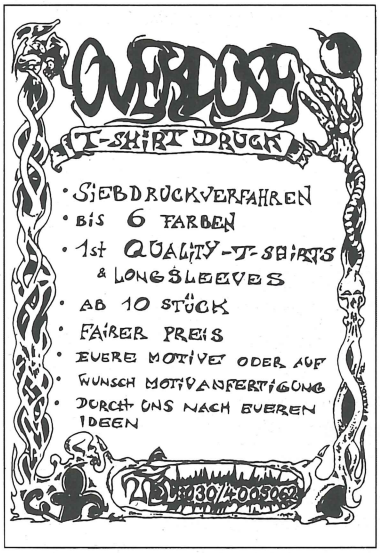
Preis pro NMI&MESSITSCH, MESSITSCH und/oder NM!MESSITSCH 4,- DM zuzüglich Versandkosten
Der Versand erfolt *nur* gegen Vorkasse (Geld, V-Scheck oder Briefmarken)
Bezug über:
DOOM GRAPHICS AGENCY
Marienburger Str. 26
O-1055 Berlin
Telefonische Bestellung unter Tel. 030/42 60 792
oder per FAX 030/39 68 355

KLEINANZEIGEN

50 X 30

K L E I N A N Z E I G E N - Preise:
Bis zu 20 Worten 5,-DM
Bis zu 40 Worten 10,- DM
Bis zu 80 Worten 15,- DM
Die Adressen werden gratis veröffentlicht. Text und Geld zusammen an untenstehende Adresse.
Der Preis pro **B L O C K A N Z E I G E (30x50 mm)** beträgt **35 DM zuzügl. Mwst.**
Vorlage (Offsetfilm oder Reinzeichnung) + Geld an untenstehende Adresse.
Wichtiger Hinweis für Veranstalter: Die Terminpläne von Clubs nehmen wir nur noch als Anzeigen oder Block- bzw. Kleinanzeigen entgegen. Für Tourpläne von Bands steht weiterhin unentgeltlich die Termin-Seite zur Verfügung.
A n s c h r i f t : NM!MESSITSCH, Marienburger Str.26, O-1055 Berlin oder FAX (030) 3968355

BLOCK- UND KLEINANZEIGEN



LINDENPARK

Stahnsdorfer Straße 76-78
1590 Potsdam

SA 13.2. 22.00: "COMPLETELY HOOK"-TOUR '93
DR. HOOK feat. RAY SAWYER · 28/32 DM
DO 25.2. 21.00: **LOVE LIKE BLOOD & STILL ALIVE AND WELL**
FR 26.2. 22.00: **THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN** · 12/15 DM
SA 27.2. 22.00: **DESMOND Q HIRNICH & TROUT + SKIM** · 8 DM

05.02. 21.00: **Michele Baresi**
06.02. 21.00: **Skatime: The Monroes**
12.02. 21.00: **The Candy Dates**

13.02. 20.00: **House-Party mit DJ Rokk**
19.02. 21.00: **Grave Digger & The Factory Of Art**
20.02. 20.00: **Depeche-Mode-Party**
22.02. 20.00: **Throw That Beat In The Garbagecan**
26.02. 21.00: **Love Like Blood**

Jeden Sonntag: **Heiko's Sonntagsdisco**
Jeden Donnerstag: **Dark Wave Gothic-Disco**

Sammlungsauflösung! Wave, Punk, Rock, Gothic, Industrial, Avantgarde, Indie, Pop, Metal usw.
Supergünstig! Viele Raritäten!
Massivliste erhältlich gegen 2 DM.
S. Kessmann, Lessingstraße 21, 6992 Weikersheim.

Cruciamentum-Subkulturmagazin Nr. 1 gegen 3,50 + Porto! (64 A5-Kleindruckseiten) R. Williams (Ex-Christian Death), Deine Lakaien, AG Geige, Die Art, Organum, Sigillum s. Sleep Chamber, Maschinenzimmer 412 usw.
Cruciamentum, Silvio Kessmann, Lessingstraße 21, 6992 Weikersheim, Tel. (07934) 12 89.

Suche BAUHAUS-Raritäten: Acetates, Testpressungen, Japan-Singles, Polnische Postcard Flexis, French Postcard Sets, ältere Ausgaben des engl. Record Collector.
Frank Sperber, Friedrichstraße 60, W-4904 Enger

Suche alles von Guns'n'Roses und Hanoi Rocks, auch Videos, CD's
Zahle, tausche.
N. Nünning, Mommsenstraße 21, W-4300 Essen 1.

Verkaufe Böhse Onkelz-CD "Der Nette Mann" + Demo's!
Angebote unter Kennwort BO.
Suche Auftrittsmöglichkeiten einer Hard-Rock-Gruppe im Osten Deutschland.
Kontakt unter KW Imagine!
Thomas Korbeck, Bahnhofstraße 128, W-4236 Hamminkeln 4.

Gitarrist gesucht!!! Mit Biß und Kick (auch optisch), für Heavy-Rock and Roll. Nicht älter als 25 Jahre.
Tel. 02323/460608.

Independent/Wave/Punk - Riesige Liste (mit über 3000 Raritäten und mehr - z.B. Marc Almond, Alien, Phillip Boa, Bauhaus, Billy Bragg, Cure, Cult, Cave, Birthdayparty, Smith, Sisters, Siouxsie, Style Council, Grauzone, Prince, NMA, And Also The Trees, The The, U2, Joy Division, J. & M.C, und vieles, vieles mehr...).
Anfordern gegen Schutzgebühr (5,- DM-Schein, wird bei Bestellung angerechnet) und 1-, DM Rückporto/IRC bei: Mario Ewald, Lupinenweg 16, 2000 HH 53.

CD - ankauf / verkauf + verleih **tesla**

hagenauerstr. 11 , 0-1058 berlin-prenzlauerberg / mo - sa 11°° - 21°°

TERMINE

Bill Brufords Earthworks
1.2. Nürtingen/Kreuzkirche am Schillerplatz
2.2. Stuttgart/Theaterhaus
3.2. Bonn/Jazz Galerie
4.2. Mainz/Frankfurter Hof

Meat Beat Manifesto
2.2. Bochum/Planet
3.2. Berlin/Loft
4.2. Braunschweig/FBZ
5.2. Hamburg/Große Freiheit 36
6.2. Krefeld/Kulturfabrik
7.2. Köln/Luxor
8.2. Frankfurt/Batschkapp
9.2. München/Parkcafé

SUB POP Triple Bill From Hell Tour (Dwerves/Supersuckers/ Reverent Horton Heat)
1.2. Köln/Luxor
2.2. Hamburg/Fabrik
4.2. Berlin/Huxley's
5.2. Bremen/Schlachthof
6.2. Enger/Forum
7.2. Frankfurt/Negativ
8.2. Dortmund/Live Station
9.2. Stuttgart/Blumenwiese
10.2. Heidelberg/Schwimmbad
19.2. Gammelsdorf/Musik Cirkus
20.2. Krefeld/Kulturfabrik

Tony Lakatos
2.2. München/Unterfahrt
3.2. Hamburg/Fabrik
4.2. Trier/Jazzclub
6.2. Mainz,Café
7.2. Freiburg/Jazzhaus
13.2. Lübeck

Didjits
24.2. Hamburg
25.2. Braunschweig
26.2. Hannover
27.2. Bremen

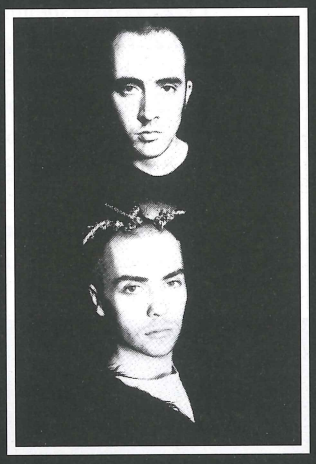
Naked Lunch
1.2. Übach-Palenberg/Rockfabrik
2.2. Bonn/Ballhaus
4.2. Kassel/Spot
5.2. Hameln/Sumpfblume
6.2. Aurich/Juz Schlachthof
10.2. Köln/Rhenania
11.2. Herford/Fla Fla
12.2. Schüttorf/Juz Komplex
13.2. Ehingen/JH
22.2. Innsbruck
26.2. Tübingen/Epplehaus
27.2. Augsburg/JUZ Königsbrunn

The Notwist
12.2 Schüttorf/JUZ Komplex

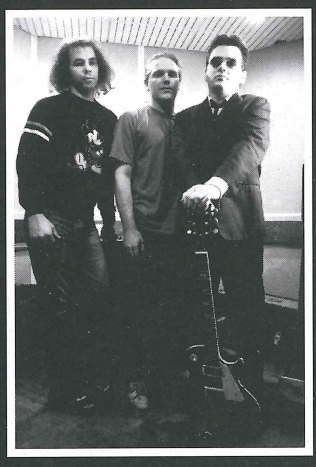
Blue Cheer
4.2. Heidelberg/Schwimmbad
5.2. Münderkingen
6.2. Lübeck/Riders Cefé
7.2. Essen/Zeche Karl
9.2. Bern/ISC
10.2. Wuppertal/Börse
11.2. Wilhelmshaven/
12.2. Kamp-Lintfort
13.2. Enger/Forum
14.2. Reutlingen/Poison
16.2. Schweinfurt/Schreinerei
17.2. Berlin/Loft
18.2. Hildesheim
21.2. Salzburg
23.2. Köln/Underground

Jefferson Starship
25.2. Ludwigsburg/Forum
27.2. Neumarkt/Jurahalle
28.2. Detmold/Hunky Dory

Die Art
5.2. Chemnitz/Kraftwerk
6.2. Leipzig/Anker
7.2. Riesa/Stern



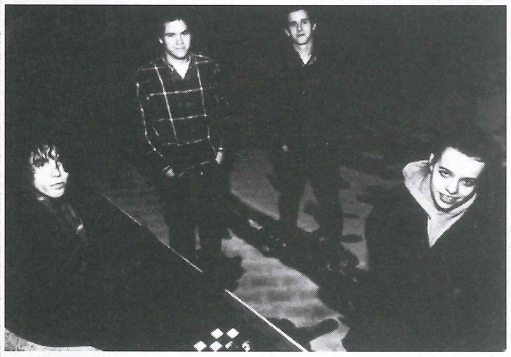
Diesen Monat kommen sie, um euch zu holen: Waltari - Husch, husch, die Waldfee Meat Beat Manifesto - Kläng, Bang, Grouwar..."Ich kann dich nicht verstehen -das Schutzblech klappert!" Didjits - Die drei aus der Kiste



TERMINE

Il Gran Teatro Amaro
2.2. Gelsenkirchen/Kaue
4.2. Heidelberg/Deutsch-Amerikanisches Institut
6.2. Lindau/Club Vaudeville
19.2. Weikersheim/W71
20.2. Plauen/Malzhaus
22.2. Cottbus/Club Töpferturm
23.2. Jena/Casablanca
25.2. Karlsruhe/Tollhaus
26.2. Braunschweig/Brunsviga

Superchunk
5.2. Düsseldorf/Haus der Jugend



6.2. Hamburg/Markthalle

Strangeways Festival Tour (Girls Under Glass/Wolfsheim/ Blessing In Disguise)
11.2. Hannover/Capitol
12.2. Berlin/Huxley's
13.2. Chemnitz
14.2. Augsburg/Ostwerk
15.2. Dortmund/Live Station
16.2. Siegen/Bismarckhalle
17.2. Niedernberg/Rock Café

Michele Baresi
5.2. Jena/Kassablanca
6.2. Marburg/Café Trauma
19.2. Flensburg/Volksbad
20.2. Salzwedel/Hanseat
22.2. Leipzig/Moritzbastei

Blizz
11.2. Erfurt/La Boum
12.2. Künzell/Alte Piesel
13.2. Markneukirchen/Schützenhaus
14.2. Coburg/Domino
20.2. Bischofferode/Canyon
24.2. Sinzig/Music Live Station
25.2. Wiesbaden/Rough
26.2. Hanau/H'n'H Palace
27.2. Boppard/Strandgut
28.2. Frankfurt/Spritzenhaus

Waltari
19.2. Freiburg/Jazzhaus
20.2. Lindau/Vaudeville
23.2. Augsburg/Ostwerk
24.2. Stuttgart/Blumenwiese
25.2. Heidelberg/Schwimmbad
26.2. Hamburg/Rockpark
27.2. Hannover/Glocksee
28.2. Bremen/Alladin

Ackerbau und Viehzucht
5.2. Schwerin/Busch Club
6.2. Lübeck/Riders Café
7.2. Reinbek/JUZ
16.2. Lippstadt/Don Quixotte
17.2. Heidelberg/Schwimmbad
18.2. Köln/Ruine
19.2. Darmstadt/Goldene Krone
20.2. Geislingen/JUZ
25.2. Tostedt/Haus der Jugend
26.2. Hamburg/Marquee
27.2. Hamburg/Marquee

Kamikaze
10.2. München/Babalu
12.2. Regensburg/Sudhaus
13.2. Leipzig/Moritzbastei
16.2. Jena/Kassablanca
18.2. Hof/Fernverkehr
19.2. Berlin/Knaack
20.2. Brandenburg/Fontane Club
22.2. Bonn/Bla Bla
23.2. Bonn/Ballhaus
26.2. Bamberg/Fischerhof
27.2. Tübingen/Sudhaus

Running Wild
1.2. Stuttgart/Longhorn
2.2. Lichtenfels/Stadthalle
3.2. Wien/Rockhaus
4.2. München/Flughafen Riem
5.2. Nürnberg/Resi
6.2. K.-Zentrum Moskauer Platz
7.2. Hamburg/Dock's

Joe Satriani
26.2. Nürnberg/Resi
27.2. München/Nachtwerk

Bob Dylan
18.2. Hannover/Music Hall
20.2. Wiesbaden/Rhein-Main-Halle

Rage Against The Machine
4.2. Berlin/Loft
10.2. Köln/Luxor
11.2. München-Riem/Charterhalle

Smiles In Boxes
2.2. Köln/Underground
5.2. Krefeld/Kulturfabrik
6.2. Münster/Tryptichon
8.2. Frankfurt/Cooky's
9.2. Bonn/Ballhaus
11.2. Saarbrücken/Ballhaus
12.2. Freiburg/Jazzhaus
20.2. Berlin/Insel
23.2. Berlin/Loft

Der Abdruck von Tourterminen in **NM!MESSITSCH** ist kostenlos.
Schickt eure Dates an:
NM!MESSITSCH
Marienburger Straße 26
O-1055 Berlin
oder Tel/Fax: 030-42 60 792

NM!MESSITSCH
DAS ROCKMAGAZIN

Und das erwartet euch in unserer Märzausgabe

Grüße aus dem Altersheim!

- **Ramones:** Frisch wie eine Tiefkühlpizza
- **The Kinks:** Vom Zipperlein geplagt
- **Screaming Lord Sutch:** Der Mann, der Alice Copper das Hühnerschlachten lehrte
- **Nirvana:** The Golden Sixties
- **Die Art:** Die Altherrenriege aus dem Osten
- **Faith No More:** Trau keinem über 30!

- Außerdem: **Agnostic Front, Living Colour, Die Rasenden Leichenbeschauer, Einstürzende Neubauten**

und andere Untehaltungskünstler

...Und: Das neue Ding aus **Seattle!**

Die Rückkehr der sagenhaften LETZTEN SEITE

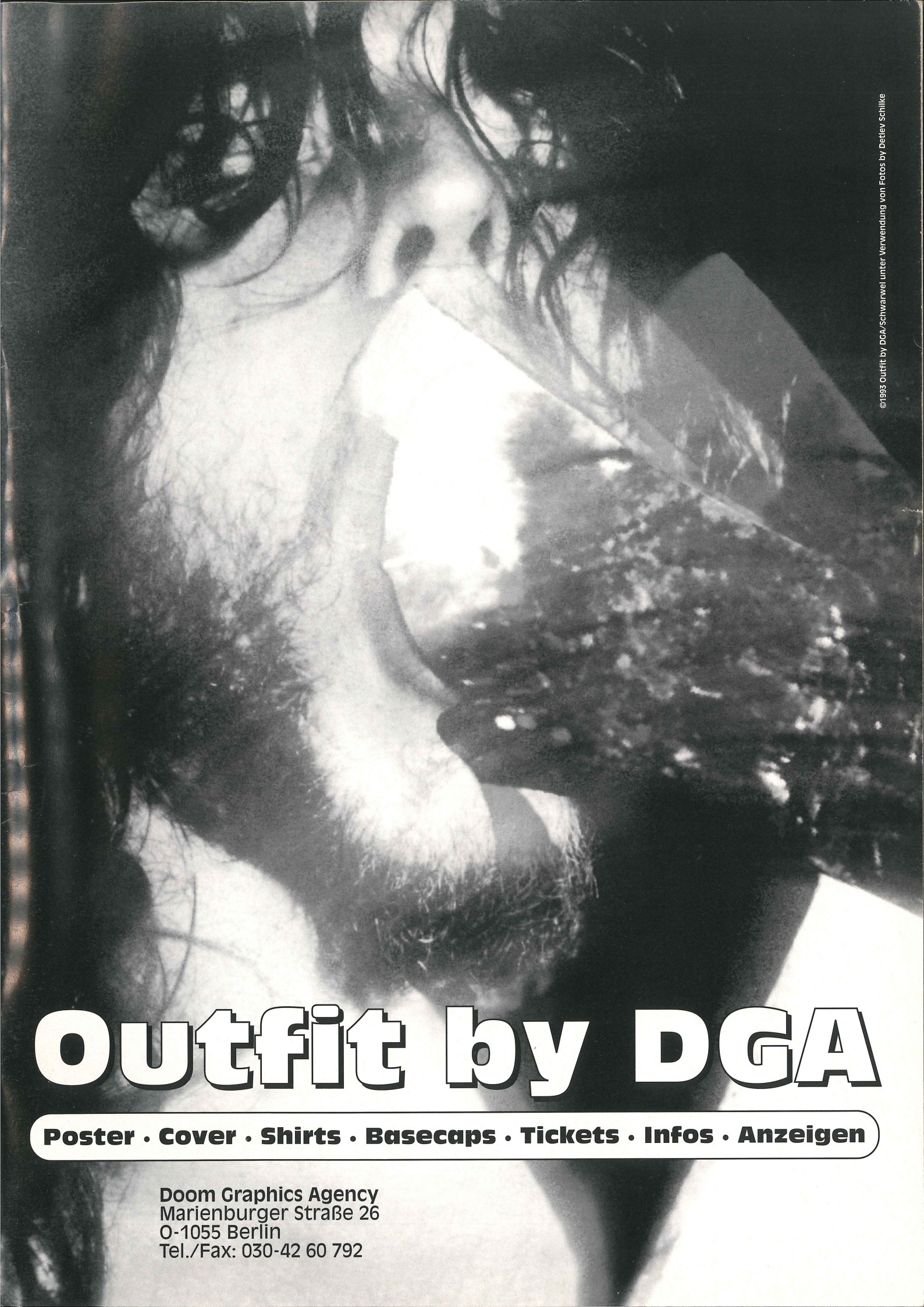
Gut ins neue Jahr gekommen? Was Sie nicht sagen. Fangen die Schwindeleien also wieder von vorne an. Sie ändern sich wohl nie. Da muß man fast annehmen, die machtvolle Manifestation unserer Bevölkerung, das Zeichen ihrer tiefen Verbundenheit mit allen hier ansässigen oder durchreisenden Menschen ferner Länder, das in den letzten Dezemberwochen durch das Land flackerte, hat Sie nicht berührt. Wie? Ach, hören Sie doch auf mit solchen Sophistereien, von wegen, die ganze Aktion sei ein genialer Schachzug der kerzenherstellenden Industrie Deutschlands! Das ist nun wirklich albern. Vielleicht darf ich Sie daran erinnern, daß Fackelumzüge und bekerzte Großdemonstrationen auch in der DDR beliebt waren. Und zwar staatlich verordnet! Da hätte ja nach jedem Pfingsttreffen das Bruttosozialprodukt aber so was von in die Höhe gehen müssen, sag ich Ihnen. Aber was war das Ende vom Lied? Und davor, im Dritten Reich, mit klingendem Spiel und loderndem Scheit durchs Brandenburger Tor oder zum Reichsparteitag oder was weiß ich wohin. Genau, wohin hat's geführt? Sie merken, worauf ich hinaus will? Aber nicht doch! Ich bitte Sie! Keine Vergleiche zwischen Nazideutschland, KZ-Staat DDR und der freiheitlich demokratischen Grundordnung. Was ist denn nun wieder? Was heißt, Sie protestieren gegen den Begriff "KZ-Staat DDR"? Den hat ein Münchner Journalist im ARD-Presseclub geprägt, mein Lieber! Der Mann muß es wissen. Wozu ist er sonst Münchner? Außerdem hat die Journalisten-Kollegin aus dem Osten, die neben ihm saß, genickt. Was ja wohl nicht heißen soll, daß sie protestiert hätte.

Sie bringen mich mit Ihrer Nörgelei tatsächlich vom Thema ab. Haben Sie eigentlich schon Ihren Scheck eingereicht? Was soll das heißen - "wofür"? Eine Spende natürlich. Gegen Gewalt. Oder Fremdenhaß. Oder gegen Tierversuche. Sehr schön macht sich auch ein Scheck gegen das Abholzen des Regenwaldes. Wissen Sie, früher war ich ja dagegen, solch obskuren Vereinen wie Greenpeace oder Robin Wood Geld in den Rachen zu werfen. Aber seit ich weiß, daß die unsere Spendengelder auf dem Kapitalmarkt anlegen, bin ich beruhigt. Die wissen mit Geld umzugehen, das sind keine grünen Spinner. Außerdem beruhigt eine Spende sehr schön das eigene Gewissen. Sehen Sie, Sie haben doch im letzten Jahr auch wieder tonnenweise Weihnachtskarten verschickt, an Leute, denen Sie wesentlich lieber die Stiefelspitze in den After gerummst hätten. Und dann haben Sie bestimmt wieder dieses herrlich bunte Weihnachtspapier zum Einpacken verwendet, obwohl Sie jeder Rundfunkansager wochenlang mit Verhaltensregeln genervt hat, wie Sie die unnützen Gaben für Ihre Lieben ökologisch unbedenklich zu verpacken haben. Sie hat das Gegreine der Ökoheinis doch genau so wenig interessiert wie uns, stimmt's? Genau darum brauchen Sie eine Spendenquittung. Damit wächst zwar kein einziger neuer Baum in Brasilien, aber Sie stehen eines Tages reinen Herzens vor dem höchsten Richter. Wenn dort gewogen wird, vergessen Sie bloß Ihre Quittung nicht. Die funktioniert wie ein Ablaßbrief. Keine Angst, Luther ist tot und Schorlemmer in der SPD. Niemand wird Ihnen jemals dumme Fragen stellen. Außerdem sind Spendenquittungen steuerlich absetzbar. Wenigstens das müßten Sie aber wissen!

Haben Sie eigentlich schon das Neueste aus der Heldenstadt gehört? In Leipzig wurde natürlich auch zum Kerzenumzug gegen Ausländerhaß gerufen. Die Leute marschierten mit Kerzen in den Händen durch die Stadt, wie sie es ja noch von früher gewöhnt waren, und das sah auch alles sehr nett und friedlich aus. Nach der Veranstaltung gingen die Menschen freundlich auseinander, und in Gedanken saßen sie wohl schon im warmen Sessel vorm Fernseher. Über der Stadt stand ein Leuchten, der Abend schien in perfekter Harmonie auszuklingen, da bestieg ein streitlustiger Neonazi just den gleichen Straßenbahnwagen, in dem ein Grüppchen Demonstranten beseelt vor sich hin döste. Im Wagen befand sich aber auch ein dunkelhäutiger Bürger, was den Neonazi zu üblen Beschimpfungen gegen diesen Menschen veranlaßte. Und, was glauben Sie, taten unsere Demonstranten? Fuhren Sie dem Neonazi in die Parade? Stellten Sie sich schützend vor den Farbigen? Stopften Sie dem Nazi das Maul mit ihren Kerzen? Sie Schelm, Sie lachen! Sie kennen die Geschichte! Ich will sie trotzdem zu Ende erzählen. Die Bürger Leipzigs blickten betreten auf ihre kleinen Kerzen, als erwarteten sie von diesen zarten stearinenen Geschöpfen Hilfe, einen Rat vielleicht oder eine Auskunft. Doch die Kerzen schwiegen, denn wir befinden uns schließlich in Leipzig und nicht im Wunderland. Also starrten unsere wackeren Demonstranten, unsere Streiter gegen Haß und Gewalt, tapfer nach unten. In dieser etwas anormalen Körperhaltung verharrten sie, bis schließlich ein anderer Farbiger seinen Freund lautstark verteidigte. Bald stiegen die farbigen Gäste aus, und die Bürger Leipzigs konnten wieder aufblicken.

Da fällt mir ein: Kennen Sie die Keine-Gewalt-Gegen-Ausländer-Spots im deutschen Fernsehen? Sie haben recht, da gibt es nicht nur einen oder zwei. Ich meine aber die ganz besonders Edlen, die, in denen prominente Bürger im Halbdunkeln sitzen und so tun, als würden sie uns eine hübsche Geschichte vorlesen. Die Geschichte ist natürlich nicht hübsch und endet immer mit dem unsichtbaren Zeigefinger, der aus der Bildröhre bis auf einen Millimeter an unsere Nasenspitze heranfährt und dort drohend herumfuchelt: Du sollst! Du mußt! Du darfst nicht! Sie kennen diese Spots? Dann haben Sie dort auch schon Nina Hagen sitzen sehen und reden hören? Nein? Bitte, lassen Sie den Unfug! Natürlich onaniert Nina nicht gegen Ausländerhaß! Nein, sie trägt eine kleine Geschichte vor und ergänzt sie mit eigenen Worten. Die eigenen Worte sind es, die den Spot so kräftig würzen. Nina sagt nämlich, nachdem sie ihre kleine Geschichte zum Vortrag gebracht hat: "Ich finde, daß diejenigen, die Ausländer angreifen, krank und geistesgestört sind." Sie haben das schon mal gehört? Wohl kaum, denn so alt sind sie noch nicht. Gelesen? Das ist gut möglich. Aber wenn, dann mit einem kleinen Unterschied. Für "Ausländer" stand damals "Arier". Was ich damit sagen will? Das erzähle ich Ihnen ein anderes Mal. Jetzt muß ich nach Hause. Boulvard Bio fängt gleich an. Vielleicht hat er wieder 'n bayerisch sprechenden Neger eingeladen. Ist halt immer wieder zu Scherzen aufgelegt, unser Bio.

Alexander Holland



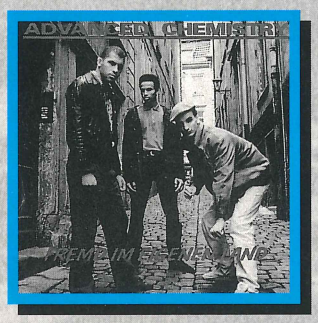
©1993 Outfit by DGA/Schwarwel unter Verwendung von Fotos by Detlev Schilke

Outfit by DGA

Poster · Cover · Shirts · Basecaps · Tickets · Infos · Anzeigen

Doom Graphics Agency
Marienburger Straße 26
O-1055 Berlin
Tel./Fax: 030-42 60 792

E = [energy]



ADVANCED CHEMISTRY
Fremd im eigenen Land
EFA CD/MS 13242 (Mzee Records)

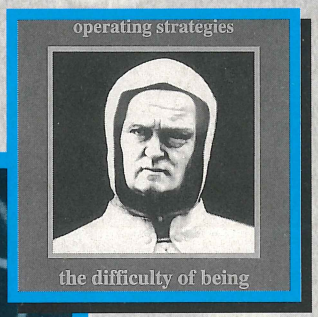
Die wohl beste deutsche Hip Hop Crew bietet uns mit ihrer CD „Fremd im eigenen Land" ein deutsches Meisterwerk der anderen Art. Eindeutige Hitqualitäten werden geboten – „rauh und klug, gut und wahr". ADVANCED CHEMISTRY hängt die Meßlatte für deutschsprachigen Rap in den Himmel.

FRED FRITH
Helter Skelter
EFA CD 14590 (Rec Rec)

„Helter Skelter" ist offiziell eine Oper, jedoch tönt sie weder nach Richard Wagner noch nach Philip Glass. Auf der Bühne stiftet „Helter Skelter" Verwirrung, ist zerstörerisch, elegant, intensiv und schön. FRED FRITH kreierte eine Art Parallel-Erzählung, eine persönliche Version dieser Performance.

MEPHISTO WALZ
As Apostles Forget
EFA CD 15566 (Gymnastic)

Die 5 Titel der CD „As Apostles Forget" wurden während der Crocosmia Tour 92 in hervorragender Soundqualität eingespielt. Es handelt sich hier um eine Co-Produktion mit dem Produzenten Tom Jackson, der vorher schon für David Bowie und Iggy Pop arbeitete.

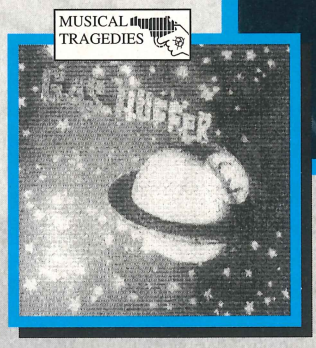


OPERATING STRATEGIES
The Difficulty Of Being
EFA CD 11214 (Danse Macabre)

Ursprünglich den härteren Spielarten des Techno verschrieben, liefern OPERATING STRATEGIES nach mehreren Samplerbeiträgen ein ungewöhnlich ruhiges und durch detailverliebte Klangspielereien faszinierendes Debut ab. Ihre spirituell beeinflußte Melange aus meditativ düsteren Sound-Collagen und einer unendlich intimen Stimme tauchen den Hörer in ein Wechselbad der Gefühle.

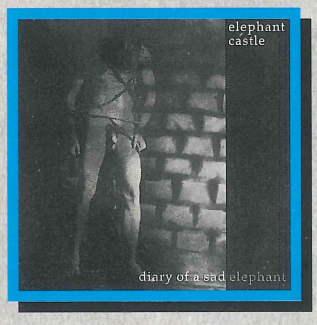
GAS HUFFER
Integrity,Technology,Service
EFA LP/CD 11373
(Musical Tragedies)

Was hat vier Köpfe, stinkt nach Pomade und Sprit und rast aus Walla Walla direkt in den Orbit? Das kann nur eines sein: GUS HUFFER, „Integrity,Technology,Service". Elf heulende Höllenhunde. Zähnefletschend. Tätowiert. Koteletten. Grungabilly. Ex U-Men. Ex Kings Of Rock. Im März auf Europa-Tour.



Original Soundtrack
BRAINDEAD
EFA CD 11864 (Q.D.K.)

Neuer Film von Peter Jackson! Der Soundtrack kommt als Fold-Out-Digipack und macht Appetit auf den abgedrehten Splatter-Slapstick-Movie des liebenswerten Individualisten. Gruseliger als sein Vorgänger „Bad Taste"!



ELEPHANT CASTLE
Diary Of A Sad Elephant
EFA CD 11868 (INZKZ)

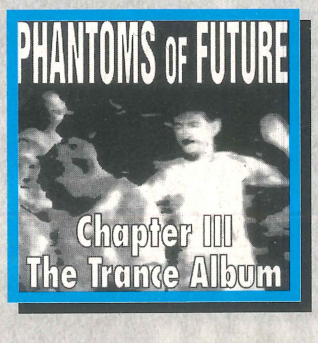
„Die wilden grünen Elephanten fletschen ihre Zähne und pfeifen das Lied von der blauen Damaskus Rose.
Die Amazonen vernehmen das Lied, aber die wilden grünen Elephanten sind kurzsichtig". 60 Minuten melancholischer Wave Pop. Musik zum Zuhören und Nachdenken.

CHASSALLA
Shadows
EFA CD 11871 (Apollyon)

Debut des Musikers/Sängers Mark Hessburg. Bombastisch anmutende Klanggebilde – zugänglich für Freunde elektronischer Musik.

PHANTOMS OF FUTURE
Chapter III - The Trance Album
EFA CD 11866 (Gusch)

Mit „Chapter III - The Trance Album" vollziehen die PHANTOMS OF FUTURE den Schritt vom musikalischen Kunstobjekt zur künstlerisch anspruchsvollen Rock'n Roll Combo. In atemberaubender Brillanz werden hier die Elemente aus abgedrehtem Punk-Rock, Speed-Core und sanften Balladen zu einer mythisch anmutenden und gleichzeitig topmodernen Produktion verbunden.



EFA

EFA Medien GmbH, Billwerder Neuer Deich 334a, 2000 Hamburg 26,
Tel. 040/789 17 00, Fax. 040/78 27 83